

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 41 (1907)

100 (13.4.1907)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-721216](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-721216)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 Pf. durch die Post bezogen inkl. Postgelde 1 M 92 Pf. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 100.

Oldenburg, Sonnabend, 13. April 1907.

XXXI. Jahrgang.

Hierzu fünf Beilagen.

Tagesrundschau.

Im königlichen Opernhause zu Berlin fand gestern in Gegenwart des Kaisers die deutsche Eröffnungsführung von Verov's „Theodora“ durch die Monte Carlo-Oper statt.

Der Fürst von Monaco hat den Schwarzen Adlerorden erhalten.

Die Meldung, daß in den letzten Tagen in Berlin Fürst Ferdinand von Bulgarien Besprechungen mit Kaiser Wilhelm und dem Großfürsten Vladimir von Rußland gehabt habe, wird als erfunden bezeichnet.

Der von den Vertrauensmännern der freisinnigen Gruppen in Frankfurt a. M. eingeleitete sogenannte liberale Einigungsausschuß ist für Sonntag zu seiner ersten konstituierenden Sitzung nach Berlin einberufen worden.

Der Dampfer „Roon“ mit der aus Tsingtau kommenden Abblösung in Stärke von 1039 Mann ist wohlbehalten in Wilhelmshaven angekommen.

In Bittsburg haben die Festlichkeiten anlässlich der Einweihung des Carnegie-Instituts begonnen. Deutschland wurde sehr gefeiert.

Der „Standard“ berichtet, England und Rußland unterhandeln zur Zeit wegen des Baues einer Bahn zum persischen Meerbusen, um durch diese in Wettbewerb mit der Bagdadbahn zu treten und so die deutschen Pläne in Persien zu vereiteln.

Lord Cromer ist aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten als diplomatischer Agent in Ägypten zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde Sir Eldon Gorst ernannt.

Die Delegierten der meisten Staaten für die Haager Konferenz sind bereits ernannt.

In Kaschira soll ein Telegraphenbeamter verhaftet worden sein, der sich durch den Besitz eines Revolvers, einer Chiffredepesche und eines Fahrplanes der kaiserlichen Sonderzüge verächtlich gemacht habe.

Theaterpolitik.

Der Fürst von Monaco in Berlin.

Die musikalischen Reute in Berlin zerbrechen sich den Kopf darüber, durch welche besonderen künstlerischen Eigenschaften der Anloß gegeben worden sei, die Oper von Montecarlo zu einem längeren Gastspiel am Königl. Opernhause einzuladen. Die musikalischen Reute vermögen noch den bisherigen Darbietungen zu verdoppelten Breiten nicht einzugehen, daß sie Genüsse erlebten Art gehabt hätten. Um den glänzenden Tenoristen Mousellere und den Bassisten Chaliapine kennen zu lernen — wenn man beide Künstler nicht schon von Paris her kannte — brauchte am Ende nicht ein um übrigen mittelmäßiges Ensemble in Erscheinung zu treten, oder eine Oper, wie „Theodora“ von dem Franzosen Verov in Szene zu gehen, die sonst niemals im Königl. Opernhause zur Aufführung angenommen worden wäre. Die Billetthändler sahen sich in der Erwartung einer gemäßigten Nachfrage bitter enttäuscht. Aber, so munkelt ununterrichtete Leute, die Sache hat einen politischen Hintergrund. Allabendlich erblinden die Besucher des Opernhauses — unter ihnen sogar der preussische Kultusminister v. Studt, ein seltener Gast im Theater — mit neugieriger Bemerkung der in der Opern-Paradies der Erde.“ Der Fürst, zur Linken des Kaisers sitzend, mit einem ungewöhnlich breiten orangefarbenen Band über die Brust geschmückt, in strahlender Raune, voll innigen Vergnügens über die Leistungen seiner Oper, fesselt die Aufmerksamkeit mehr als alles, was auf der Bühne vor sich ging. Man schielte sich in den Reihen, befehligen mit den Augen winkend, zu: „Das ist der Mittelmann zwischen Deutschland und Frankreich!“ Der Fürst hat schon Manches zwischen Berlin und Paris aufs beste in die Reize gebracht. Beispielsweise während der Maroffo-Krisis. Er sieht nicht sehr diplomatisch aus. . . Bedenken Sie: die Verbindungen mit der französischen Regierung! . . . Ohne den Fürsten von Monaco hätten wir vielleicht Krieg bekommen!“ „Was Sie sagen!“ Solche und ähnliche, mehr oder minder naive politische Gespräche konnte man überall im Opernhause hören. Heute nun fündet der offiziöse Draht, daß die Fürsten von Monaco der Schwarze Adlerorden verliehen sei. Es wird nicht ausbleiben, daß an die Verleihung der höchsten Auszeichnung in Preußen politische Vermutungen geknüpft werden, denn die Verdienste des Fürsten um die Tiefseeforschung oder um die Förderung der Kunst dürften für das Ereignis kaum in erster Reihe in Betracht

kommen. Schließlich wäre Fürst Wilow in der Lage, dem wühbegierigen Reichstag mitzuteilen, ob wir uns dem Fürsten von Monaco für wichtige, dem Frieden geleistete Dienste verpflichtet fühlen — aber Fürst Wilow wird darüber nichts verraten wollen, und so geben erst späte Geschichtsbücher authentischen Bericht über die stillen Taten des geleierten Gastes.

Am Gardens „Zukunft“ lesen wir zu diesem Thema unter anderem folgendes:

„Vor acht Tagen, als ich die Unerschämtheit des Herrn Clemenceau geschilbert hatte, sagte ich: „Allgemeinen ist's nicht Sitte, mit einer Regierung, die ihre Schulten nach der Gelegenheit zum Krieg so offen, ohne jede Schonung des Nachbarn, ausgeprochen hat, noch weiter freundlich zu verfahren. Wir tun's.“ Tun noch viel mehr! Drei Tage nach der Komposition, in der Clemenceau und Picquart sich zu der Hoffnung auf einen nahen Nachkrieg gegen Deutschland bekannt haben, gibt's am Quay d'Orsay ein Galafestmahl. Fürst Albert Honorius Karl von Monaco, die Vorkämpfer Radolin und Jules Cambon, die Minister der Marine und der Oeffentlichen Arbeiter, der montegassische Befandte, die Kompositionen Saint-Saens und Massenet, der (auf Nordlandfahrten von Wilhelm ausgezeichnete) Schokoladefabrikant Menier sind die Gäste des Herrn Nigon, der als sünker Handelslanger Clemenceaus für das internationale Geschäft der Republik sorgt. Paris lächelt. Jedet nennt Albert Honorius einen Knupper und schließt einen lustigen Artikel mit dem Satz: „Die Zwischenträger sind manchmal unerlässlich, aber man empfängt sie nicht öffentlich bei Tafel mit ausnehmenden Ehren.“ Am nächsten Tage reist der Fürst nach Berlin, um den Vorstellungen seines Theaters beizuwohnen. Den Bruttoertrag dieser Vorstellungen sendet er dem deutschen Kaiser. Der will damit das Leid armer Landleute lindern, in großem Stil Wohltätigkeit üben. Er sitzt jeden Abend mit seiner Frau und seinen Kindern neben dem Fürsten im Hoftheater. Lobt den Manager, die Sänger und Sängerinnen wie faum je einen, der sich um deutsche Kunst verdient gemacht hat. Sat den Fürsten täglich zweimal zu Tisch und ist vorher und nachher Stunden lang mit ihm zusammen.

Dieser Fürst, der einzige Selbstherrlicher im Westen Europas, gebietet über ein Nändchen, in dem sechzehntausend Menschen leben, dessen Grenzen fünf Offiziere und siebenzig Soldaten bewachen und dessen Budget mit ungefähr drei Millionen Francs bilanziert. Seinen Luxus, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen (er treibt eine allen Reportern sichtbare Tiefseeforschung), betreibt er aus dem Ertrag der Spielbank von Monte Carlo, des auch als Wädgenleishörbe weltberühmten Kokinos. Seine erste Frau, eine Douglas-Familion, ist ihm bald weggelassen; seine zweite, eine ins herzogliche Haus Nideltide gehörmugeliche Heine, hat ihn (nur?) mit dem Komponisten Fibore de Lara so ungeniert gemurzt, daß Bibbode, längst bevor es zum lauten Skandal und zur Scheidung gekommen war, an die Mauer des Fürstenpalastes geschrieben hatten: Monseigneur, ici dort De Laral Familienpech! Die Oper, ein Star-Theater älteren Schlages, hat die Aufgabe, die Fremden, die gerade nicht an der Koulette sitzen oder Kreteest-Quarante spielen wollen, für den Verkehr mit Coctonen aber zu mitleidig sind, zu unterhalten, zu neuer Spielflust und Raarung zu fackeln. Nicht Kunstintimität; Aphrodisiakum. L'hyasynthe du mauvais lieu. Auf Einnahmen ist sie nicht angewiesen; könnte nie verdienen, was sie zur Existenz braucht. Der Fürst gibt eine im Verhältnis zur Spielbankdauer ungeheure Subvention. Er fann's. Was liegt daran, ob in einer überfüllten Spielhölle, einem Nielsenbordell feimter Klasse, die Speien ein bißchen höher sind? Die gute Raune der stimulierten Kundschaft bringt's hundertfach wieder ein.

Albert Honorius betreibt das Geschäft nicht selbst (das würde sich für eine Hobeit ja nicht passen); er hat die Spielbank mit allem, was drum und dran hängt, verpachtet. Ist er dadurch entlastet? Kaum vor dem Kriminalisten. Vor dem Moralisten belagert ihm schwerer, als der offene Geschäftsbetrieb vermöchte. Der alte ehrliche Tiefseeforscher buidet auf dem höchsten Fleck seines Gebietes die geräumigste Hazardhölle und den größten Wettenmarkt Europas; und zieht reichen Gewinn daraus. Weil ihm nebenbei auch um den Verkehr mit der eleganten Welt zu tun ist, schiebt er einen Bächter vor und entschließt sich, den Profit mit ihm zu teilen. Er mag persönlich ein ehrenwerter Mann sein; das Geld in seinem Säckel sinkt abscheulich. Zweck der Gastspielfahrt nach Berlin: Affektive für Monte Carlo. (Das ist ja überhaupt der wichtigste Zweck dieser kunftwürdigen Frunloper.) Der wird erreicht. Wochen lang vorher dröhnt schon der Gong. Jeder Abend wird zum „gesellschaftlichen Ereignis“ umgelogen. Das Publikum will nicht heran; denn die Preise sind aufs Dreifache des Normalpreises erhöht und die Leistungen bleiben (wenn man die des Bassisten Chaliapine ausnimmt) um eines Kraterschlundes Tiefe unter denen der Königlich und der komischen Oper. Man verteilt Freitickets; und der Einpreisler quält sich in Schwitz. Endlich muß es doch gelingen. Wohlthätigkeit! Jede Vorstellung kostet den kunstfünnen Fürsten fünfzigtausend, sechs Abende kosten ihm also dreihunderttausend Francs. Und

über die Bruttoeinnahme verfügt der Kaiser nach Belieben. Böfverdrübenung! Die der französischen Theaterkunst (zweiter Garnitur) erwiesene Ehre verjährt sich die Remittit. Nach Kaoul Gansbourg (aus dem Val-Fanghetto) werben auch Massenet und Saint-Saens vom Kaiser empfangen. Und gleich nach ihnen kommt Jules Cambon. „Mit Dem bringe ich die Geschäfte nach in Ordnung, wenn ich ihn hier habe“, so hieß es schon im Winter.

Die Not deutscher Menschen kann ohne Subsidien aus Monaco gelindert werden. Braucht der Kaiser noch größere Dispositionsfonds: im Reichstag oder im Landtag sind sie zu fordern. Daß er den Stipendiaten des Spiels und Knappschales nicht gen in sein reines Haus aufgenommen hat, müssen wir glauben. Er tat's wohl nur, um seinen alten Wunsch erfüllt zu sehen: Verjöhnung Franzenreichs! Albert Honorius ist Kasal und politischer Agent der Republik. War im Fall Verjus und während des Maroffostrettes für sie tätig. Nicht zu unserem Heil; in der Negativsachen hat mancher deutsche Diplomat ihn verwinnt. Daß er auch pacifiste von der Suttnerforste ist, braucht kaum noch erwähnt zu werden. Hat ihn wirklich nur das Bekambedürfnis zu uns geführt? Wolte der Tiefseeforscher für französische Rechnung im Trüben fischen? . . . Als Wisnart die antilibidhäftische Zeichnung sah, die der Kaiser entworfen und in die weite Welt gesandt hatte, sagte er: „Unferneim ist im Laufe der Jahre doch Manches eingefallen; nie aber, daß man auch mit Wibern Politik treiben könne.“ Jetzt halten wir bei der Theaterpolitik.

Arbeitskämpfe.

Der hartnäckigste Arbeitskampf, der augenblicklich durchgeführt wird, ist die Aussperrung der Solgarbeiter. Die Aussperrung in Berlin, von der gegen 13 000 Arbeiter betroffen sind, dauert nun schon drei Monate, und noch immer ist noch nicht abzusehen, wann der Kampf beigelegt wird. Im Gegenteil, nachdem die Aussperrung der Holzarbeiter auch in Dresden, Leipzig, Halle, Götting und Spandau erfolgt ist und in den nächsten Tagen Ober und zu Beginn des nächsten Monats noch in anderen Städten erfolgen wird, gewinnt die Bewegung noch an Schärfe. Mit welcher Hartnäckigkeit dieser Kampf geführt wird, zeigt die Tatsache, daß im Holzarbeiterverband von fast allen Zahlstellen zur Unterstützung der ausgesperrten Berufscollegen Ertragsbeiträge ausgeschrieben worden sind, und auf der anderen Seite, daß im Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe eine Anleihe von 1 Million Mark aufgenommen werden soll. Mit diesem Geld sollen besonders die kleineren Arbeitgeber unterstützt werden, die sich an der Aussperrung beteiligt haben. Allein in Berlin kommen in dieser Woche 200 000 M an die Arbeitgeber des Holzgewerbes zur Auszahlung. Kaum geringer ist die Summe, die der Holzarbeiterverband seinen ausgesperrten Mitgliedern jede Woche auszahlen muß.

Mit großer Energie auf Seiten der Arbeitgeber wtro auch der Arbeitskampf im Samberger Safer geführt. Es ist gelungen, mehr als 4000 Arbeitswillige herbeizuschaffen, und wenn diese Arbeitswilligen auch nicht als vollwertige Arbeitskräfte angesehen werden können, so faun doch der Betrieb im Safer natürlich aufrecht erhalten werden. Der Bezug von arbeitswilligen Engländern hält noch immer an, und trotzdem auch aus einzelnen Bezirken Deutschlands Arbeitskräfte nach Hamburg gezogen wurden, um die feiernden Arbeiter zu ersetzen, so sind die englischen Arbeitswilligen noch immer bedeutend in der Ueberzahl. Dagegen sind heimische Arbeiter in Hamburg der Meinung, daß mit den zugewanderten Arbeitern die Ausdauer in den Saferbetrieben auf die Dauer nicht geleistet werden kann.

Im Baugewerbe spielen sich vorläufig die Kämpfe noch hinter den Kulissen ab. Lohnbewegungen werden hier in großer Zahl vorbereitet, wie weit aber diese Bewegungen im einzelnen durch beiderseitige Zugeständnisse erledigt werden und in welchem Umfang Streiks und Aussperrungen entstehen, ist vorläufig noch nicht abzusehen. Von den Arbeitern wird gehalten, daß die Arbeitgeber im Baugewerbe bei Aufrechterhaltung von nennenswerten Lohnforderungen Aussperrungen in großem Umfang planen. In Berlin speziell ist im Baugewerbe die Einführung der achttündigen Arbeitszeit das Ziel der Arbeiter; da aber die Arbeitgeber diese Forderung unter keinen Umständen bewilligen wollen, so muß es zu einem Kleinstkampf im Berliner Baugewerbe kommen, falls die Arbeiter ihre Forderung nicht noch im letzten Augenblicke zurückziehen.

Erfne Differenzen mit einem Zustand der Gehilfen im Sintergrunde bedrohen auch das Berliner Baugewerbe. Dagegen aber ist der gemaltige Arbeitskampf im Schneidergewerbe beendet worden. Die Schneidergesellen treten in allen den Städten, in denen sie ausgesperrt waren, wieder in die Betriebe ein und nach Wiederaufnahme der Arbeit werden dann auch die Arbeitsverhältnisse neu geregelt. Gilt dieser Friedensschluß für die Maßschneider, so haben dagegen die Konfektionsarbeiter eine selbständige Lohnbewegung eingeleitet. Arbeitskämpfe

von geringerem Umfange bestehen auch noch in anderen Ge-
werben; so sind in Rheinland und Westfalen die Male
und Anstreicher ausgeperrt, in einigen Städten sind
die Köpfer von der Ausperrung betroffen und ebenso
stehen die Tabakarbeiter, Gärtner, Bildhauer,
Stinfateure in Koblenz.

Die Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitern blei-
ben aber nicht nur auf Deutschland beschränkt, auch das U s -
l a n d hat Arbeitskämpfe aufzuweisen. In Reichenbach in
Böhmen sind in den dortigen großen Fabriken sämtliche
Textilarbeiter ausgeperrt; in Wien haben die Bädergehilfen
den Meistern einen neuen Lohnvertrag aufzulegen und
ebenso hatten die Schneider die Arbeit niedergelegt, und in
Frankreich wird ein Massenstreik in der Nahrungsmittel-
branche vorbereitet. Außerdem muß befürchtet werden, daß
nach dem 1. Mai abermals Ausperrungen von großem Um-
fange ausgeführt werden.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Unsere auswärtige Politik.

In der neuesten Nummer der „Grenzboten“ finden wir
folgende, gewiß beachtenswerte Bemerkung über unsere aus-
wärtige Politik: „Wir begehen leider in der deutschen
Presse zu viel der Ansicht, alle Schwierigkeiten und Gefah-
ren, denen unsere Politik begegnet, seien der überlegenen
Staatskunst der uns feindlich gesinnten Mächte und Staats-
männer, in erster Linie des Königs Eduard, zuzuschreiben,
während unsere eigene Politik das alles sehr wohl habe ver-
hindern können, aber aus Schwäche oder aus Mangel an
Eckhart nicht verhindert hätte. Etwas mehr sollte man
sich doch für machen, daß unsere zentrale Lage in Europa
uns nun einmal dazu verurteilt, für die anderen Mächte ent-
weder Gegenstand der Ausbeutung oder Gegenstand des
Neides zu sein. Da wir aber das erste nicht mehr sind und
sein wollen, so müssen wir das andre als unser unvermeid-
liches Schicksal betrachten. Und wenn die Ueberwältigung der
anderen Mächte über die Art, wie wir uns aus jener ersten
Rolle zur zweiten emporgeschoben haben, und das Genie
Bismarcks unsere Neider eine Weile in Lähmung und Furcht
gehalten haben, so konnte dieser Zustand unmöglich von
Dauer sein, auch wenn Bismarck unmittelbar einen Nach-
folger von gleichem Genie gehabt hätte. Die Gefahren, mit
denen wir jetzt zu tun haben, kann uns auf die Dauer nie-
mand abnehmen; sie sind nur zu beheben, wenn wir sie als
unvermeidlich ansehen und in ruhiger Selbstbeobachtung
dafür sorgen, daß wir stark genug sind.“ — Was hier in den
„Grenzboten“ gelagt wird, ist gewiß nicht unzutreffend.
Nur wird kaum gelugnet werden können, daß unsere jetzige
Lage weit weniger un bequem sein würde, als sie ist, wenn
unsere auswärtige Politik immer ruhiges Selbstbewußt-
sein gezeigt hätte.

Der französische Minister Richon über eine Berliner Weltausstellung.

Das „B. Z.“ veröffentlicht folgenden Brief des
französischen Ministers des Auswärtigen Richon:
Der Gedanke, in Berlin im Jahre 1913 eine Weltausstellung
gelegentlich der 25jährigen Gedächtnisfeier der Thronbesteigung
Kaiser Wilhelm II. zu organisieren, kann in Frankreich
nur mit Sympathie begrüßt werden. Es ist sehr natürlich,
daß ein großes Land wie Deutschland die Pflicht hegt, der
Welt das Schauspiel der bemerkenswerten industriellen
und kommerziellen Entwicklung vorzuführen, die eine der
Vorbereitung und zugleich eine der hauptsächlichsten
seines Glüdes und seines Wohlstandes ist.
Es ist nicht zweifelhaft, daß Industrie und Kunst in
Frankreich es sich als Ehre anrechnen würden, an diesem Fest
teilzunehmen. Industrie, Handel und Kunst Deutschlands ha-
ben sich ja auch an französischen Ausstellungen beteiligt, wo
sie empfangen und genützt wurden, wie sie es zu sein ver-
dienen, und Frankreich seinerseits hat bereits Künstler zu
deutschen Ausstellungen geschickt. Es kann hier aber nur Glück
zu der Gelegenheit wünschen, die ihm von Deutschland ge-
boten wird, um nun auch die Entwicklung seiner Industrie
und seines Handels zu zeigen. Stephan Richon.

Bermischte Nachrichten.

Der Kaiser hat einige Damen von der Monte Carlo-
Oper im Schloß empfangen und als Zeichen seiner An-
erkennung den Damen goldene Rembrandt mit seinem
Namenszug in Goldsteinen überreicht. Weiter sind Direktor
Günzburg, Saint-Saëns und Jules Massenet beim Kaiser zur
Frühstückstafel eingeladen worden. Der Fürst von Monaco
revidierte sich dadurch, daß er die Mitglieder der Berliner Oper in jeder Weise auszeich-
nete. Er hat bei Berliner Jewellieren eine Anzahl Schmuck-
stücke bestellt, die zum Anbenken für diejenigen Künstler be-
stimmt sind, die in der „Carmen“-Aufführung mitge-
spielt haben. — Mit dem Kaiser wohnte auch der Fürst von Monaco
der Generalprobe von Ernst von Wildenbruch's neuem Schau-
spiele bei.

Ein merkwürdiger Irrtum. Die von Wien aus ver-
breitete Meldung, Fürst Ferdinand von Bulgarien habe sich vor
einigen Tagen infognito in Berlin aufgehalten und Bespre-
chungen mit dem Kaiser und dem Großfürsten Wladimir von
Rusland gehabt, beruht teils auf Verwechslung, teils auf Erfindung.
Nichtig ist nur, daß Fürst Ferdinand sich vor ungefähr drei
Wochen infognito im Berliner Hotel Bristol aufgehalten hat,
aber er hat damals weder den Großfürsten Wladimir ge-
sprochen, der in Berlin gar nicht anwesend war, noch ist er vom
Kaiser empfangen worden. Sein Aufenthalt zeigte vielmehr einen
so streng privaten Charakter, daß nicht einmal die diplo-
matische Vertretung von Bulgarien unterrichtet war. Seit-
dem ist Fürst Ferdinand nicht wieder in Berlin gewesen.

Das Reichsgericht hat die Revision der Frau Rosa
Lübke gegen die Kammer abgewiesen, die vom Land-
gericht Weimar am 12. Dezember 1906 wegen Vergehens
gegen § 130 St.-G.-B. zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt
worden war. Frau Lübke hatte im September 1905 auf dem
sozialdemokratischen Parteitag in Jena eine Rede gehalten,
in der sie zum Massenstreik aufforderte. Im dem Urteil wird
ausgeführt, daß der Massenstreik nicht mit Gewalt gegen die
besitzenden Klassen wende. Die Angeklagte forderte daher ver-
schiedene Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten gegen ein-
ander auf.

Der von den Vertrauensmännern der freisinnigen
Gruppen in Frankfurt a. M. eingesetzte sogenannte Einig-
ungsausschuß ist zum nächsten Sonntag zu ersten konstitu-
ierenden Sitzung in Berlin einberufen. Von der Freisinnigen

Vereinigung sind die Herren Schrader, Naumann, Ernst und
Generalsekretär Weinhausen delegiert.

Ausland.

Der neue Herr in Ägypten.

Ueber die überraschend gesommene Demission des
bisherigen „Veralters“ des Vizekönigs von Ägypten, Lord
Cromer's würde unter den gegenwärtigen Verhältnissen in
Ägypten als eine Katastrophe empfunden werden, wenn in
der von ihm empfohlenen Persönlichkeit Sir Edouard
Gorri's nicht ein Nachfolger gefunden wäre, der, obwohl erst
46 Jahre alt, doch bereits eine 23jährige ägyptische Er-
fahrung besitzt. Gorri ist nur drei Jahre nach Cromer nach
Ägypten gekommen, und während seines dortigen Aufen-
thaltes hat er sämtliche ägyptische Departements kennen ge-
lernt. So war er Unterstaatssekretär in dem wichtigen
Finanzdepartement und dann Ratgeber der ägyptischen Re-
gierung in dem nicht minder wichtigen Ministerium des
Innern. Von 1898 bis 1904 war er ferner erster finanzieller
Ratgeber der ägyptischen Regierung und von da ab stellver-
tretender Unterstaatssekretär im auswärtigen Amte in Lon-
don. Niemandem hat Cromer größeres Vertrauen geschenkt
als ihm,“ äußerte am Donnerstag, wie das „B. Z.“ erfährt,
der Minister Sir Edward Grey über den relativ noch jungen
Staatsmann. — Gorri ist der Sohn Sir John Gorri's, wurde
in Neuseeland geboren, studierte die Rechte, trat aber 1885
in den diplomatischen Dienst über und blieb drei Jahre im
innern Dienst, worauf er nach Ägypten kam.

Lord Cromer ist 66 Jahre alt. Sein wichtiges Amt in
Ägypten, das tatsächlich unter seiner Regierung stand, be-
stand bis 1888. Lord Cromer hat das wirtschaftliche Ge-
schehen Ägyptens sehr gefördert, was auch in Eingebore-
nenkreisen anerkannt wird. Daß er auch die politische Stel-
lung Englands im Baraonenreich mit britischer Energie und
Müchsigkeit bis zu dem Grade befestigt hat, daß Ägypten
heute als eine englische Provinz anzusehen ist, war den
Ägyptern weniger angenehm. Lord Cromer's Rücktritt fällt
gerade in eine Zeit, da die nationalitätliche Bewegung unter
den Ägyptern im Zunehmen und Erfahren begriffen ist.

Die Delegierten zur Haager Konferenz.

Was die Vertretungen der Staaten auf der zweiten
Haager Konferenz betrifft, so sind die folgenden im Haag an-
gemeldet: für Deutschland v. Martens; für Oesterreich-
Ungarn als erster Bevollmächtigter der Vizekanzler de
Meyer; für Frankreich die Herren Leon Bourgeois,
Décamps, d'Estournelles und Professor Renault; für Ita-
lien der Vizekanzler in Paris Graf Tornelli und der Un-
terstaatssekretär im Ministerium des Auswärtigen Gaudenzi;
für Spanien Herr Villo-Urribe und der spanische Gesandte in
dem Haag, denen ein Sohn des Ministerpräsidenten Maura
beigegeben sein wird. Besonders zahlreich wird die Vertre-
tung der U s l a n d's, als der Präsidentenrat, sein, doch ist bis-
her nur bekannt geworden, daß als erster Bevollmächtigter
Serr v. Keldhoff zu fungieren haben wird, dem der Vor-
sitz in der Konferenz zugesagt ist, und daß sich unter den russi-
schen Bevollmächtigten jedenfalls auch Staatsrat v. Mar-
tens befinden wird. (S. auch Telegramme.)

Der Anschlag auf den russischen Hofzug.

Trotz der offiziellen Widerlegung der Nachricht von
einem Anschlag auf den kaiserlichen Zug, in dem die
Großfürsten Nikolaus und Peter aus Jaroslawel nach
Petersburg fahren, scheinen die Revolutionäre in
Rusland doch ein ähnliches Ereignis vorbereitet zu
haben. Der Petersburger „Wochenzeitung“ zufolge ist näm-
lich in Gatschina ein Telegraphenbeamter mit Namen
Werges verhaftet worden, bei dem ein Revolver,
eine chiffrirte Depesche und ein Fahrplan der kais-
erlichen Züge gefunden worden sind.

Die Pariser Ausgabe des „Newport Herald“ verzeich-
net ein Gerücht, wonach ein Komplott gegen den russischen
Großfürsten Alexis, der zurzeit in Paris weilte, am letzten
Mittwoch aufgedeckt worden sei. An diesem Tage sei ein
Masse in der Abwesenheit des Großfürsten in dessen Woh-
nung erschienen; der Aufsteig trug die Uniform eines rus-
sischen Marinefahdnetten. Die Tochter des Vortiers habe den
Fremden an den Anjunkten des Großfürsten verwiesen,
der bei der Unterredung mit ihm einige Unregelmäßig-
keiten an dessen Uniform entbedete. Infolgedessen schloß
der Offizier Verhaftet und er veranlaßte die Verhaftung
des Verhafteten. Nach längerem Verhör soll sich heraus-
gestellt haben, daß der Verhaftete ein gefährlicher rus-
sischer Anarchist ist.

Unpolitisches.

Im Luftschiff von Berlin nach England.

London, 12. April. Die deutschen Luftschiffer Weg-
ner und Koch landeten mit ihren Ballons in vergangener
Nacht in Enderby (Grafschaft Westmorland). Sie haben die 812
englischen Meilen von Berlin in zehn Stunden zurückgelegt.
London, 13. April. Die in der vergangenen Nacht in
Derby gelandeten deutschen Luftschiffer Kurt Wegner und
Wolff Reinhard Koch fanden kurz nach ihrer glücklichen Lan-
dung sofort Depeschen an den deutschen Kaiser
und reisten dann nach London. Für Ballon hatte bei Am-
sterdam die Riste erreicht und die Nordsee in einer Höhe
von 1500 Metern überflogen.

Eine neue Anrede Ferdinand Bonn's.

Berlin, 12. April. Bei der gestrigen Eröffnungsfest-
lichkeit des „Der junge Frieg“ in Berliner Theater
hielt der Direktor und Autor Ferdinand Bonn an das
Publikum eine Anrede, in der erklärte, er sei mit dem
Stück seit acht Jahren harkieren gegangen und habe nirgend
offene Türen gefunden. Er sei deshalb gezwungen gewesen,
den heute gewählten Weg einzuschlagen, um das Stück be-
kannt zu machen. Die Gründe für die Ablehnungen, die ihm
zu teil wurden, seien ihm bisher unbekannt geblieben. —
Eigentümlich ist es, daß Bonn, um jede Kritik zu ver-
hüten, in den Zeitungen ankündigen ließ, sein Theater
sei heute geschlossen.

Angriff auf einen Vorgekehrten.

Meiningen, 12. April. Der Musikföter Schindhelm
von der 8. Kompagnie des 32. Thüringischen Infanterie-
Regiments hieselbst feuerte heute morgen zwischen 7½
und 7¾ Uhr auf den Feldwebel Herbert aus Kade wegen einer
geringen Strafe mehrere Revolverkugeln ab, die den Feld-
webel an der linken Schulter leicht verletzten. Hierauf gab
Schindhelm mehrere Schüsse auf sich selbst ab; seine Ver-
letzungen sind nicht lebensgefährlich.

Die Einweihung des Carnegie-Instituts in Pittsburg
ist am Donnerstagnachmittag erfolgt. Carnegie hielt eine
Ansprache, in der er erklärte, es werde wohl nicht als un-
gewöhnlich angesehen werden, wenn er auf das Interesse hin-
wies, welches der deutsche Kaiser für das Institut habe. Carnegie
danke Johann für die Entsendung der deutschen Deputation und
erhielt diese, dem Kaiser, dem er von Herzen eine lange Bewe-
bauer seiner Regierung wünsche, seinen Dank hierfür aus-
sprechen. Carnegie wies lobend darauf hin, daß die technischen
Schulen Amerikas die technische Hochschule in Charlotten-
burg als Vorbild genommen hätten, und daß America
Deutschland als Lehrer der Nationen auf dem Gebiet der
industriellen Erziehung viel verdanke. Herr von Müller
brachte hierauf die Glückwünsche des Kaisers sowie die
der deutschen Delegierten zum Ausdruck und überreichte eine
große Anzahl Statuetten über Deutschland, Preußen und Berlin,
sowie einen Bericht über die Entwicklung der Kohlenproduktion
in Preußen. Redner wies auf die Bedeutung des Carnegie-
Instituts hin, das dazu diene, die Bildung in der weitesten
Welt zu tragen und die sozialen Gegensätze auszugleichen und beizur-
tumen das deutsche Erziehungswesen. — Uebrigens be-
trug die Feier ein Zwischenfall ereignete. Ein Name-
nament Friedrich Stengel verfuhr mit einem offenen Messer,
er bis dahin im Verborgenen hatte, an Carnegie heran-
zukommen. Stengel, von dem man annahm, daß er Anarchist sei,
wurde verhaftet.

Der zweite Tag der Einweihungsfeier begann mit einer
Besichtigung der einen Teil des Instituts bildenden technischen
Schulen. In verschiedenen Neben wurde der deutsche
Gäste und der Erziehungswesen der Deutschen in America
sonders gedacht.

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unter Mitwirkung der verschiedenen Originalherren
ist zur Mitgänger Commissionen gebildet. Ausschüsse und Berath-
über lokale Verhältnisse sind der Stadtion hiesig entstanden.

Oldenburg, 13. April 1907.

Das oldenburgische Kanalprojekt geheimer? In
„Sossische Zeitung“ schreibt, wie uns drachlich aus
Berlin gemeldet wird: Die wir aus zuverlässiger Quelle
erfahren, ist das oldenburgische Kanalprojekt definitiv
geheimlich anzusehen. Die Nachricht, der Kanalbau
durch Zusage des Kaisers an den Großherzog so ge-
wie geheimer, hatte keine Zeit sowohl bei den Germa-
nischen Verbänden des Rhein-Weine-Kanals, als auch bei den
Enderen Schiffbauinteressen die größte Beunruhigung
herbeigeführt. Nun ist trotz eifriger Befürwortung des
Projektos von Seiten der oldenburgischen Regierung an
maßgebender Stelle die Ausführung definitiv aufgegeben
worden. — Die hiesige Gesellschaft des Olden-
burgischen Kanalvereins äußert sich über die Kanal-
frage im gegenwärtigen Sinne.

Vom Augusteum. Unsere Leser machen wir heute an
den im Feuilleton unseres Blattes stehenden hoch-
interessanten Aufsatz von Dr. W. Martin, zweitem
Direktor der Königl. Gemälde-Galerie im Haag (Holland),
aufmerksam, welcher bei Gelegenheit der Besprechung
bei Carl G. Duden's Hofkunsthandlung er-
schienenen Wertes über die Großh. Gemälde-Galerie
im Augusteum die hohe Bedeutung und Stellung
unserer Galerie, des einzigen größeren heimischen Kunst-
besitzes, behandelt. Außer dieser Besprechung des
vorragenden niederländischen Kunsthistorikers werden
demnach ein Aufsatz des französischen Kunsthistorikers
Auguste Marquillet, dem Bekannter der weltbekannten
„Gazette des Beaux Arts“, publizieren. Unsere Bespre-
chungen, die Würdigung und Berücksichtigung unserer
Galerie zu fördern, waren beabsichtigt auch kürzlich Gegen-
stand des freigelegten Vortrages des Herrn Dr. Schäfer
in der Aula des Seminars. Wir werden unermüdetlich
an fernerhin auf die hohe Bedeutung der Galerie hin-
weisen, nicht zum mindesten aber, um dem Plan, unsere
Galerie eine würdige und zweckentsprechende Unterkunft
in einem neuen Galeriegebäude zu verschaffen, die Weg
zu ebnen.

Waldbrand. Gestern entzünd in den Densenberg
in der Nähe der Station Sandberg ein Waldbrand.
Bei der Dürre und dem heftigen Winde wurde derselbe
geschwollt, doch gelang es, ihn aufzuhalten, sonst hätte
er in den ausgedehnten Waldbeständen der Dierberg-
angehörigen Schaden anrichten können. Ein Rettungszug
der Eisenbahn fand bereits fertig, brauchte aber nicht
abgelassen zu werden, da die Gefahr vorüber war.

Ein Probiantenkontrollleur in Dierberg ist gefas-
tet worden und durch die Gendarmen ins Gefängnis
eingeliefert. Es soll der Verdacht umfangreicher Unter-
schlagungen im Manöver gegen ihn bestehen.

Bremen, 13. April. Die ausgesetzten Werft-
arbeiter werden die Arbeit wieder aufnehmen, nachdem
die Schiedsleute den Streik beendet haben. Die Vertreter der
übrigen beteiligten Gewerkschaften haben dem Arbeitge-
berverband „Unterwerfer“ die schriftliche Mitteilung zugela-
ssen, daß am nächsten Montag die allgemeine Wieder-
nahme der Arbeit erfolgen werde. Siernach dürfte die Ab-
sicherung in der Schiffbauindustrie am Montag ihr Ende
erreichen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Raiche als Nachfolger Stengels?

Berlin, 13. April. Die „Allg. Volkstg.“ meint, die
Verstorbene notwendige Sanierung der Reichsfinanzen würde,
wenn allgemein angenommen wird, den jetzigen Leiter des Reichs-
amts, Herrn v. Stengel, nicht mehr an seinem Platz lassen.
Als sein Nachfolger werde ein bekannter, für höhere Posten
genannt, in Steuer- und Finanzfragen besonders gewandter
Parlamentarier der nationalen Mehrheit in Aussicht genommen.
— Die „Allg. Volkstg.“ meint den Abg. Dr. Raiche von der
national-liberalen Partei. Aus seinen früheren Reden fann man
sehen, wie seine Ansicht nicht geändert hat, leicht schließ-
lich, in welcher Richtung sich seine Steuerpläne bewegen werden. Er
hofft auf einen höheren Ertrag der Brauwasserabgaben,
die ein Mehr von 45 Millionen erbringen sollen. Weiter
erhöhen der höheren Erträgen des Tabaks; schon vor 13 Jahren
er für eine Fabriksteuer und später für eine Hofabsteuer.

Zur Friedenskonferenz.

Washington, 13. April. Die amerikanische Delegation
wird aus sieben Personen bestehen und von Coate und Coate

Einmaliges Angebot.

Ausverkauf der Bordeaux-Raritäten
des Konkurswarenlagers Herrmann Schütze (Boulettenkeller)*

Kein Deutscher kann den Franzmann leiden,
Doch seine Weine trinkt er gern.

Der Run auf die des Konkurses wegen so billig auf den Markt gekommenen Weinläger der Berliner Weingrosshandlung Herrmann Schütze (Boulettenkeller), die öffentlichen feindseligen Angriffe meiner Konkurrenz, die gerichtlichen Verbote dieser Angriffe, durch die das Publikum erst über diese sensationelle Gelegenheit aufgeklärt wurde,

Alles dies hat in wenigen Wochen zur Räumung fast des ganzen riesigen Lagers geführt. Was an Weinen mittlerer Preislage überhaupt vorhanden war, ist total vergriffen.

Dies Angebot enthält deshalb nur die übrigen teureren Marken.

In grösserer Zahl vorhanden sind noch Reste feinsten Bordeaux-Marken der höheren und höchsten Preislagen, welche Schütze aus den besten Jahrgängen der letzten Jahrzehnte aufkaufte, und bei denen für jede Flasche durch jederzeitige kostenlose Zurücknahme Garantie dafür übernommen wird, dass die Weine nicht überlagert sind, sondern nach sorgfältigster Pflege sich jetzt in der besten Entwicklung befinden.

Unter diesen übrigen Elitemarken (z. T. nur noch ganz kleine Reste) befinden sich edelste Hochgewächse feinste Rebsorten, Schlossabzüge, Originalabzüge und die grössten Seltenheiten in schönster saftiger Reife. (Die Blume jedes Glases für den Kenner ein Labsal.) Zum Beispiel:

Die Beschreibungen enthalten kurz, was Ch. Cockhs & Ed. Feret in ihrem berühmten Buch „Bordeaux und seine Weine“ über die Eigenschaften dieser authentischen Gewächse sagen

1893er Chât. Pavell	Francis de Luze Erben	berühmter Wein, sehr gesucht	1896er Chât. Sénéjac de Guigné	sehr gesuchter Wein, schön fang u. bouquetreich
*1897er Pauillac		voll Saft, Bouquet, Feinheit und Vornehmheit, be- rühmteste Gewächse	1895er Haut Bages	beste Rebsorten der Medoc
1898er Chât. Beaumont	Jos. Germain	ausserordentliche Feinheit, liebliches Bouquet, köf- licher Geschmack: goldene Medaille	1891er Chât. Calon Segur	beste Rebsorte, goldene Med.
*1899er Chât. Rosa-la-Biche	F. Giese	schöne Fülle und Molligkeit	A. Péchebade Sohn	beste Rebsorten, körper- reich, edel u. bouquet- reich, von Kennern sehr gesucht und gewürdigt
1893er Chât. Lanessan	André Delbas	sehr geschätfter Wein	A. Sourget Erben	köstlicher Wein, sehr ge- sucht
1899er Lafitte	Barone de Roth- schild	grösst. Wein, höchst. Weltruf	1896er Chât. Branc Can- tenac	Berger u. G. Roy
1895er Chât. Belfort	J. Renaud	fein und delikant	1899er La Tour Saint Bonnet	Amédée Lebeuf
1898er Chât. Larogne	Marquis de Roche- fort Lavie	nur feine Rebsorten: gold. Medaille	1899er Chât. de Le- sparre	G. Ayguesparse
*1899er Pichon Lon- queville	Baron Raul de P. L.	klassiertes Gewächs	*1896er Chât. Capbern	Georges Gasqueton
1899er Chât. du Grand Puch	G. Gurdy	den ersten Hochgewächsen gleich	1896er Chât. Gruaud Larose Sarget	Baron Sarget
1896er Chât. Dauzac Labarde	Nath. Johnston	gesuchte Weine, goldene Medaille	1891er Domaine de La Tour L'Aspic	Gebr. Averous
*1896er Chât. Giscours	Fr. Ed. Cruse	grösster Ruf, beste Gewächse	1900er Chât. Beau Site	F. de Lamothe
1896er Chât. Pouje- aux	L. Clavière	mollig, körper und sehr bouquetreich, in Deutschland gesucht	1896er Chât. Lescour	Arthur de Brésegé Barton
1899er Chât. Larrieu Terrefort	C. Vieillard	bemerkenswerte Feinheit und Bouquet	1899er Chât. Langoa	Maurin
1893er Chât. La Gorce	J. Conilde Beyssac	von ausnahmsweiser Güte	1900er Le Clos Lafitte	Durand Dassier
*1901er Chât. Bessan Segur	Saint-Cyr-Mortier	befte feine Rebsorte, alter Ruf, 1. Artisan	*1895er Chât. Abiet Cussac	Charles Laurent
*1899er Chât. de Puissequin	Fr. de Pierredon	körper- und farbreich, gutes Bouquet	1898er Chât. de Parem- pyre	E. Dubosc
1893er Chât. Segur	G. Pepin Sohn	sehr alte Stöcke, zeichnen sich durch grosse Feinheit und viel Bouquet aus	1895er Domaine de la Terasse	
1896er Saint-Pierre- St. Julien	Bontemps Dubarry	klassiertes Gewächs, sehr gesucht, gr. Saftreichtum	*1899er Chât. Mont- brison d'Arsac	

Von den mit * angekreuzten Sorten sind große Pösten Schoppenweine à 2/3 Liter zum halben Preise vorrätig.)

Zur Beurteilung des Preises

dieser besten Markungen des französischen Weingebiets ist es erforderlich, sich die Tatsache vor Augen zu halten, dass dieses Lager natürlich weit unter seinem wirklichen Werte dem Vorbesitzer schon jahrelang vor dem Konkurs von ersten Banken, Speditionsgesellschaften und stadtbekanntem Privatkapitalisten mit mehreren Hunderttausend Mark beliehen wurde und

dieser Verkauf nur zu dem Zweck erfolgt, diese Lombardbeträge aus den Beständen zu erlösen.

Dieser Ausverkauf erfolgt somit selbst den bereits vor Jahren gezahlten Einkaufspreisen des im Konkurs geratenen Vorbesitzers gegenüber tatsächlich

mit Verlust

ohne Anrechnung der Zinsen und Zinseszinsen für die vielen Jahre, der darauf ruhenden Spesen, während nach modernem Geschäftsprinzip ausser diesen auch noch ein Verdienst für den Verkäufer auf die Selbstkostenpreise aufgeschlagen wird.

Alle obigen Marken, unter denen keine Durchschnittsware mehr — sämtlich als Tischweine viel zu kostbar, dagegen für opulente Diners, für her- vorragende Gäste und besondere festliche Gelegenheiten aufzubewahren —, werden ohne Rücksicht auf die vielfach viel höheren Einkaufspreise zum Ausschuten, solange die Vorräte reichen, à 1.75 Mk. p. Flasche einschliesslich Flasche, Kiste und Verpackung abgegeben.

Für diesen Preis, für den man schliesslich überall eine gute Flasche erhält, werden deshalb hier nur Weine abgegeben, mit denen Kenner mit wirk- licher Weinezunge, die sonst das Vier- und Fünffache für die Flasche anzulegen gewöhnt sind, einen Gelegenheitskauf machen, wie er sich nur einmal bietet.

Da der Weingroßhandel die meisten Marken bei direktem Bezuge nicht mehr so billig einkaufen kann, werden besonders Wiederverkäufer, erste Hotels, Weit-Restaurants und die in Betracht kommenden privaten Interessenten mit größerem Verständnis, als man es bei Laien voraussetzt, auf dieses Angebot aufmerksam gemacht.

Versandbedingungen. 1. Unter 16 Flaßen werden nicht versandt. 2. Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. 3. Flaßen, Körbe, Kisten werden nicht berechnet. Reflektanten werden gebeten, sich nur zu wenden an die Adresse von

Versand täglich. —
Telegramm-Adresse:
Steinweinkrause, Berlin,
Telephon Amt I. 4612.

C. A. L. Krause,

Berlin W. 8, Taubenstr. 23.

Sieben Kellereien Hoher Steinweg, Markustraße, Fiferstraße, Schornfeinfegergasse, Jüdenstraße, Parochialstraße, Markgrafenstraße.

Tatsachen!

Am 9. November 1905 meldete die Berliner Weingrosshandlung Herrmann Schütze, Molkenmarkt 4, Konkurs an. Dieses Ereignis kam sehr über- raschend, da die Firma bis zum letzten Augenblick unermessliche Kredite genoss. Das Erstaunen wuchs, als die Aufnahme der Bestände ein riesiges Lager von besten und seltenen Marken aller berühmten Jahrgänge ergab. — Die Weingrosshandlung Herrmann Schütze war weiteren Kreisen durch die zu ihr gehörige Weinstube Molkenmarkt 4 bekannt, welche der Berliner Volksmund den „Boulettenkeller“ taufte, und die eine Oase im Herzen von Alt-Berlin, der stille Zufluchtsort für die Eingeweihten war unter den Feinschmeckern und verständnisvollen Zehnern der Residenz, welche sich etwas Gutes und Teures leisten konnten. In diesem ihrem Stammlokal fanden sich die reichsten Urberliner, von den naheliegenden Justizpalästen die Richter und Rechtsanwälte ein, wenn sie etwas Angesehener essen und dazu andächtig aus verstaubten und verschimmelten Flaschen einen edlen Tropfen langsam schlürfen wollten. Der alte Herrmann Schütze gehört zu den angesehensten Persönlichkeiten des deutschen Weinhandels und war allgemein dafür bekannt, dass er, mochte der Wert und der Preis noch so hoch sein, mit der Leiden- schaft des Sammlers jeden Posten Weinraritäten aufkaufte, den er für seinen Keller erlangen konnte. Weniger aufs Verkaufen bedacht, weil er sich nur ungern von wert- vollen Stücken seines mit emsigem Fleiss und eminenter Fachkenntnis zusammengestellten Lagers trennte, war diese Sammlerleidenschaft mit der Ursache seines unerwarteten Konkurses. Es würden Jahre nötig sein, um für diese Raritäten-Sammlung unter den Kennern und Millionären die Liebhaber zu ermitteln, welche diese Weine nach ihrem wirklichen Wert bezahlen würden. Deshalb ist ein Ausverkauf unter Wert, wie man ihn sobald nicht gesehen, bei dem in 7 Kellereien verteilten Riesenslager eine uner- bildliche Notwendigkeit. Ein Sachverständiger ersten Ranges, wegen hervorragender Leistungen im Weinfach auf der Pariser Weltausstellung mit der silbernen Medaille prämiert, hat bei dem sensationellen Prozess mit meiner vereinigten Konkurrenz (Verein der Weingrosshändler von Berlin und Provinz Brandenburg) selbst billigste Marken auf den drei- bis fünffachen Wert taxiert. Ich will nicht schliessen, ohne den Wunsch auszusprechen, dass diese liebevoll gesammelten Raritäten, die der Stolz des alten Schütze waren und jetzt verschleudert werden müssen, in die rechten Hände kommen mögen.

Verantwortlich: Wilhelm v. Buch als Chefredakteur; für den Inzeratenteil: Theodor Widdig. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

missiert gegen die Hirsch-Dunder'schen Vereine, die sich wenig geneigt gezeigt hatten, mit ihnen zusammenzugehen.

Herr Klein geht auf einen Artikel in den „Nachr.“ über den einer Bierbrauerei (der Giersch'schen) gespielten Schabernack ein, der durch ein anscheinend absichtlich beschuldigtes Rohr entstanden ist.

Der Referent, Herr Lange, antwortet noch den einzelnen Gegnern. — Gegen 12,30 Uhr wird die Versammlung geschlossen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zum Zeitungsfreier Schiel-Zimmerli.

Mit Recht heißt es, daß die Wahrheit zu sagen manchmal sehr schwer ist, daß es aber noch viel schwerer ist, sie zu hören, ohne verstimmt zu werden.

Handelsteil.

Zom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Die Großbanken über die Börzenfrisis. Vor mehreren Tagen hat in Darmstadt die Leitung der Bank für Handel und Industrie über die Konjunktur gesprochen.

Kursberichte der Oldenburger Banken

Table with 3 columns: Bank Name, Type, and Price/Value. Includes entries for Oldenburgische Spar- und Leih-Bank, and various municipal banks.

Table with 3 columns: Bank Name, Type, and Price/Value. Includes entries for various municipal banks, savings banks, and insurance companies.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

Münchelsfelder.

Table with 3 columns: Bank Name, Type, and Price/Value. Includes entries for Oldenburg. Konj. Staatsbank, Oldenburg. Konj. Staatsbank, and Oldenburg. Konj. Staatsbank.

besten davon sind Radierungen, zwar sehr künstlerisch in der Ausführung, aber doch lange nicht genügend, um als getreue brauchbare Wiedergabe der Originale darzustellen.

So ist es begreiflich, daß neben Hodos Wert Platz war für ein Prachtwerk, dessen Schwerpunkt nicht nur im Texte, sondern auch in den Abbildungen liegen sollte.

Carl G. Odens Hoffmannsbandung entfaltete diesen Plan dem bekannten holländischen Kunsthistoriker und Bildhauer Dr. Abraham Breudus, Direktor der königlichen Gemäldesammlungen in Haag.

Das Werk beginnt mit einem Vorwort von Dr. Breudus, in welchem dieser in Kürze der Geschichte der Galerie gedenkt und das Zustandekommen des Werkes erzählt.

Dann folgen die Erläuterungen zu den 41 Abbildungen, beginnend mit dem prächtigen Bildnis eines geharnischten Ritters von Lorenzo Lotto, von Bode „die Werke der Oldenburger Galerie“ genannt, eines der bedeutendsten Werke des

Meisters. Dann beschreibt Herr Schmidt-Degener die Bilder von Morchi, Veronesi, Sebastiani del Piombo, Piazzetta, Bernardino Lanini, Giorgio Gandini, Ambrogio de Predis, Andrea de Solario, Pietro Novelli, Ribera und anderer Italiener.

Besonders interessant ist auch dasjenige, was Schmidt-Degener zu erzählen weiß über das bekannte Bildnis des Grafen Edzard des Großen von Oldenburg.

Diesen Betrachtungen folgen treffende Zeilen über Edzards Leben und Gemütszustand in dem Jahre, als das Bild entstand: „Es war seine schwierigste Zeit.“

Herr Dr. Breudus schrieb die Erläuterungen zu den meisten der jetzt folgenden Tafeln. Auch hier ein klarer, sachlicher, lehrreicher Stil, manche geistreiche Bemerkung und manches interessante Detail aus Leben und Tätigkeit der alten holländischen Maler.

Dann werden in kurzen, prägnanten Zügen jene herrlichen Berlen Rembrandtscher Kunst beschrieben, welche einen der Hauptziehungspunkte der Galerie bilden.

Breudus beschreibt ferner Werke von Dou, Jan Borellis (dessen Bildnis sehr selten ist), Wijnants, Wouwerman, Vol. Roghman, Abraham van Oud, Ludolf de Jongh.

Von den drei Radierungen von Art von der Meer ist die schönste abgebildet und ebenfalls von Breudus beschrieben, welcher das Trümmerteil der Beleuchtung vor allem rühmt.

Sehr interessant sind endlich die Erläuterungen des Herrn Geheimrat Prof. Dr. Max Lehrs, Direktor des Berliner Kupferstichkabinetts, zu der Stillen Anna Selbstbildnis, gemalt von dem Jng. Meister des Hausbuches (Münchenerische Schule, Ende des 15. Jahrhunderts).

Diese kurzen Notizen aus dem sowohl künstlerisch als wissenschaftlich so sehr gelungenen Prachtwerke mögen hier genügen. Hoffen wir, daß nicht nur die Arbeit gewürdigt werde, sondern daß sie auch zur Würdigung der Großherzoglichen Galerie viel beisteuern möge.

Haag (Holland), 5. April 1907.

Dr. R. Martin.

Table with 2 columns: Description of bonds (e.g., Deutsche Reichsanleihe) and their corresponding values.

Table with 2 columns: Description of bonds (e.g., unfindbar bis 1917) and their corresponding values.

Table with 2 columns: Description of bonds (e.g., Hamburger Spoth-Bank-Flandbriefe) and their corresponding values.

Table with 2 columns: Description of bonds (e.g., unfindbar bis 1917) and their corresponding values.

3 1/2 Proz. Stralsunder Kanalgenossenschaft-Anleihe. Ziehung vom 11. April 1907. Nr. 57, 121, 142. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1907 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Oldenburg. Restanten: keine.

3 1/2 Proz. Emdener Gemeinde-Anleihe. Ziehung vom 11. April 1907. Nr. 7. Restanten: keine. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1907 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Oldenburg.

Bremen, 12. April. Kaffee ruhig. Im Markt Antioquia. — Schmalz ruhig. Lubs und Firkins 46 1/2, Doppelmeier 47 1/2 s. — Tabak. Umsatz 1200 Ballen St. Heller-Brasil, 1817 Koffi Ceylon. — Baumwollf. Upland middling loco fertig, 56 (vor. Not. 55 3/4).

Berlin, 12. April. Produktenbericht. Hier ist die Galtung bei andauernd rauhem Ostwind fest geblieben, trotz der Mattigkeit in Nordamerika und starker Weizenverfrächtigungen Argentiniens. Weizen gut behauptet, Roggen etwas höher im Preise. Für Hafer wurden Mehrforderungen nur einzeln durchgesetzt. Gerstliches Getreide hielt man etwas höher. Rüböl konnte sich nicht voll behaupten.

Ziehmärkte. Hamburg, 11. April. (Eiernschlangenziehmarkt.) Schweinehandel lebhafter. Zugeführt 1726 Stück. Preise: Verbandschweine, schwere 50 M., leichte 51 M., Eauen 42-45 M. und Ferkel 44-49 M. für 100 Pfund.

Hannover, 11. April. Auftrieb 226 Kälber, 48 Schafe, 852 Schweine. Preise für Kälber: 1. Sorte 100-103, 2. 90-95, 3. 75-85 M. Handel langsam. Preise für Schweine: 1. Sorte 53-54, 2. 50-52, 3. 47-49 M. Handel langsam. Handel für Schafe belaglos.

Neuh, 11. April. Zucht- und Milchviehmarkt. Auftrieb 654 Stück Rindvieh, darunter 8 Stiere und 646 tragende und frischmilchende Kühe und Künder oldenburgischer, ostpreussischer, holländischer und rheinländischer Rasse. Preise lauten: Kühe 1a. 540-630 M. (erschädigte höher), 2a. 400-500 M., 3a. 380-420 M., tragende Stiere 300-380 M., Stiere 240-320 M. Das Geschäft verlief ruhig und blieb etwas Ueberstand.

Schiffsnachrichten. Norddeutscher Lloyd. 12. April. „Prinzess Irene“, v. Ketten-Peteren, von Genua, gest. 10 Uhr vorm. in Neapel. „Don“, „Caf“, von Brasilien, gestern 5 Uhr nachm. in Neapel. „Willingen“, „Caf“, „Jansen“, nach Baltimore und Galveston, gestern 10 Uhr abends von der Wefer nach See. „Karlruhe“, „Frank“, vom Kaplata, gestern 2 Uhr nachm. vom Funchal nach der Wefer. „Lübingen“, „Hellers“, vom Kaplata, gestern 6 Uhr abends vom Funchal nach der Wefer. „Blum“, „Formes“, vom Australien, gestern 11 Uhr abends in Colombo. „Abein“, „Petersmann“, gest. 12 Uhr mittags von Neapel nach der Wefer. „Lave“, „Möbner“, gest. 1 Uhr nachm. von Neapel nach der Wefer. „Barbarossa“, „Langreuter“, gestern 12 Uhr mittags von Genua über Neapel und Gibraltar nach Neapel. „Billehad“, „Obenauer“, nach Baltimore, heute 10 Uhr vorm. St. Catharines passiert. „Gessen“, „Mund“, vom Australien, heute 12 Uhr mittags auf der Wefer. „Köln“, „Jacobs“, von Galveston, heute 11 Uhr vorm. auf der Wefer. „Galle“, „Wilhelm“, nach Baltimore, gest. 10 Uhr abends in Bard pass. „Scharnhorst“, „Maach“, nach Ostafien, heute 1 Uhr morgens von Rotterdam nach Antwerpen. „Gneisenau“, „Bolte“, nach Ostafien, heute 6 Uhr morgens von Genua nach Neapel. „Mörs“, „Rehm“, gestern nachmittags von Havana über Kanarische Inseln und Corina nach der Wefer. „Oldenburg“, „Kroisig“, nach dem Kaplata, heute 11 Uhr vorm. von Villagarcia. „Moon“, „Meiners“, heute 4 Uhr morgens von Genua über Gibraltar nach Southampton. „Laden“, „Etern“, nach Brasilien, heute 1 Uhr morgens nach Funchal. „Gohenzollern“, „Gerdes“, nach Alexandrien, heute 7 Uhr morgens in Neapel. „Vorderney“, „Fuchs“, heute vorm. von Buenos Aires über Santos und Antwerpen nach der Wefer.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Neberlei. „Guadiana“, Höhland, am 12. April in Lissabon. „Portugal“, Neffen, am 12. in Oporto. „Sines“, Sandersfeld, ist am 11. April in Suelba angekommen.

Table with 2 columns: Description of bonds (e.g., Oldenburgische Landesbank) and their corresponding values.

Huslosungen. 3 1/2 Proz. Anleihe der Bevölkerungsgenossenschaft des 2. Verbandes an der Hunte von Schaphusen bis Weiterburg. Ziehung vom 10. April 1907. La A (500 M.). Nr. 16, 42, 70, 81, 177, 183, 200, 269, La B (300 M.). Nr. 199. Die Einlösung geschieht vom 1. November 1907 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg. Restanten: La A (500 M.) Nr. 267 seit 1. November 1903.

4 Proz. Barer Amtsverband-Anleihe von 1882. Ziehung vom 10. April 1907. Nr. 14, 20, 37, 58, 70, 117, 128, 136, 153, 168, 169, 177, 193, 212, 214, 225, 232, 239, 261, 286, 307, 316, 352, 367, 387, 394, 405, 432, 445, 492, 497, 513, 523, 535, 541, 579, 596, 598, 611, 625, 626, 650, 676, 699, 721, 738, 782, 807, 809, 835, 844, 855, 885, 926, 934, 973, 995, 1071, 1110, 1132, 1136. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1907 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg. Restanten: Nr. 1127, seit 1. Dez. 1904.

4 Proz. Barer Amtsverband-Anleihe von 1886. Ziehung vom 10. April 1907. Nr. 12, 69, 82, 106, 120, 126, 137, 145, 151, 161, 178, 179, 223, 239, 246, 259. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1907 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg. Restanten: Nr. 272 seit 1. Dezember 1905.

4 Proz. Schweiger Gemeinde-Anleihe. Ziehung vom 12. April 1907. Nr. 56, 72, 86, 94, 122, 168, 232, 240. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1907 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Oldenburg. Restanten: keine. 4 Proz. Alerger Gemeinde-Anleihe. Nr. 22, 205, 210, 233. Die Einlösung geschieht vom 1. Dez. 1907 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Oldenburg. Restanten: keine. 4 Proz. Obersteiner Stabianleihe. Nr. 3, 8, 61, 63, 71, 149. Die Einlösung geschieht vom 15. Dezember 1907 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Oldenburg. Restanten: Nr. 55, seit 15. Dezember 1905; Nr. 32, 94 seit 15. Dezember 1906. 3 1/2 Proz. Weiterbüder Amtsverband-Anleihe von 1894. Ziehung vom 11. April 1907. Nr. 19, 23, 25, 83, 90, 186, 194. Die Einlösung geschieht vom 1. November 1907 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Oldenburg. Restanten: Nr. 170 seit 1. November 1905. 3 Proz. Weiterbüder Amtsverband-Anleihe von 1895. Ziehung vom 11. April 1907. La A Nr. 42 à 300 M., La B Nr. 22, 51, 64 à 200 M. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1907 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Oldenburg. Restanten: keine.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht für sämtliche Zinsgehälter: zu Mai d. J. 4000 M. auf erste Hypothek und 2800 M. auf gute höhere Hypothek zu 4 1/2%; zu November d. J. 8000 M. und 3000 M. auf erste Hypothek zu 4%. Zu belegen zu Mai d. J. 8. zu November d. J. auf erste Hypothek zu 4 1/2%; in einer Summe 10-12,000 M.; zu November d. J. auf erste Hypothek 4000 M. zu 4%. A. Biedoff & Grimm. Firma-Schilder in Glas, Porzellan, Metall und Emaille. Firma-Kouleaur in allen Größen. P. Thiemmen, Schrift- und Wappensteiner, Heiligengeistwall Nr. 2. Gut erb. Küchenkraut u. v. Rabortstr. 53.

Zu verkaufen: Weichblatt des Nordd. Bundes und des Deutschen Reiches 1867 bis 1898, komplett in 31 Bänden. Näheres bei Hofbuchbinder Zimmer, Wallstr. 3. Oldenburg. Zu verkaufen eine stielige Kuh. Bahweg 1. Gesucht ein einfaches Sportwagen. Off. u. Kreis u. S. 825 an die Exp. d. Bl. erbeten. Ein Pianino fällt zu verk. Hoagemannstr. 16. Kroppe Heilanstalt, Kroppe (Schleswig), Norden- und Gemütskrank., sowie besonderer Pflege u. Aufsicht Bedürftige finden stets freundl. Aufnahme. Gute Pension in der S. H. monatl. d. 40 M., in der 2. H. d. 90 M. an. Anfragen an Direktor Dr. Vinemann. Verloren. Bäckerlehre. Verloren eine Uhr mit Perlenstein. Schadenweg 9. Gefunden. Angelassen ein Huhn, gelb. Ital. Weg. Off. d. Unkosten abzug. b. P. Hülsmeyer, Bremer-Gasse 139.

Miet-Gesuche. Oberwohnung gesucht zum 1. Okt. resp. 1. Nov. d. J. bis zu 400 M. für 2 Pers., ruhige Wohnort. Off. u. S. 829 an die Exp. d. Bl. Ges. a. 2. Stier. e. Medaillon m. Bild. Näh. Koschik, Hochheiderweg 80. Angelassen ein brauner Jagdhund. Wegen Verlust. d. Kösten abzug. d. Hosten, Gertrudenstr. 25. Kaufmann sucht zum 1. Mai möbl. Zimmer mit Pension in feiner bürgerl. Hause. Off. mit Nr. u. S. 794 a. d. Exp. d. Bl. Umständlicher zu miet. gelb. 1 Unterw. mit Land in der Stadt od. Umgeh. zum Preise b. 200 M. Off. u. S. 795 a. d. Exp. d. Bl. Zu vermieten. Zum 1. Mai oder später act. Oberw. Wäckerl. H. Garten. s. verm. Wäckerl. 3a. Amtl. v. erb. Logis. Mühlentier 6. St. u. S. 732. a. d. Saarenstr. 45. b. verm. f. d. Logis. Wäckerl. 13.

Wohnungen. Zum 1. Mai habe noch zu vermieten: 1. in der Nähe des Ammerländer Hofes eine große, sehr schön eingerichtete, sep. Oberwohnung, 300 A. 2. eine selbstst. belagene, sehr schön eingerichtete Oberwohnung, 350 A. 3. in der Stadt eine kleinere Oberwohnung für einzelne Person, 120 A. 4. in Friedrichsried ein halbes Haus mit Land nach Belieben. 5. an Gertruden am Marktweg eine schöne geräumig, mod. eingerichtete Oberwohnung, 275 A. Georg Schwarting, Gertruden - Oldenburg, Hauptstr. 9. P. d. m. St. m. d. St. Kirchstr. 9. E. Möbl. 3. a. v. f. in Möbl. voll. Gestalt. 2111. Gina. Durgstr. Möbl. 3. im. a. 1. od. 2. f. 3. a. verm. In der Nähe der Kanallinie eine schön eingerichtete Zimmer (St. u. S.) an ruhigen, Herrn oder Herrschaftlicher zu vermieten. Bremerstr. 27.

Zu verm. H. Unterw. s. Mai. Nachh. Harenstr. 33. ob. r. Stellen-Gesuche. Ein fixer, intell. Mann (Beruflicher) mit st. Zeugnisse, der aus Gesundheitsrücksichten gezwungen ist, seinen Beruf zu wechseln, sucht Stelle als Boten, Kuff. u. v. Mit auch mit Reiten vertraut. Off. u. S. 817 Erbet. Eine Witwe, 18 Jahre alt, aus adreicher Familie vom Lande, sucht Stellung als junges Mädchen gegen Gehalt bei Familien-Anschluss. Diefelbe ist gewandt im Kochen und Hausarbeiten. Angebote erbeten unter E. 812 an die Exp. d. Bl. Suche Stelle zum Waschen u. Reinwaschen. Diener-Gasse 29. Empfehlung 10 Kinder! Fabriknecht, Dannecht, Stallnecht, Hausb., 25 landw. Arb., 30 Hieslerarb., mehr. Welter. Preis überdies, Bremen. Notbitt. 18. Stellenvermittl. Offene Stellen. Zu Mai ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. Frau Otto Wallf. Rabortstr. 18.

Landesbibliothek Oldenburg

Kassierer
per sofort gesucht.
Alex Goldschmidt.

Tüchtige Einleger od. Einlegerinnen,
ev. auch Mädchen zum Anlernen, auf sofort gesucht.
Buchdruckerei F. Büttner.

Gesucht per sofort auf halbe Tage eine **Frau** zum Flaschenpülen.
H. Reiners & Sohn, Bleicherstr. 2.

Suche zu Mai Stell. als 2. Arbeiterin im Buchgeschäft. Off. erb. u. S. 18 postl.
Gesucht ein zuverlässiger **Bäckergeselle.**
S. Hinrichs, Accum.

Gesucht zum 1. Mai ein **tüchtiges Mädchen.**
Nadlerstr. 37.

Brate. Gesucht sofort gegen hohen Lohn ein verheirateter, solider, fester **Müller**
für m. Mühlenbetrieb m. Sauer- gasanlage. Joh. Wierßen.

Gesucht zu Mai ein erfahrenes junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau.
Anmeldebüro erbeten
Kathaniensallee 8, oben.

Gesucht **junges Mädchen** p. sofort zur Erlernung des Haushalts. Möglichst im südlich. Bremerhaven.

Ein trop. Weitmädchen für alle häusl. Arbeiten sofort oder 1. Mai gesucht. Hoh. Lohn u. gute Behandlung zugesichert.
Frau Th. Bräunlein, Mönker i. W., Königstr. 35.

Anstreicher
für bessere Arbeiten für Düsseldorf und answärts für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Stundenlohn 54-70 s.
Carl Hemming & Witte, Düsseldorf, Kapellstr. 34.

Gesucht a. Mai ein Lehrling, Knecht und eine Frau zum Brot- ausbacken für morg. 1 Stunde.
Emil Brandt, Bäckerei u. Kond., Verbenmarkt 1.

Wunderloß. Gesucht sofort od. 1. Mai eine zuverlässige Hauskammerin bei zwei männlichen Personen ohne Kinder. S. Abraham.

Wir suchen einen soliden **Arbeiter**
für dauernde Arbeit.
Wilhelm Rathmann u. Co.

Gesucht ein junges Mädchen für einen kleineren Landw. Haushalt bei Fam. Hinrichs. Solide wird ge- geben.
H. Schöfel, Delmenhorst.

Für das evangel. Nüdingen- heim in Delmenhorst wird zum 1. oder 15. Mai ein fleiß., fröh- liches Mädchen gef. i. Küche u. Haus. Lohn 216 M. u. freie Stat. Mel- dungen sind an den Vorst. Herrn Joh. Dörfler, Delmenhorst, a. r.

Gesucht tüchtige **Schneiderinnen**
für unser Atelier.
A. G. Gehrels & Sohn.

Verantwortlich: Wilhelm v. Buch als Chefredakteur;

Kasche. Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiger **1 kleiner Knecht.**
Tonjes Stührenberg.

Wiesfeldede. Gesucht auf so- fort ein **Tischlergeselle**
auf dauernde Arbeit.
G. Dienen, Tischlermeister.

Kasche b. Reuenburg. Gesucht auf sofort ein **Bäckergeselle.**
Herrn. Wenden.

Zuverlässiger solider **Buchhalter**
von Brauerei gefucht. Offerten mit Zeugn. u. Gehaltsantrag. sub S. 827 bei. die Exped. ds. Bl.

Gesucht z. 1. Mai ein Mädchen, welches schon gedient hat, für Frau Brandes, Bremerhaven, Südgem. Smidstr. 127, 3. Etg.

1 Malergeselle
auf dauernde Arbeit sofort gef. Klems Baro, Malermitt., Clossenbura.

Uebe. Gesucht ein **Schmiedegeselle,**
welcher selbständig arbeiten kann. D. Petershagen, Schmiedemitt.

Mehreze **Malergesellen**
auf dauernde Arbeit gesucht. Schaar 150. S. Gollmann.

Geht auf sofort ein **Bäckergeselle.**
S. Gent, Bäcker u. Konditorei.

Gesucht auf möglichst bald gut empfohlenes **Mädchen.**
Frau W. Kilar, Schüttngr. 4.

Gesucht vor sofort eine tüchtige **Vorlegerin**
für Spinnabake gegen guten Lohn. Offerten unter N. 7997 an die Annoncen-Expedition von Herrn. Müller, Bremen, erbeten.

Gef. auf sofort 1 Stundenfrau zum Waschen und Reinmachen. Lindenstr. 17.

Ein tüchtiger **Schlossergehilfe**
findet sol. dauernde Beschäftig. S. Harms, Bau- und Maschinenfabrikerei.

Gesucht zum 1. Juli **2 tüchtige ältere Wasch-**
2 tücht. Küchenmädchen,
Lohn von 1. Juli bis 1. Oktober 130 Mark. Freie Krankenlohn- und Invaliditätsversicherung.

Ebeling's Hotel,
Nordvorn.
1 Lehrling auf soj. gesucht.
S. Schulte, Malermeister, Leppens, Friederichstr. 58.

Ein zweiter **Hausdiener**
zum 15. April gesucht.
Hotel s. Erbarthsherg.

Gesucht ein junges Mädchen im Alter von 15-17 Jahren für die Tagesstunden.
Düternburg, Hermannstr. 11, ob.

Gef. i. einen landw. Haushalt ein junges Mädchen von ca. 16 Jahren u. Familienanfall. Off. erbeten Bremerstr. 39, Oldenburg.

Gesucht zum 1. Mai ein **Müllergeselle.**
E. Kollers, Steinhauker.

Gesucht ein **jüngeres Mädchen**
für leichte Hausarbeit und für 2 Kinder (4 u. 6 Jahre alt).
Frau F. Hald, Langestr. 19.

Tailen- u. Rock- Arbeiterinnen
für dauernde Arbeit.
P. F. Ritter.

Feuerversicherung.
Grosse Gesellschaft hat Agen- tur für Oldenburg zu ver- geben. Näheres unt. V. 2212 C. an Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover.

Bockhorn. Gesucht z. 1. Mai ein tüchtiger **Schwarzbrotbäcker.**
Herrn. Warken.

Seefeldede. Mühle i. D. Ge- sucht zum baldigen Eintritt ein **fester Bürsche,**
welcher Lust hat, die Mälerei zu erlernen, oder ein **zweiter Müllergeselle**
für Wind- und Dampfühle.
Georg Cymers.

Gesucht p. 1. Mai ein **fester Laufbursche**
im Alter von 15 bis 18 Jahren.
Clemens Hitzegrad & Co., Ritterstr. 4.

Bahnbed. Postlat. Eghorn. Suche auf sofort für mein Kolonial-, Manufaktur- und Kurz- warengeschäft, verbunden mit Fahrrad- u. Nähmaschinenhand- lung einen tüchtigen **jungen Mann.**
Joh. Friedr. Silje.

Gesucht auf sofort oder später **1 kleiner Knecht**
Diener Krug. Deur. Wilers.

Gesucht für eine Filiale in Olden- burg ein tüchtiger Leiter (Verkäufer) p. sofort oder später. Angenehme Stel- le. Gutes Entkommen. An- sührliche Off. erb. u. S. 819 a. d. Exped. d. Bl.

Umständehalber gesucht ein **kleiner, fester Knecht**
für leichte Arbeiten.
Sauerland, Harenstr.

Gesucht an Stelle einer sich verheiraten- den zum 1. Mai eine zuverlässige **Köchin**
gegen hohen Lohn.
Zu melden 9-11, 5-10 Uhr.
Sparfuß, Bremen, Sumboldstr. 16.

Gesucht wegen Verheiratung ein tüchtiger **Pferdeknecht.**
Verwaltung Hans Gammann.

Suche zum baldigen Eintritt ein **junges Mädchen**
zur gründlichen Erlernung des Haushalts, gegen mäßige Ver- gütung. Preis 40 Mk., "Hotel zum Gauen", Diepholz.

Zu Mai oder früher ein tücht. **junges Mädchen.**
Frau Th. Berger, Langestr. 20.

Malergeselle.
Gust. Fittje.

Zum 1. Mai oder früher eine erfahrene Köchin u. Hausmäd- chen, vorhanden.
H. v. d. Bremen, Röhlingstr. 6.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen einen **Schmiedegesellen.**
S. Beckmann, Hejse b. Brumshide.

Gesucht für meinen besseren Haushalt ein in Hausarbeit und Küche durchaus erfahrenes, kinderliebendes Mädchen, nicht un- ter 18 Jahren.
Frau Lloydoffizier von Feder, Lehe a. d. Weier, Dänenstr. 143, 2. Etg.

Gesucht solide ferebame Leute zur Gewinnung von Volksver- sicherung, als Nebenbeschäftigung geeignet. Bei entsprechender Leistung kann dann feste An- stellung erfolgen.
Offerten unter S. 816 an die Exped. d. Bl.

Gesucht **kräftiger Arbeitsbursche.**
Gebr. Kosnansky.

Gesucht für sofort mehrere tüchtige Rod- u. Westenschneider
für dauernde Arbeit. Höchste Lohnliste. Neue u. h. hier wird nach 14-tägiger Beschäftigung vergütet.
Heinr. Töbelmann Nachf., Geestemünde.

Umständehalber zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen gesucht gegen guten Lohn.
Näheres Geogr. 8.

Gesucht auf sofort zwei **Zimmergesellen.**
S. Böckelmanns, Mühlenbaur., Evertsen III.

Malergesellen sucht
S. Spalhoff, Harenstr. Nr. 17.

Gef. a. 1. Mai 1 gew. j. Mädch. a. gut. Fam., a. l. v. Lande, f. fl. Briothe, a. etw. Tischgen. b. fam. Stelg. Lindenstr. 4.

Gesucht
1 tüchtige Blätterin, 1 besgl. Mädchen, sowie 2 junge Mäd- chen, welche das Plätten sel- erlernen wollen, werden zum 1. Juni bei freier Reise u. fr. St. **ge sucht.**

Wahngastalt Wangerode.
Ethernb. Gef. 1 Schuhmacher- geselle. S. Ahrens, Herrnstr. 14.

Gesucht ein **junger Mann**
für leichtere Arbeiten gesucht. Angebote unter S. 793 an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht zur Erlernung des Haush. u. d. Koch. a. 1. Mai u. früh. 1 ja. Mädchen. Geh. wird gegeben. Näh. zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Gesucht z. 1. August bei Fam. Aufschluß sein geb. ja. Mädchen nicht unter 23 Jahren, z. Stütze und Beschäftigung der Kinder. Erfahrung im Haushalt u. in licher Näherei. Bezahlung. Geh. halt bei guten Leistungen 400 J. Offerten mit Zeugnissen unt. S. 799 an die Exped. d. Bl.

Zum 1. Mai wird für ein arbeitsfähiger **1 junger zuverlässiger Mann**
gesucht, welcher in allen häus- lichen Arbeiten schon etwas er- fahren ist. Angebote u. S. 799 an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht eine geübte Arbeiterin z. Nolenbohm, Schneiderin, Schüttngr. 13.

Wir suchen v. sofort oder 1. Mai einen zuverlässigen **Hausknecht,**
der mit Pferden umzugehen ver- steht.
Wilhelm Rathmann & Co.

Neze und Neggarne.
Leistungsfähige Fabrik sucht tüchtigen **Vertreter**
für Oldenburg. Offerten sub H. W. 3924 bei. Rudolf Mosse, Daus- burg.

Gesucht zu Mai ein **zuverlässiger Knecht**
oder Arbeiter bei Frieden. Anton Ritter.

Großenmeer. Gesucht auf sofort **mehrere Maurer.**
E. Ragnie.

Teilnehmerinnen an einem Lateinfkursus werden gesucht. Off. unter S. 807 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht auf sofort ein **Malerlehrling.**
M. Wehrmann, Nadlerstr. 53.

Kedegewandter Handwerker, welcher geneigt ist, seine Tätigkeit zu ändern, findet gute Stellung als **Ein Kassierer u. Verkäufer**
bei gut eingeführter Firma. Kleine Barkantion ist erforderlich. Offerten unter S. 805 befördert die Exp. d. Bl.

Malergesellen
sucht
S. Niemejer, Wallgr. 1.

Sanatorium Klushügel Osnabrück
Gut mod. Hellmatt, elektr. Wasserbäder, elektr. Vier-Zellen-Bäder nach Dr. Schöne. Billige Preise, vorz. Verpf. Prop. d. Dr. med. Wilt. Grosskopf.

Gesucht sofort 1 Geselle u. 2 ob. spätere 1 Lehrling.
S. Warner, Schneidermeister, Nadlerstr. 78.

Für ein hiesiges Kontor wird ein **fester junger Mann**
für leichtere Arbeiten gesucht. Angebote unter S. 793 an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht zur Erlernung des Haush. u. d. Koch. a. 1. Mai u. früh. 1 ja. Mädchen. Geh. wird gegeben. Näh. zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Gesucht z. 1. August bei Fam. Aufschluß sein geb. ja. Mädchen nicht unter 23 Jahren, z. Stütze und Beschäftigung der Kinder. Erfahrung im Haushalt u. in licher Näherei. Bezahlung. Geh. halt bei guten Leistungen 400 J. Offerten mit Zeugnissen unt. S. 799 an die Exped. d. Bl.

Zum 1. Mai wird für ein arbeitsfähiger **1 junger zuverlässiger Mann**
gesucht, welcher in allen häus- lichen Arbeiten schon etwas er- fahren ist. Angebote u. S. 799 an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht eine geübte Arbeiterin z. Nolenbohm, Schneiderin, Schüttngr. 13.

Wir suchen v. sofort oder 1. Mai einen zuverlässigen **Hausknecht,**
der mit Pferden umzugehen ver- steht.
Wilhelm Rathmann & Co.

Neze und Neggarne.
Leistungsfähige Fabrik sucht tüchtigen **Vertreter**
für Oldenburg. Offerten sub H. W. 3924 bei. Rudolf Mosse, Daus- burg.

Gesucht zu Mai ein **zuverlässiger Knecht**
oder Arbeiter bei Frieden. Anton Ritter.

Großenmeer. Gesucht auf sofort **mehrere Maurer.**
E. Ragnie.

Teilnehmerinnen an einem Lateinfkursus werden gesucht. Off. unter S. 807 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht auf sofort ein **Malerlehrling.**
M. Wehrmann, Nadlerstr. 53.

Kedegewandter Handwerker, welcher geneigt ist, seine Tätigkeit zu ändern, findet gute Stellung als **Ein Kassierer u. Verkäufer**
bei gut eingeführter Firma. Kleine Barkantion ist erforderlich. Offerten unter S. 805 befördert die Exp. d. Bl.

Malergesellen
sucht
S. Niemejer, Wallgr. 1.

Sanatorium Klushügel Osnabrück
Gut mod. Hellmatt, elektr. Wasserbäder, elektr. Vier-Zellen-Bäder nach Dr. Schöne. Billige Preise, vorz. Verpf. Prop. d. Dr. med. Wilt. Grosskopf.

Eisenach, Marienhöhe, Richardstr. 2.
Vorlieb. von Anna Larsen, staatl. gepr. wissensch. Lehrerin

Sanatorium Schleddehausen b. Osnabrück
Sanatorium Wijnjen.

Beachtvolle Lage in reizvoller Landschaft. Geleitetes Naturerholungs- sanatorium. Licht, Luft, Wasser, Massage, Gymnastik, elektr. Licht- und Wasserbäder. Uebl. omagnetismus, Nervenleiden, u. Regeneration. Jentralheizung; elektr. Beleuchtung. Vorzügliche Verpflegung. Freie taglich 5,50-8 M. Dirig. Arzt: Dr. med. G. v. Holz. Prospekte durch die Direktion frei.

Physikal.-diätet. Kuranstalt
für Nervenleidende, Er- holungsbedürftige. - Mod. Einricht. Luft u. Sonnen- bäder. - Familienanfall. Prop. d. d. Vrw. Aerztl. Dir. San-Rat C. Benno.



Verantwortlich: Theodor Adicks. - Rotationsdruck und Verlaa: H. Scharf, Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 100 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 13. April 1907.

Sommerfahrplan für die oldenburgische Staatsbahn.

R-g. Oldenburg, 13. April.
(Nachdruck verboten.)

II.

Wilhelmshaven-Oldenburg-Bremen. Von Wilhelmshaven bis Bremen fahren drei Züge mit vierter Klasse; ihre Fahrzeiten sind wie folgt: ab Wilhelmshaven 6.18, an Oldenburg 7.53, ab Oldenburg 8.05, an Bremen 9.22 Uhr vorm.; ab Wilhelmshaven 12.39 mittags, an Oldenburg 2.05, ab Oldenburg 2.23, an Bremen 3.44 Uhr nachm.; ab Wilhelmshaven 7.48, an Oldenburg 9.19, ab Oldenburg 9.35, an Bremen 10.54 Uhr abends. Der von Wilhelmshaven um 9.51 Uhr abfahrende und um 11.12 Uhr vorm. in Oldenburg ein- treffende Zug fährt nur 1.—3. Klasse. Von Oldenburg bis Bremen wird er als Flugzug weitergeführt, für den kein Schnellzugzuschlag gefordert werden braucht; er verläßt Oldenburg um 11.26 und trifft um 12.21 Uhr mittags in Bremen ein; ebenso fährt der Zug nur 1.—3. Klasse, der um 4.23 Uhr von Wilhelmshaven abfährt, um 5.52 in Oldenburg eintrifft, um 6.09 Oldenburg wieder verläßt und Bremen um 7.28 Uhr abends erreicht. Der Zug ab Wilhelmshaven 6 Uhr, an Oldenburg 6.56, ab Oldenburg 7 Uhr, an Bremen 7.49 Uhr morgens ist ein Schnellzug mit Schnellzug- zuschlaggebühr. — Von Oldenburg fährt um 10.20 Uhr vorm. ein Zug mit vierter Klasse nach Bremen, der dort um 11.42 Uhr eintrifft; ebenso hat der um 2.23 Uhr von Oldenburg abfahrende und um 3.44 Uhr nachm. in Bremen ein- treffende Zug vierter Klasse. Von Oldenburg fährt morgens um 6.43 Uhr ein Zug mit vierter Klasse nach Bremen ab, der dort um 7.27 Uhr morgens eintrifft. Von Delmenhorst nach Bremen fahren zwei Züge mit vierter Klasse: ab Delmenhorst 10.28, an Bremen 10.58 Uhr vorm.; ab Delmenhorst 5.28, an Bremen 5.53 Uhr nachm. Von Oldenburg nach Bremen fährt nachmittags noch ein Flugzug ohne Schnellzugzuschlaggebühr; er verläßt Oldenburg um 2.15 und läuft um 3.10 Uhr nachm. in Bremen ein. Von Oldenburg nach Bremen fahren nachmittags zwei Schnellzüge mit Schnellzugzuschlaggebühr: ab Oldenburg 5.21, an Bremen 6.18 Uhr nachm.; ab Oldenburg 10.52, an Bremen 11.39 Uhr abends. Der um 5.21 Uhr von Oldenburg abfahrende und um 6.18 Uhr nachm. in Bremen einlaufende Schnellzug hat Anschluß an den Berliner Zug; Berlin erreicht man um 11.19 Uhr abends.

Badegänge: Vom 26. Juli bis 29. Juli, vom 2. Aug. bis 5. Aug., vom 9. Aug. bis 14. Aug. und vom 16. Aug. bis 18. Aug. fährt ein Zug bis Oldenburg nach Berlin, der 1.54 Uhr mittags von Oldenburg abfährt und um 2.43 Uhr in Bremen eintrifft. Vom 15. Juni bis 30. Juni fährt nachmittags ein Badeganz nach Norddeich nach Berlin, der Oldenburg um 2.02 Uhr verläßt und Bremen um 2.51 Uhr erreicht. Beide Züge nehmen in Oldenburg nur Reisende mit direkten Fahrkarten nach Helsen und weiter, sowie nach Bunsdorf und weiter auf.

Sonntags (vom 19. Mai) an und am 20. Mai fährt ein Zug mit 2.—3. Klasse von Wilhelmshaven (9.41) nach Oldenburg, der hier um 11.02 Uhr vorm. eintrifft. Ein weiterer Zug mit 2.—3. Klasse fährt abends um 10.18 aus Wilhelmshaven und erreicht Oldenburg um 11.41

Uhr abends. Vom 19. Mai an fahren Sonntags zwei Züge von Oldenburg nach Oldenburg; der erste fährt um 7.30 Uhr aus Oldenburg ab und trifft hier um 7.50 Uhr abends ein, der zweite verläßt Oldenburg um 8.30 und erreicht Oldenburg um 8.50 Uhr abends. Um 1 Uhr fährt ein Zug von Wilhelmshaven nach Oldenburg, um 1.52 Uhr einer nach Oldenburg, um 2.20 Uhr einer nach Oldenburg. Von Oldenburg nach Bremen fahren Sonntags folgende Züge: ab Oldenburg 8.30, an Bremen 9.32 Uhr vorm.; 1.27 Uhr ab Oldenburg, an Bremen 2.30 Uhr nachm.; 8.37 ab Oldenburg, an Bremen 10.01 Uhr abends; 9.05 ab Oldenburg, an Bremen 10.31 Uhr abends. Von Delmenhorst nach Bremen fährt Sonntags ein von Wildeshausen kommender Zug um 8.48 Uhr ab und trifft dort um 9.10 Uhr ein; ein anderer Zug verläßt Delmenhorst um 11 Uhr und erreicht Bremen um 11.20 Uhr abends. Von Oldenburg fährt Sonntags abends ein Zug um 8.35 Uhr ab, der um 9.37 Uhr in Bremen einläuft.

Vertikals fährt ein Zug um 6 Uhr nachm. aus Wilhelmshaven und trifft um 6.46 Uhr nachm. in Oldenburg ein. Von Delmenhorst fährt morgens ein Zug um 4.48 Uhr ab und erreicht Bremen um 5.12 Uhr. Um 5.14 Uhr morgens verläßt ein Zug Oldenburg, der um 6.02 Uhr Bremen erreicht.

Besondere Badegänge auf der Strecke Bremen-Oldenburg-Carolinensiel. Am 9., 10., 11., 12., 25., 26. Juli, 7., 8., 9., 10., 22., 23., 24. August fährt morgens um 9.20 Uhr ein Zug aus Oldenburg, der um 10.56 Uhr in Carolinensiel einläuft; am 3., 4., 5., 19., 20. Juli, 2., 3. und 19. August fährt ein Zug um 4.08 Uhr nachm. aus Oldenburg und trifft um 5.57 Uhr nachm. in Carolinensiel ein. Ein dritter Zug, der nur am 6. und 22. Juli fährt, verläßt Oldenburg um 6.12 Uhr nachm. und erreicht Carolinensiel um 7.49 Uhr nachm. Von Oldenburg fährt ein Zug um 12.56 Uhr mittags nach Carolinensiel (1.49 Uhr nachm.), jedoch nur am 27. Juli und am 11. August. Nur am 2. und 18. Juli fährt ein Zug um 4.28 Uhr nachm. aus Oldenburg und trifft in Carolinensiel um 5.21 Uhr ein. Am 13., 15., 16., 17., 29., 30., 31. Juli, 26., 27., 28., 29. und 30. August fährt ein Zug von Bremen nach Carolinensiel; ab Bremen 11.47 Uhr vorm., ab Oldenburg 12.50, an Carolinensiel 2.33 Uhr nachm.

Von Carolinensiel fahren folgende Badegänge: 6., 7., 21., 23. Juli, 5., 6., 20., 21. August, 3., 4., 5., 18., 19. September ab Carolinensiel 9.17, an Oldenburg 10.17 Uhr vorm.; 12., 26. Juli, 10., 25. August, 9. September ab Carolinensiel 12.02 Uhr, an Oldenburg 12.56; 12., 13., 15., 16., 27., 28., 29., 30. Juli, 11., 12., 13., 14., 15., 26., 27., 28., 29. August, 10., 11., 12., 13., 14., 23., 24., 25., 26., 27., 28. September ab Carolinensiel 3 Uhr, an Oldenburg 4.49 Uhr nachm.; am 17., 31. Juli, 16., 30. August und 15. September ab Carolinensiel 3.40 Uhr, an Oldenburg 5.18 Uhr nachm.; am 1. und 17. August 4.30 Uhr ab Carolinensiel, an Oldenburg 6.06 Uhr nachm.; am 6., 22. Juli und 26. August 8.20 Uhr nachm. ab Carolinensiel, an Oldenburg 9.59 Uhr abends; am 2. und 31. August ab Carolinensiel 5.21 Uhr, an Oldenburg 7.56 Uhr abends. Nur am 5., 20. Juli und am 1. September fährt außerdem noch ein Zug um 6.50 Uhr von Carolinensiel und erreicht Bremer um 7.21. (Diese Badegänge haben sämtlich 2. und 3. Klasse.)

Die Strecken Oldenburg - Leer - Neuschwan-Alexen - Nordenham - Gude, Oldenburg - Brake usw. werden wir in einem weiteren Artikel behan-

deln, für heute sei nur noch bemerkt, daß mit dem 1. Mai ein neuer Schnellzug Bremen-Leer

eingelegt wird. Abfahrt von Bremen 1 Uhr 55 Min., in Oldenburg 3 Uhr 51 Min., ab Oldenburg 3 Uhr, an Leer 3 Uhr 50 Min. In Leer erhält dieser Schnellzug Anschluß an den von einer Reihe von Jahren neu eingelegten Erfurter Schnellzug (Erfurt - Kassel - Hamm - Münster - Rheine - Leer - Embden - Norden - Norddeich) (Leer ab 3 Uhr 58 Min., Embden an 4 Uhr 22 Min., Embden ab 4 Uhr 32 Min., Norden an 5 Uhr 8 Min., Norden ab 5 Uhr 13 Min., Norddeich an 5 Uhr 27 Min.). Im direkten Anschluß fährt ein Dampfer der Vereinigten Dampfschiffreedereien Norden und Norderney um 5 Uhr 35 Min. ab Norddeich und erreicht Norderney kurz nach 6 Uhr nachm., jedoch ist auch in der Zeit vor der Bade- saison möglich ist, in etwa vier Stunden von Bremen nach Norderney zu gelangen. Der neue Schnellzug Bremen-Leer wird nur für die Zeit vom 1. Mai bis 14. Juni gefahren.

Deutscher Reichstag.

27. Sitzung. Berlin, 12. April.

Bei anfänglich sehr schwacher Besetzung des Hauses wird die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern, Titel Staatssekretär, fortgesetzt.

Abg. Pauli-Boisdam (Konf.) richtet an die Sozialdemokraten, die an der sozialpolitischen Tätigkeit der bürgerlichen Parteien so scharfe Kritik übten, die Frage, was sie denn selber für die Arbeiter getan hätten. Nichts, nur ein Gemmis einer ernsthaften Sozialpolitik seien sie gewesen. Wenn dem Wünsche des Abg. Hoch gemäß bei der Invaliden- und Unfallversicherung eine solche Art der Selbstverwaltung Platz griffe, wie sie die Sozialdemokraten bei der Krankenversicherung hätten, dann würden die Rentenempfänger ausschließlich aus Sozialdemokraten bestehen. (Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Die Rede des Herrn Raumann sei ja wunderbar gewesen, gehöre aber eher in den Sphären einer Univerfität als hierher, denn sie war nur von Theorien erfüllt, enthielt aber nichts für die Praxis. (Geisterflüstern.) Herr Raumann habe die Sache nur vom theoretischen, vom hochgebildeten Standpunkt aus behandelt. Sich weiterhin über eine Reihe von Einzel- fragen äußern, billigt Redner u. a. den geistreichen Maximalarbeitsstag für Frauen, für Fabrikarbeiterinnen, für die Landwirtschaft, freilich dürfe ein solcher Maximalarbeitsstag nicht geordnet werden. Während in Fabriken Tag für Tag ohne Unterbrechung gearbeitet werde, sei die Arbeit in der Landwirtschaft ohnehin nur eine verbotliche, auch werde sie unterbrochen, wenn die Witterung dies gebiete. Weiter geht Redner näher auf die gegenwärtige Ausübung in gesamten Holzverarbeitungs- und Bergbauindustrie in Berlin ein. Gerechtfertigten Forderungen habe der Arbeitgeberverband in Holzgewerbe jederzeit nachgegeben, in diesem Falle handelte es sich aber um einen unumgänglichen Nachschub. Nach Ablauf des bestehenden Tarifvertrages hätten die Arbeiter es abgelehnt, zu den Bedingungen des alten Vertrages weiter zu arbeiten, bezw. ihn zu verlängern. Es bestand also die größte Wahrscheinlichkeit, daß sie sofort bei Eintritt der Hochkonjunktur im Baugewerbe die Arbeit niedergelegt haben würden, um

Stacheldraht und Kastengeist.

Stacheldraht hat sich für eine Erfindung des Teufels. Was ist die in unserer Jugend gefürchtete, mit Glasfäden gepeitete Mauerkrone dagegen! Sie kann man leicht vermeiden, und wenn man es nicht vermag, dann nahm man in diesem Ausnahmefall mit einigen Nissen in der Hand und Scheren in der Kleidung vorlieb, nach dem Gesetz von der ausgleichenden Gerechtigkeit, das einem schon frühe auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege durch den Hosenboden tief ins Innere gedrungen ist. Und die Nisse und die Scher, sowie die unheilbar darauf folgende Eruption der bläulichen oder mitterlichen Gewalt beruhen uns schlagend die durchaus gesetzmäßige Folge von Ursache und Wirkung, und die Glasmauer stand als eine Art Nesselkapsel da. Sie war gefürchtet, aber sie durfte auch diesen Anspruch erheben.

Anderer der ganz gemeine Stacheldraht. Ein hinterlistiger Gauner das, keine achtunggebietende Abwehr. Allenthalben kriecht er herum, wo er gar nicht bemerkt wird, und ehe man es ahnt, ist man mit dem Sand oder mit dem Fuß in seinen Fäden. Und kann der Lump einem nicht recht- schaffen wehe tun, dann nimmt er wenigstens ein Stück Kleidung mit und sticht schadenfroß blänkend, wenn Weiß oder Mann oder Kind den Schaden befehlt. Aber die Wäcker, die armen Bedienten, die kriecht er schon eher. Ihnen feht er ein gehöriges Stück Fell heraus und schont das Fleisch auch nicht, wenn sie ihm zu nahe kommen. Trümpfend hält er ihrem Herrn dann den Wischel Wolle vor, den er ihnen aus- gerissen, um ihn noch damit zu ärgern. Ein kleinlicher Rechts- haber ist der Stacheldraht, wie ein schnüffeliger Polizist, der allenthalben die Nase hineinsteckt. Und meist der Wind einmal ein Fremdenkleid über seine Grenze, hufsch, da hat er's ge- fect und nimmt seinen Zoll in Gestalt eines Lodes, frech auf den Buchstaben des Gesetzes bestehend. Niemand kann ihn leiden, gerade so wenig wie den allzu eifrigen Lehrer, der mit eifriger Freude jeden kleinen Fehltritt der Jungen bestraft. Wo man kann, gibt man solchen einen Tritt, aber vorichtig, sonst hat man selber den Schaden. Und tollert ist er, feiner will mit ihm zu tun haben; er ist verächtlich wie ein biffiger Mensch, wie ein schlechter Kamerad, trotz der guten Dienste, die er leistet. Das kann er mit dem amtsdienlichen Polizi- stin, mit dem im kleinsten strengen Lehrer, mit dem ärgerlichen Wittenenigen gemein haben: Sie alle können sehr brauchbare Mitglieder der menschlichen Gesellschaft sein und ihre Pflicht bis aufs Aeuferste erfüllen — aber sie gehen ihre Liebe, sie stehen allein, sie gehen mit Witterkeit durchs Leben.

Das wäre ein Stück Psychologie des Stacheldrahts. Aber ich bin überzeugt, der Lehrer wird schon lange auch auf den Weiser des Stacheldrahts exemplifiziert haben. Der ihn ge- braucht und seine Grundzüge damit einzäumt, der ist ja der

wahre Schuldige. Jeder hat das Recht, sich vor Schaden zu bewahren und sein Eigentum zu schützen. Aber über eine ge- wisse Grenze geht dies Recht der eigenen Interessen nicht hinaus. In der höchsten Not, wenn es gilt, bedrohte Festungen zu retten, dann mag der Stacheldraht als Versuch und letzte Rettung dienen und die Angreifer verbluten lassen. Auch allein liegende Wespelgärten und Pulvermagazine unangreif- bar zu machen. Aber wozu harmlose Polikanten mit den Schreden des Stacheldrahtes ängstigen, das ist mir unersind- lich! Ich denke mir hinter dem Stacheldraht eine veräufene Seele, ein habgieriges, abgünstiges Wesen, einen schaden- frohen Sinn, sonst würde er nicht andere gefährden, um sein bißchen Gut bis auf Tütelchen zu sichern. Ist es nicht be- nahe so, als wenn sich jemand mit groben Redensarten wehrt, um sich vor Angriffen zu schützen, deren er noch gar nicht sicher ist? Angriff ist die beste Verteidigung, das mag in Kriegszeiten gelten. Am gewöhnlichen, friedlichen Lauf der Lage fällt das in den Bereich des Unheilvollen. Nur wenige nützen, Gott sei Dank, dies zweifelhafte Vorrecht aus. Man denke sich die ganze Welt mit Stacheldraht eingezäunt: die Wege und die Gärten, die Felder und die Beete! Dagegen ist der Polizeistaat ja ein wahrhaft paradisischer Aufenhalt! Jedes Vergnügen, jede Freude an der Natur wird einem ver- gällt durch den grünelnden Stacheldraht, der da sagt: „Crist komme ich!“ Und in seiner Unnahbarkeit vergräbt er ganz, daß er für seinen Weiser doch nur ein notwendiges Uebel ist. Er hält sich für den Gebieter und tritt mit um so größerer Schärfe auf. Einzel gibt es ja so harte Köpfe, die auch den Stacheldraht zu befechtigen vermögen; aber es gehört viel dazu, den Kampf mit ihm aufzunehmen, namentlich weil er sich im letzten Grunde immer wieder auf seine Dajemsberechtigung zurückziehen kann.

Ja, aber was hat der Kastengeist damit zu tun? fragt nun gewiß der Leser. Nun, er ist gewissermaßen der geistige Stacheldrahtgezeuger. Er ist die Bestimmung, die den geistigen Stacheldraht gebiert, und der ist noch schlimmer als der verzinste! Denn seine Entschuldigun ist geringer. Dies ewige nach unten und nach oben Schauen und ständige Um- grenzen der eigenen Stellung, dies Proben mit dem „Ober“ (der Knecht ist doch wirklich ein „Ober“ dagegen!) und „Gemeinen“ oder sonstigem sehr fragwürdigen Titelwerk; dies Treten nach unten und Kasbuckeln nach oben, dies sehnüch- tig-verzückte Sinaufschau nach der Stufenleiter, die man so langsam emporsteigt — das alles ohne die Verwirklichung des rein-Menschlichen und des Wertes einer echten, freiständigen Bestimmung, das heißt im übertragenen Sinne auch Stacheldraht ziehen, und eins ist so schlimm wie das andere. Je kleiner die Städte und je kleinstädtischer die Anschauungen ihrer Einwohner — nicht immer fällt das zusammen! — desto trostloser fallen die Rang- und Standesunterschiede ins Ge- wicht. Sozialeigenschaft, Militär, die obere Beamtenchaft, die

Reichsbeamten, die Juristerei, die Wissenschaft — um Summe- willen, ich bin schon ganz in der Rangordnung drin! Aber innerhalb derselben, Welch zäher Kampf um die Vorrerschaft oder Anerkennung, und im Einzelindividuum, welcher Drang nach oben für sich oder mindestens für die Kinder! Da werden die Ellenbogen gebraucht, und noch auch die Füße, und kein Mittel ist zu unbedeutend, um mitzubelfen. Eigentlich ist's ja nichts weiter als ein Sturm im Wasserglase, aber unendlich öde und leer und die wahren Werte des Lebens ver- nichten, jeder Emporentwicklung des Geistes und Gemütes die Wurzel abschneidend, für den unbedeutlichen Zufuader un- endlich betrieblisch. Man stelle sich einmal außerhalb dieses Wettlaufs: Was ist so ein Geheimnis Oberhohzone gegen seinen Neffen draußen in der großen Welt! Was ein Rat der wohlwollenden Regierung zu E. im Gertriebe des Reiches, was zum Beispiel ein ordensbefähigter Angehöriger der Militärkaste in dem gemaltigen modernen Schaffens- leben einer Großhandelskaste! Aber im heimlichen Städtchen, da tritt einer für den anderen ein, da titelt und hofiert und diert sich das zum Dabonlaufen, weil jeder die eigene Herrlichkeit gefährdet sieht, wenn die des anderen angegriffen wird. Da herrscht eine große Inter- essenolidarität, die dem anderen mit zusammengehörenden Zähnen gibt, was des anderen ist, um nur um so kräftiger auf das hochen zu können, was man selber sein möchte. Da haant oben jeder seinen Stacheldraht in seinem hochfahrenden Wesen um sich und seine Kaste, einzel, ob das große Ganze dar- unter leidet oder nicht. Denn über den Draht hinaus, der so eng wie möglich gezogen ist, verliert sich der Blick nicht, er geht höchstens in tiefer Rektion, aber voll innerlichen Weides nach oben. Und statt das große Vaterland leben zu lassen — man könnte in dem Geruch eines staatsfeindlichen Demokraten kommen — heißt es von tausend Lippen: Es lebe die Protektion! Es lebe die zielbewußte Streberel! Es lebe, was uns weiter bringt! Dann kommen die Orden geflossen und die Auszeichnungen, die Titel und die übrigen Südbeweise, daß die Sonne sich verfinstert und alles, was außerhalb des Klüngels steht, aber gar zu gerne hinein möchte, sein bewunderndes „Al!“ erschallen läßt. Es kann aber auch „Ja“ oder „Wäh!“ heißen! Das ist der Segen des Stacheldrahts, und wer noch einmal so groß auf ihn schimpfen wird, wie zu Anfang dieser Heinen Betrachtung gesehen ist, der — fliegt, — die „junge Richtung“ wagt mir nicht!

Nun fragst du, lieber Leser, wo denn solche stacheligen Zu- stände herrschen, und jeder schreit: „Bei uns nicht! Bei uns gewiß nicht!“ Wenn es aber alle sagen, muß es ja wahr sein, und es liegt für uns kein Grund vor, uns anzuzuregen. Also schlage ich jeder selbstbewußt seine Augen auf nach oben und spreche: „Ach danke dir, daß ich nicht bin wie andere Leute!“ und damit Gott befohlen! Beobachter.

Ihre Anforderungen durchsetzen, daher sei die Auslieferung unausbleiblich gewesen. Die Holzarbeiterauslieferung sei hervorgegangen aus der Forderung des Achtundtags. Sozialdemokratische Forderungen zu vertreten, dazu sind die Arbeitgeber nicht da. Wenn die Arbeitgeber zusammenhalten, müssen die Arbeitnehmer unterliegen. Der Redner spricht zu den Mittelständlern, erklärt seine Zustimmung zu dem freisinnigen Initiativantrag über das Submissionswesen und bekräftigt die von ihm eingebrachte Resolution über eine Abänderung des § 34 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes, betreffend die Ansammlung eines Reservefonds.

Abg. Dreßel (Vole) hält eine **Polenrede**.
Abg. Dr. Stresemann (Nat.): Ich werde mich nur auf einige, meinen Freunden besonders am Herzen liegende Fragen beschäftigen, betreffend die Verhältnisse der technischen Beamten und überhaupt der Privatbeamten, soweit es Detailfragen anbelangt. Aber eine grundsätzliche Mißsprache, wie sie gestern Naumann eingelegt hat, ist notwendig, denn von der Stellung dazu hängt die Behandlung der Detailfragen ab. Graf Kautz hat früher einmal unter Berufung auf die damaligen 22 sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten die Stärke der Sozialdemokratie auf unsere sozialpolitische und wirtschaftliche Entwicklung zurückgeführt. Nun, die Erfahrungen im letzten Wahlkampfe sprechen eine deutliche Sprache. Wir alle, die wir uns mit Sachgenüssen hier beschäftigt haben, sind, wo in Wahlkreisen niemand gewählt werden kann, der nicht auf die Stimmen der sächsischen Arbeiter erhält, wir alle, auch ich, sind herber geschickt worden gerade auch von sächsischen Arbeitern. Und das erfüllt mich mit höherer Vergnügung, als wenn ich in den sächsischen Landtag gewählt wäre unter der Herrschaft des Dreiklassenwahlrechts. (Begeisterung.) Auf jeden Fall muß aber auch die Industrie in die Lage versetzt werden, den berechtigten Wünschen ihrer Arbeiter nachzukommen. Weiter appelliert Redner an den Staatssekretär unter Berufung auf eine frühere Erklärung desselben aus dem Jahre 1901; derselbe müsse veranlassen, daß die in der Richtung befindliche großindustrielle Zentralanstaltstelle zur Förderung des Außenhandels mit einem Reichszuschuß unterstützt werde. Dringend notwendig sei auch die Errichtung einer gewerblich-technischen Reichsanstalt. Je mehr die Technik sich entwickelt, desto mehr sei eine solche Anstalt erforderlich. Bei allen sozialpolitischen Maßnahmen sei stets zu prüfen, ob sie wirklich Hilfe brächten, oder ob sie nicht zu bürokratischem seien. So hätten sich als ganz unpraktisch die sogenannten Lohnzahlungsbücher erwiesen für die Heimarbeit in der Konfektion. Weder Arbeitgeber noch Arbeiter machten davon Gebrauch. Ein großer Fortschritt würde dagegen die Krankenversicherung für die Heimarbeiter sein. Kollege Naumann habe gestern die Verhältnisse in der Großindustrie geschildert und sie so dargestellt, als ob der Arbeiter nur noch eine Zahl sei. Diese Auffassung halte er selbst doch nicht für zutreffend. In Rheinland-Westfalen möge ja bereits eine solche Konzentration der Industrie, der Stahlwerke, bestehen, daß der Arbeiter ihr gegenüber sich wie gegenüber einer Riesenspinne befindet. Aber im Königreich Sachsen sei von einer solchen Konzentration der Industrie denn doch nicht die Rede. Ueberhaupt sei eine solche Konzentration leichter möglich bei Kohlstoffen, weniger leicht bei einer Fertigungsindustrie, wie man sie in Sachsen habe.

Unterstaatssekretär Vermuth: Das Reichsamt des Innern wird gern mit einer Zentralfstelle für Industrie, Handel und Gewerbe zusammenarbeiten. Was die Nachrichten für Handel und Industrie anlangt, so hat sich die Aufgabe dieser vom Reichsamt des Innern herausgegebenen Nachrichten in den letzten Jahren einer außerordentlichen Vergrößerung zu erfreuen, ihre Auflage hat sich von 2200 auf 4300 vergrößert.
Abg. Giesberts (Centr.): Das Programm des Staatssekretärs wird nicht nur im Reichstags, sondern auch in der gesamten christlich-sozialen Arbeiterpartei freudige Begrüßung erfahren haben. Die Angriffe der Abg. Dr. Mugdan und Koch gegen das Zentrum waren ungerechtfertigt. Die Arbeitsverhältnisse in den Walz- und Hüttenwerken müssen einer gründlichen Revision unterzogen werden. Insbesondere sind die hygienischen Einrichtungen oftmals äußerst mangelhaft. In den lothringischen Hüttenwerken herrschen die schlimmsten Zustände, insbesondere in den dortigen Spitalen. Dann kommt hinzu, daß die Arbeiter, die aus allen möglichen Nationen sich zusammenfinden, die Unfallvorschriften nicht lesen können; es ist also nötig, für die italienischen, französischen, polnischen und galizischen Arbeiter diese Vorschriften in der Muttersprache anzulegen. Ähnliche Verhältnisse bestehen in Oberschlesien. Der Achtundtagsrat ist besonders für die Feuerarbeiten zu verlangen, speziell in den Hüttenwerken. Die Arbeiter wollen keinen Janz und Streit, sie wollen nur die großen Missethäter mildern, die ihnen ihre Lebensbedingungen so sehr erschweren.

Abg. Gantzer (fr. Vp.): Die Juridgewinnung der Arbeiterpartei zu dem bürgerlichen Gedanken ist nur durch eine ergiebige Sozialpolitik möglich, das haben wir speziell in Sachsen gesehen, wo das Ergebnis der vorletzten Reichstagswahl einen Ausfluß des Mißvergnügens über die verkehrte sächsische Politik gewesen ist. Wir wollen dafür sorgen, daß dem sächsischen Arbeiter das Bewußtsein wiedergegeben wird, daß er in seinen Rechtsverhältnissen hinter niemand zurücksteht. — Dem Handwerkerstand muß aufgehoben werden, das geschieht am besten durch eine grundsätzliche Revision des Submissionswesens.

Darauf wird die weitere Beratung auf Sonnabend 11 Uhr vertagt. **Schluß** 6 Uhr.

Zur Steuerreform.

*** Delmenhorst, 12. April.**
 Im Bürgerverein zu Delmenhorst hielt, wie schon gestern kurz erwähnt, Herr Regierungssachseher **Althorn** aus Wedda am Mittwoch vor etwa 500 Zuhörern einen Vortrag über die Steuerreform. In dem überaus klaren und frischen Vortrag ging der Redner zunächst auf die politische Seite der Angelegenheit mit einigen Worten ein, indem er hervorhob, daß es richtig sein möge, die Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer aus theoretischen Gründen zu befürworten, daß aber der Finanzminister als Politiker mit Rücksicht auf den Geldbedarf des Staates gezwungen gewesen sei, der sog. agrarischen Mehrheit des Landtages hierin entgegenzukommen, damit überhaupt eine Reform zustande käme. So sei denn die Grund- und Gebäudesteuer je nach dem Ergebnis der neugeschaffenen

Vermögensbesteuerung auf die Hälfte, auf ein Drittel oder auf ein Viertel herabgesetzt.

Aus dem Einkommensteuergesetz seien keine Mehrermäßigungen erwartet. Das frühere Gesetz sei bei seiner Entstehung, die 40 Jahre zurückliege, ein fortgeschrittenes Gesetz gewesen. Den neuen Anforderungen entsprechend sei aber das neue Gesetz beschränkt gewesen, die leistungsunfähigen Schultern zu entlasten.

Der Redner erläuterte alsdann das Gesetz in folgenden vier Teilen:

- Wer ist steuerpflichtig?
- Was ist steuerpflichtig?
- Wieviel beträgt die Steuer?
- Wie ist das Verfahren?

Er erklärte den Begriff des Einkommens, machte den Hören die zulässigen und unzulässigen Abzüge klar und bemerkte, daß es sich empfehle, möglichst viele Abzüge in der Steuererklärung anzuführen, da der Schätzungsausschuß dazu da sei, über die Berechtigung dieser Abzüge zu entscheiden. In der Beantwortung der dritten Frage führte er die viel größere Gerechtigkeit, die der neue Steuertarif und die Bestimmungen über Steuer-Ermäßigung bei Krankheiten, großer Kinderzahl u. s. w. mit sich bringt, klar vor Augen. Bezüglich des Verfahrens verurteilte der Redner die großen Schwierigkeiten nicht, die die komplizierte Steuer-Erklärung für jeden Beteiligten mit sich bringen müsse. Er wies aber andererseits auch auf die Vorzüge der Selbstschauung hin. Eine Verbesserung bestände auch in dem Infanzgenus, indem nicht mehr der Negernent bei dem Finanzministerium und bei dem Gesamtministerium die letzte Instanz sei, sondern das Oberverwaltungsgericht, wodurch bei dem Publikum unbegründetes Mißtrauen verschwinden werde.

In dem zweiten Teile seines Vortrages trug der Redner alsdann in sehr interessanter Weise Beispiele von Besteuerungen vor, indem er auf die Besteuerung eines Rentners, eines Arztes, eines Handwerkers und eines Lehrers einging.

Zum Schluß meinte der Redner in humoristischer Weise, der Vortrag werde den Hören mindestens Langeweile haben, wie schwierig die Sache sei, und sie würden sagen, daß sie jetzt noch weniger wüßten, als vorher. Jedenfalls sollten sie sich vertrauensvoll an den zuständigen Beamten wenden, der gerecht, aber nicht hart werde sein wollen. Ohne solches Vertrauen sei eine gerechte Einschätzung nicht möglich. Ertrübenswert sei der Standpunkt, daß es sich jeder zur Ehre anrechne, viele Steuern zu zahlen. Ein tüchtiger und fleißiger Bürger wolle nicht nur für seine Familie sorgen, sondern auch zu den Lasten der Allgemeinheit nach seinen Kräften beitragen, dann werde die Zeit kommen, wo der Hausvater, wenn er in eine höhere Steuer genommen werde, ausruhen werde: „Gott sei Dank, Mutter, wieder zwei Stufen höher gekommen!“

Dem Redner dankte anhaltender Beifall für seine vorzüglichen Ausführungen.

In der Diskussion führte Bürgermeister **Koch**, auf den sich der Redner mehrfach bezogen hatte, aus, der Redner habe sich in seinem Schlußwort selbst unterschätzt. Was man der Allgemeinheit über die Steuerreform sagen müsse, habe er in vortrefflichster Weise gesagt. Auf alle speziellen Fälle einzugehen, sei unmöglich. Aber darüber Auskunft zu geben, möge sich diese Auskunft im Einzelnen vertrauensvoll von seiner Behörde holen. Was der Redner über die politische Seite der Sache gesagt habe, sei richtig. Nur werde man die Mehrheit, die die Grund- und Gebäudesteuer zum Teil abgeschafft hätte, nicht eine agrarische nennen können, weil ihr auch die Sozialdemokraten angehört hätten. Vor den Landtagswahlen hätten die Sozialdemokraten in ihrer Presse die Wahl der fünf bürgerlichen Abgeordneten aus dem Wahlkreis Delmenhorst damit bekämpft, daß von diesen drei für die Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer und insoweit für eine Mehrbelastung der Städte seien. Nachher hätten sie fälschlich, wie sie das schon vorher in Flugblättern auf dem Lande angedeutet hätten, für die teilweise Aufhebung dieser Steuer gestimmt. Daß das neue Einkommengesetz besser sei als das alte, sei nicht zu bezweifeln. Die Gründe habe der Vortrager überzeugend dargelegt. Zu kompliziert sei die Steuer-Erklärung. Der Verfasser derselben habe sich vielleicht zu sehr in die feinen Arbeiten seines Gesetzes vertieft. Aber diese Schwierigkeiten würden hoffentlich überwunden werden. Andererseits werde die Schätzung natürlich am besten eine gleichmäßige und richtige werden, je mehr Angaben dem Schätzungsausschuß zur Verfügung ständen. Die Sache sei schwierig, so daß in den ersten Jahren die Rückfragen und Beanstandungen unvermeidlich wären. Man solle dann nicht an ein Mißtrauen des Schätzungsausschusses, den die Bürger ja aus ihrer Mitte wählten, denken, sondern sich klarmachen, daß bei der Komplexität der Sache leicht eine unrichtige Auffassung des Steuerpflichtigen zu mißverständlichen Steuer-Erklärungen führen und Rückfragen erforderlich machen würde. Die Bevölkerung werde einsehen, daß den Schätzungsausschuß ein ehrliches Bestreben leitet, und ihm vertrauensvoll entgegenzukommen. Es sei zu hoffen, daß alsdann alle Schwierigkeiten zu überwinden seien. (Ausschreiendes Bravo.)

Es wurden alsdann noch eine ganze Reihe von Fragen aus der Versammlung gestellt, die größtenteils von dem Referenten, teilweise auch von dem Bürgermeister Koch, auf das Bereitwilligste beantwortet wurden. Erst um 12 Uhr wurde die um 9 Uhr eröffnete, überaus interessante Versammlung geschlossen.

Aus dem Großherzogtum.

Odenburg, den 13. April.

* Die Durchschnitts der höchsten Tagespreise der Foutage haben im Monat März 1907 mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert in der Stadt Odenburg betragen: für einen Zentner (50 Kilogramm) guten Hafer 9,87 M., für 3,36 M., Stroh 3,36 M. Diese Durchschnitts sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Odenburg im Monat April 1907 verabreichten Foutage.

* Eingetragen ins Handelsregister. Zu der Firma Gils u. Comp. in Bant: „Die Firma ist erloschen.“ — Zu der Firma C. Heinrich Freese in Seppens: „Die Firma ist erlo-

chen.“ — **Agelis und Detmers, Ueberfahren.** Offene Gesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter: Ludwig Langen, Theodor Johann, Landwirt in Heering, Seebad Johann Friedrich Heodor, Landwirt in Jerido. Der Zweck der Gesellschaft ist von Hedenkirchen nach Ueberfahren zu sein.
 * Ueberfahren wurden, wie das „N. B.“ meldet, am Donnerstagabend in Geverfen in der Nähe des Kirchhofs die Köpfe der Arbeiter, welche die Bierkontrolle gegen die Brauerei Gellers ausübten. Sechs junge Leute, angeblich Bauernjungen, die von der Musterung kamen, hielten die Köpfe an und stellten sie darüber zur Rede, weshalb sie den Kad den Bierwagen verfolgten; sie sollten machen, daß sie aus Geverfen herauskämen. Dann griffen die Ordnungswächter die Köpfe fällig an. Natürlich ist Strafantrag gestellt. Kurz vor dem Vorfall hat ein arbeitswilliger Knäuler zu dem Köpfe geduldet, das Kontrollieren würde ihnen schon nie angestrichen werden.

* **Unfälle.** Als gestern morgen zwei Speditionsarbeiter der Firma **Volz** damit beschäftigt waren, eiserne Ketten abzuhängen, fiel ihnen ein schwerer Träger auf die Füße. Eine wurde so schwer verletzt, daß er zum Hospital gebracht werden mußte. — Der Arbeiter **Sch.** aus Bürgerfelde hat das Unglück, mit seinem Kabe zu stürzen, wobei er einen Armbruch erlitt.

* **Konkursverfahren.** 1. **Konkursöffnung:** Seiler Ernst Friedrich Anton Vogeler in Seefeld; Konkursverwalter: Rechnungssteller von Netzen. — 2. **Schlusstermin:** Elise Natalie Jenny Ueberstadt in Odenburg, 7. März vorm. 9 Uhr. — 3. **Aufgehoben:** Apotheker Johann Harms daß in Gooßfel.

* **Odenburg, 18. April.** Der Gesangverein Odenburger Liedertafel feiert Sonntag, den 14. April, im großen Saale der Tonhalle (S. Deih) sein 10. Stiftungsfest, bestehend in Gesangsvorträgen und Ball. Der Verein zählt zur Zeit 123 Mitglieder. (S. Zeit.)
 * **Kz. Nadorski, 12. April.** Der Landmann Schumacher am Scheideweg stürzte vom Boden auf die Diele und zog sich hierbei schwere Verletzungen zu. Mehrere Rippen wurden gebrochen. Außerdem wurden Knochenbrüche konstatiert; auch erlitt er schwere Kopfverletzungen, so daß die Ueberführung ins Hospital notwendig wurde. Schumacher liegt im besten Mannesalter. In seinem Aufkommen wird genestelt.

* **Odenburg, 12. April.** Die hiesige Gemeinde beschloß in ihrer neuen Rechnungsjahr die Gemeinde-Einkommensteuer um 20 Prozent zu ermäßigen.

* **Odenburg, 12. April.** Der hiesige Hafen bot gestern ein recht lebhaftes Bild. 10 Schiffe hatten das Bassin besetzt, von denen einige mit dem Entladen von Steinen, Sand und Erde beschäftigt waren, während andere auf günstigen Wind zum Auslaufen warteten.

* **Langförden, 13. April.** Der Bau der Kolonialstation ist jetzt endgültig beschlossen. Die Kosten des Hofbaues belaufen sich nach der „M. Z.“ auf 200 000 M.

* **O Wilhelmshafen, 12. April.** Aus Ostafrika ist beim der Transportdampfer „Poon“ mit der Ablösung der Gannion Tingtau hier eingetroffen. Der Dampfer hat zur Reise von hier nach Singtau und zurück genau 3 Monate gebraucht. Am 12. Januar verließ er Wilhelmshafen, trat am 21. Februar in Singtau ein und konnte mit der abgehenden Besatzung am 28. Februar die Heimreise antreten. Der 1039 Köpfe starke Transport wurde von Major v. Frobels befehligt und setzte sich in der Hauptstadt zusammen aus 617 Mann von 8. Seebataillon und 283 Mann von der Matrosen-Artillerieabteilung Kiantichou. Außerdem sind Marine- und Zivilbeamte, Handwerker, Frauen und Kinder verheirateter Offiziere und Beamten zurückgeführt. Die Ankunft des Dampfers im hiesigen Hafen sollte zwischen 12 und 1 Uhr erfolgen. Eine nach Hunderten zählende Menschenmenge hatte sich schon bald nach 12 Uhr an den Molen der Hafen einfinden, um die Heimkehrenden zu begrüßen. Der Chef der Marineinfanterie der Nordsee, Admiral v. Rendemann, der seinen zur Artillerie kommandierten Sohn unter dem heimkehrenden Offizieren erwartete, fuhr dem Dampfer trotz des starken Disturmes einige Seemeilen weit mit der Stationsjacht „Farewell“ entgegen. Anordnungen der einzelnen Marineteile befehligte die Quats und bildeten Spalten. Kurz vor 1 Uhr traf das Staffelfloß des 2. Seebataillons ein und begrüßte den bald darauf einlaufenden Dampfer mit der Nationalhymne. Unter ihren Klängen passierte der Staffeldampfer, von dessen Mastspitze sich in langem Bogen der Schmatzwimpel zum Wasserpiegel senkte, langsam die Kammerachse, begrüßt von immer sich wiederholenden Hurras der am Quai stehenden Menge. Dann wendete sich der Dampfer dem Südwinkel zu, um dort festzumachen. Man ließen sich die Angehörigen nicht mehr halten und führten den Dampfer. In Bord spielten sich dann heraldische Ereignisse ab. Gleichzeitig wurde mit der Föschung begonnen. Nach ihrer Beendigung werden die Heimkehrenden ihren Marineteilen zurück überwiehen, um dann den lang ersehnten Feiertagsurlaub antreten zu können.

Geschäftliche Mitteilungen.

Königl. Preuss. Staatsmodell
Seidenhaus Michels & Co.
 BERLIN SW. 19, Leipziger Straße 43-44
 Deutschlands grösstes Seidengeschäft
 webt solide **Seidenstoffe**
 in seiner Krefelder Fabrik und veränderten Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten:
 Glatts... Meter 1,- bis 8,50 M.
 Gemusterte Meter 1,50 bis 15,- M.
 sowie Katalog von Seidenen, Blusen, Japone, Morgenröcken umgehend und franco

Die Krone aller flüssigen Fleißchberter ist und bleibt — **„Eibis“** — Preis Teelöffel voll geben eine ausgezeichnete Tasse Bouillon ab.

Überall zu haben,
Kalodont
 unentbehrliche Zahn-Crème
 erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Stadtmagistrat Oldenburg. Alle nach § 1 der Statuten...

16. bis 19. April im Geschäftszimmer des Schulleiters...

An derselben Zeit werden auch die Vorträge...

Gemeinde Eversten.

Für Gehung der Armenbeiträge, Beiträge zur Berufsvereinsgesellschaft...

Freitag, den 19. April, vorm. von 8-12 Uhr...

Dieselben Tag, nachm. von 2-5 Uhr...

Sonntag, den 20. April, vorm. von 8-12 Uhr...

Dieselben Tag, nachm. von 2-6 Uhr...

Montag, den 22. April, vorm. von 8-12 Uhr...

Dieselben Tag, nachm. von 2-6 Uhr...

Montag, den 22. April, vorm. von 8-12 Uhr...

Dieselben Tag, nachm. von 2-6 Uhr...

Montag, den 22. April, vorm. von 8-12 Uhr...

Dieselben Tag, nachm. von 2-6 Uhr...

Montag, den 22. April, vorm. von 8-12 Uhr...

Dieselben Tag, nachm. von 2-6 Uhr...

Montag, den 22. April, vorm. von 8-12 Uhr...

Dieselben Tag, nachm. von 2-6 Uhr...

Montag, den 22. April, vorm. von 8-12 Uhr...

Dieselben Tag, nachm. von 2-6 Uhr...

Montag, den 22. April, vorm. von 8-12 Uhr...

Dieselben Tag, nachm. von 2-6 Uhr...

Specialmarke Herero. 1. Sortierung 100 St. 5 M. 30. 2. Sortierung 100 St. 4 M. 80. Fehlfarben 100 St. 4 M.

Wih. Rape, Langestr. 56. Lederhandlung, Schuhmacherbedarfsartikel. Größte Auswahl in ausgeschnittenen Sohlen...

Von Sonntag, den 14. bis Sonntag, den 21. April: Täglich Vorstellungen in Franz Sanders Elektro-Biograph Theater lebender Photographie...

Geschäfts-Übertragung.

Verkaufe mit dem heutigen Tage mein Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft an Herrn Heinrich Bruns...

Gerh. Bunjes.

Auf Vorstehendes höflich bezugnehmend, werde ich das von Herrn Bunjes gelaufte Geschäft unverändert weiter führen...

Billige Preise. Sonntags geschlossen. Meine Herrenschneiderei wird aus, Damm 24 unverändert weiter geführt...

Heinrich Bruns. „Tonhalle“, Ofternburg. 10. Stiftungsfest des Arbeiter-Gesangsvereins „Osternb. Liedertafel“...

Hilfe. geg. Periodenstörungen, erfolgreich! Besuchen wenden sich vertrauensvoll an Hr. Gehlen, Berlin W., Kantstr. 18. (Haupt-)

Rabatt-Sparverein Oldenburg. Einladung zu einer außerordentlichen Generalversammlung...

Immobil-Versteigerung. Die an der Ehernstraße Nr. 9 belegene Besetzung, bestehend aus Wohnhaus und ca. 18 Ar artem Bemüß u. Obstgarten...

Sonabend, den 20. April d. J., nachmittags 6 Uhr. in Ruhes Gasthaus, Lamberstraße Nr. 16 hierl., angelegt.

Eine schöne Landstelle in der Nähe der Stadt, in Größe von etwa 7 Hekt., liegt durch mich zum Verkauf...

Osterburg. lieber Förderer an der Stadttag des weil. Joh. Gerhard Ludwig Wiedemann in Westerholt (Westermeer) erbittet bezifferte Rechnungen bis zum 18. d. M. Georg Maas, Achtlr.

Wieselfeder-Mühle. Alle Forderungen aus 1905, welche bis zum 1. Mai dieses Jahres nicht reguliert sind, werden absondern ohne Ausnahme dem Inkassator Bräsig hiersebst zum Inkasso übertragen. Geleit. Maas.

Chhron. Zu verkaufen eine schwarze zweiwöchige belegte Quene. Gnar. Harms.

Eier, Butter und Buttermilch empfängt zu Tagespreisen A. Theilen, Drielske.

Deckstation Seefelderaufendeich. Wir empfehlen unsern Hengst Ehrenberg.

Das Deckgeld beträgt, wenn tragend 100 M., wenn gilt 20 M. Anton & Richard Hedden.

Wittwoch, den 24. April d. J., nachm. 1 Uhr an öffentl. meistbietend mit Ballungsfrist verkaufen: 1 Schimmelwallach, flottes Einpänner, fromm und ausgeht...

Immobil-Verkauf in Wieselfede. Die Schulacht Wieselfede will ihr hieselbst begebenes altes Schulgebäude mit Vorplatz, groß 4 ar 07 am verkaufen...

Montag, 29. April, nachm. 4 Uhr. in Tapfens Gasthause hieselbst angelegt.

Wegzugsbalber zu verkaufen eine vollständige Mahagoni-Echtholzer Einrichtungs mit Kronleuchter und ein Büchschrank mit Tisch. Gacilienstr. 9.

Zu verkaufen: Rote Wischgarnitur, Sofa, Bett, Divan, Divan-Schreibtisch, Uhr usw. zu Taxatpreisen. Gorttdorf 19.

Westerburg. Habe eine gute abgetragene schwarze Ehre zu verkaufen. Watter „Wanga I“, Stubstr. Nr. 202. H. Deichmann. Star. Wöhmer.

Zu kaufen gesucht: 2 Baumstämme ab 1 Fuß u. 1 Heine. Kauf-Allee 14.

Auf! Nach Auf! Oldenburger Konzerthaus. Ich mache das Publikum darauf aufmerksam, jeden Tag erstklassiges Streichkonzert, ausgeführt von 8 hübschen jungen Damen, Direktion Frau, Belf. Anfang Wochentags 8 1/2 Uhr. Sonntags 6 Uhr. Entree frei! Hierzu ladet freundlich ein Geleit. Schepker.

Passen u. Kragen trafen wieder in den neuesten Moden ein. G. Boycksen, Langestr. 80.

Wittwoch, den 24. April d. J., nachm. 6 Uhr. in G. Bunes Wirtschaft, Lindenstraße 31. Die Besetzung besteht aus einem zu 4 Wohnungen eingerichteten neuen Wohnhaus und einem schönen Garten...

Damen-Wäsche in großer Auswahl, Tag- u. Nachthemden, Beinkleider, Reform-Weinkleider, Nacht-Jaden, Friseur-Jaden, Weiße Unter-Röde, Sommer-Röde, Wirtschaftsschürzen, Tüdel-Schürzen, Kinder-Schürzen in sehr hübschen Mustern. G. Boycksen, Langestr. 80.

Kaffee. In Wieselfede in Santhausen Auktion am nächsten Dienstag, 16. April, nachm., kommen ferner zum Verkauf: 1 alte trächt. Sau, im Juni ferkelnd, 1 Sau mit 10 schönen Ferkeln, 6 Wochen alt. Degen.

Donnerstages. Santhausen Joh. Wejen dal. läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am Mittwoch, den 24. April d. J., nachm. 1 Uhr an öffentl. meistbietend mit Ballungsfrist verkaufen: 1 Schimmelwallach, flottes Einpänner, fromm und ausgeht...

Immobil-Verkauf in Wieselfede. Die Schulacht Wieselfede will ihr hieselbst begebenes altes Schulgebäude mit Vorplatz, groß 4 ar 07 am verkaufen...

Montag, 29. April, nachm. 4 Uhr. in Tapfens Gasthause hieselbst angelegt.

Wegzugsbalber zu verkaufen eine vollständige Mahagoni-Echtholzer Einrichtungs mit Kronleuchter und ein Büchschrank mit Tisch. Gacilienstr. 9.

Zu verkaufen: Rote Wischgarnitur, Sofa, Bett, Divan, Divan-Schreibtisch, Uhr usw. zu Taxatpreisen. Gorttdorf 19.

Westerburg. Habe eine gute abgetragene schwarze Ehre zu verkaufen. Watter „Wanga I“, Stubstr. Nr. 202. H. Deichmann. Star. Wöhmer.

Zu kaufen gesucht: 2 Baumstämme ab 1 Fuß u. 1 Heine. Kauf-Allee 14.

Auf! Nach Auf! Oldenburger Konzerthaus. Ich mache das Publikum darauf aufmerksam, jeden Tag erstklassiges Streichkonzert, ausgeführt von 8 hübschen jungen Damen, Direktion Frau, Belf. Anfang Wochentags 8 1/2 Uhr. Sonntags 6 Uhr. Entree frei! Hierzu ladet freundlich ein Geleit. Schepker.

Passen u. Kragen trafen wieder in den neuesten Moden ein. G. Boycksen, Langestr. 80.

Wittwoch, den 24. April d. J., nachm. 6 Uhr. in G. Bunes Wirtschaft, Lindenstraße 31. Die Besetzung besteht aus einem zu 4 Wohnungen eingerichteten neuen Wohnhaus und einem schönen Garten...

Wittwoch, den 24. April d. J., nachm. 6 Uhr. in G. Bunes Wirtschaft, Lindenstraße 31. Die Besetzung besteht aus einem zu 4 Wohnungen eingerichteten neuen Wohnhaus und einem schönen Garten...

Knorr's Nahrungsmittel-Fabriken

empfehlen als gehaltvolle, Fleischnahrung ersetzende Nahrungsmittel:

Knorr's Hafermehl und Reismehl

sind wegen ihres hohen Gehalts an leicht verdaulichen Nährstoffen und anregenden Nährsalzen seit 30 Jahren hochgeschätzt. Als Suppe bilden sie das zweckmässigste Frühstück für Schüler. Hafer- und Reis-Schleim mit Milch sind erprobte Kindernahrungsmittel.

Knorr's Tapioka

Tapioka-Julienne und Grünkernextrakt erfreuen sich als wohl-schmeckende, bekömmliche Suppeneinlagen bei allen Hausfrauen mit Recht der grössten Beliebtheit.

Knorr's Erbswürste

mit Schinken, Speck, Schweinsohren, Juliene, geben mit Wasser wenige Minuten gekocht an Wohlgeschmack und Güte unüber-treffliche Suppen. Am beliebtesten sind die 10 Pfennig Erbswürste, ausreichend für 3 Personen.

Knorr's Suppenwürstchen

à 10 Pfennig in vielerlei Sorten — ermöglichen jeder Hausfrau um billiges Geld durch einfaches Aufkochen mit Wasser kräftige und deli-kate Suppen herzustellen, die jeder Fleischsuppe ebenbürtig sind.

Knorr's „Hahn“- Maccaroni

werden nach patentiertem Verfahren aus erstklassigem, eiweiss-reichem Material hergestellt und erreichen dadurch eine Vervoll-kommnung bezüglich Güte und Aussehen, wie sie von keinem anderen deutschen Fabrikat geboten wird.

Nur in Paketen zu haben.

Obernburg. Fr. Johanning
hierelbst, hinter der Darmmie,
fährt am
Freitag, den 26. d. M.,
nachm. 2 Uhr.
in und bei seinem Hause öffent-
lich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen:
1 milch. Ziege,
7 Kühe,
mehrere Ställe, 2 Fische, 1
Glasstrank, 1 Zitr. eigenen
Abeberstrank, 1 Küchengerät,
2 Bettstellen, 2 Betten, 1 Woll-
felle und viele hier nicht genaunte
Gegenstände.
Kaufliebhaber ladet ein
Georg Meas, Kfzfr.

Zu kaufen gesucht

ein gut erh. amerik. Billard, ein
gr. Quant. Selterl., 1/2 Htr. In-
halt u. Patentbesitz, einen
andern Hofsch. f. Schlaf-
barade. Off. mit Preisliste, unt.
S. 824 an die Exped. d. Bl.
Zu verk. 1 Sofa u. 2 Sessel u.
braunem Filzbezug u. 1 mahag.
Nischl. Kom. Cloppensstr. 80 I,
Seitenzimm.

Barbenleth. Zu verk. eine
nahe am Staben liegende beste,
schwere Milchkuh.
H. B. Saase,
Zu verkaufen ein Kofos-Zeyphid.
Bestandstr. 10.

— Bruteier
u. v. Wundt'sche, 100, M.
schw. Minorca, à Stück 10 S.
D. Harms, Hochheiderweg 208.

Zu v. 1 fettes Schwein.
Johann Juliusweg 3.

Zu v. 1 kräftige Ziege, Joh.
Schumacher, Scheideweg 117.

Schmalenleth. Wünsche eines
zweiährigen Heugit in nicht zu
schwerer Weide in Gratung zu
geben.
Heinr. Ahlting.

Linswege. Zu verkaufen ein
dreifähriger fetter Stier.
H. von Felben.

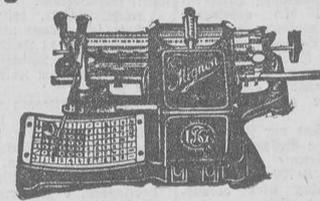
1 neue Nähmaschine „Sieg“
zu verk. Fr. M. 36. - Effert,
unt. S. 823 an d. Exped. d. Bl.

Zu verkaufen 1 Bett, 1 Kinder-
Stuhlwagen mit Gummirädern,
fast neu, 1 Kopierpresse.
Stauffrage 181.

Zirkelstaben,
Zeichenblocks, Zeichenbogen
nach Vorzug.
P. F. L. Timpe,
Wallstr. 3.

Schwere langjährige
Krämpfe, Fallstöße, Nervenschwäche,
chronische Nervenkrankheiten heilt schnell und diskret unter Garantie,
briefflich. Amülich beglaubigte Landtschreiben zu Diensten. Franz
Jehel, alt. Apotheker, Starus, Hauptstr. 66 (Schweiz), Posto 20 S.
Ausschreiben.

Mignon-Schreibmaschine



Fabrikat der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.
Preis: 100 Mark.
Union Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W., Friedrichstrasse Nr. 74.

Verkauf von Bauplänen.

Einwörden. Im Auftrage des
Hausmanns H. Bergens zu
Naujenbüttel bei Verne habe ich
an der Hauptaussele Veres-
Einswarden in unmittelbarer
Nähe der Dörschajten
50—60 Baupläne
unter sehr günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Käufer wollen sich an den
Untersuchungen wenden.
H. Bülling, Auctionator.

Geschäftshaus mit zwei Läden

à verk. a. best. Lage Obernburgs,
in gut. baul. Zust. befindl. (ein
Laden m. 2 B. ist verm.). 1 gr.
Laden, worin Gesch. weit. geführt
w. f. ev. m. übernommen werd.
außerd. 2 gr. Wohn., alles hell
a. gut. a. verm. Antr. Nov. ev.
früher.
Sorrmecher, Stauffr. 23.

Verne. Frau Witwe Müller
zu Körpe beabsichtigt ihre zu
Körpe belegene
Besitzung,
bestehend aus den gut erhaltenen
Gebäuden und 5 Hekt. 92 Akr
75 Quadratm. Marschlandereien,
mit Eintritt zum 1. Mai 1908 zu
verkaufen und wird zweiter Ver-
kaufstermin angelegt auf
Sonabend, den 27. April,
nachm. 4 Uhr,
in Broits' Gasthaus zu Verde-
witz.
Die Stelle gelangt im ein-
zelnen wie auch im ganzen zum
Aussch.
Bei genügender Gebot wird
der Zuschlag erteilt.
Kaufliebhaber ladet ein
H. Röber, Auctionator.
Eckleth. Habe 80 Fischen best.
Reiz, à Fuder 9 A., zu verk., ab
Hammelwarden.
D. Bögel, Dachbeder.
Eckleth. Zu verk. ein fast
neuer Schweineofen, 16 B. lang
u. 8 B. breit.
D. Bögel, Dachbeder.
Zu verkaufen 4 große Futter-
schälweine.
Eckleth. 4 (Gerkelhof).

Seelig's kandierter Korn-Kaffee

nur in Original-Paketen.
Vollkommenster Kaffee-Ersatz,
weil schmackhafter als Malzkaffee.
Berthold Wenzel, Hildesheim.

Ghlers Bier boykottiert!

Arbeiter Obernburgs! Weht der Brauerei Ghlers und allen
Wirten, die noch Ghlersches Bier führen, die rechte Antwort.
**Trinkt kein Streifbreechier, ver-
kehrt in keiner Wirtschaft, wo Streif-
breechier geführt wird.**

Boykottbruch gilt gleich dem Streikbruch!
Wollen wir den Boykott wirksam führen,
muß jede Wirtschaft, welche es auch sei,
strenge gemieden werden, die Ghlersches
Bier führt!
In acht Verhandlungen haben die Arbeiter versucht, die
Differenzen beizulegen, die Schuld an dem Kampfe trifft somit
die Firma Ghlers.

Verzeichnis der Wirtschaften, welche nach Ver- hängung des Boykott Ghlersches Bier führen:

- Wend. Büchelstr. Peters (Waldschlößchen).
- Bahnhof, Bartheleal 3. u. 1. Kl. Weinbuschstraße.
- Bartheal am Markt. C. G. Popphanen, Heiligengeiststr.
- Beide, Bahnhöfstr. Bott, Friedhofsweg.
- Büchhof, Kurwidstr. Ratskeller.
- Brotmann, Jägerstr. Rabe, Langestr.
- Barthelmann, Heiligengeiststr., Ede Kellnerstr. Neumanns (Popphanen), Heiligengeiststr.
- v. Buch, Jägerstr., Bürgerfelde. Rostamp, Galtstr.
- Arntsen, Bloh. Verlingemann, Kastele. Rüter, Uferstr.
- Diesl am Markt. Diers, Mühlenstr. Güter am Damm.
- D. d. Eden, Güterstr. Schlachthof (Nebel) am Stau.
- Geberts, Ringelhofstr. von Seggern, Ofenerstr.
- Ghlers, Reinarstr. Erttruff, Alexanderstr.
- Kriehris (Wichtenberg). Schelle, Ringelhofstr.
- Heiligengeiststr. Schwartina, Scheideband
- Neilschlößchen (Wiel), Beschlob. Schug, Ringelhofstr.
- Grube, Daarentstr. Scheller, ärgerer Damm.
- Helmrichs, Sumboldstr. Union, Heiligengeiststr.
- D. Solze, Gärten. Nigtmanns Hotel.
- Huntmann, Lohrerfelde. Waldbecks Hotel.
- Kaifer (Zwölfi), Eweriten. Wollers, Alexanderstr.
- Kohl, Ringelhofstr. Wille, Gartenstr.
- Kuhmann, Eweriten. Willers, Ofen.
- Kronprinz, Grünstr. Wolters, Sophienstr.
- Krüderberg (Diesl), Ofener Ch. Wohlfahrt, Bahnhof.
- Lange, am Damm. Wermann, Kellnerstr.
- Meber (Ringelhof). Wiermann, Auguststr.
- Meber (Katholisch) am Markt. Adrian, Obernburg.
- Mohntern, Alexanderstraße. Brantamp, Kirchhofstr., Othern.
- Martens, Langestr. G. Krohns, Othernburg.
- Mohrleth, Kastele. H. Krohns, Cloppenburgstr.
- Neues Haus. Hilde, Bremerstr., Obernburg.
- Ordemann, Ringelhofstr. Heide, Bremerstr., Obernburg.
- Olmer, Eweritendamm. Pulsberg, Galtstr., Gasthies-
handl., Othernburg.
- Paradies am Damm.

H. Barelmann, Nähmaschinen - Spezial - Geschäft und Reparatur-Werkstatt, Oldenburg i. Gr. Achtenstr. 59.

Nähmaschinen für Hausgebrauch u. Gewerbe
zu allen Preisen in großer Auswahl.
Spezial-Nähmaschinen für alle Zwecke.
Elektromotore für Nähmaschinen.
Fachmännische Garantie!
Unterricht im Sticken, Stopfen und Nähen gratis.
Großes Lager in Ersatzteilen,
sowie Zwirn, Garn, Stickschneide, Stick- und Stopfgarn,
Oel, Nadeln etc. etc.

Nordenham. Auf sofort wünsche wegen Aufgabe des Mineralwassergeschäfts zu verkaufen:

1. eine Selterswassermaschine (sehr gut erhalten),
 2. die zum Geschäftsbetriebe benötigten Kisten und Flaschen.
- Reststanten wollen sich ehestens mit mir in Verbindung setzen; wegen Zahlung des Kaufpreises komme weit entgegen.
Heinr. Schliep, Bierverleger,
Ludwigstraße 15.

„Frigga“

Ernolds fettes
Broderraffinade
Enthält alle
in einem Broden so
fortwährenden
Zutaten. In 5 Minuten
gerührt, in 1/2
Stunden in jedem
Ofen gebacken als
Brot, Kuchen,
Bismarck, etc.
Charlottenburg i.
Stoll. Georgs Platz 45
In Obernburg bei Hermann
Reicher Nachf.

Zu verk. Dünger, Zinbenstr. 14.
Zu verk. gebrauchte Herren-
und Damenräder, teils mit Ge-
ranthe.
Zinbenstr. 23.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für Bettfedern

Erste Bettfedernfabrik mit elekt. Betrieb
Gustav Lustig
BERLIN S. 78 Prinzenstr. 46
besendet gegen Nachnahme garantiert
neue und gut raffinierte, zu billigen
Bettfedern a. Pf. 20. 0.55-1.00-1.25; prima
Schlösschen a. Pf. 1.75; Gänsfedern
a. Pf. 2.00; prima weiße Gänsfedern
a. Pf. 2.50-3.00-3.50;
echt einseitige Wollschlösschen a. Pf.
2. 25; echt russische Katscher; 2
Gänsfedern a. Pf. 3.50
Von den Zahlen genügt 3-4 Pf. für
aus Oberst. - Gänsfedern (1. Klasse)
a. 60 per Pfund; Gänsfedern, wie sie
von der Gans fallen, mit allen
Damen a. 1.50. Groben und Feinsten
gratis. Umtausch oder Rücknahme, so
o. Betst. Besprechung kostenfrei.
Sechsjähriger Umsatz über 5000
Gentner Bettfedern, von feinen
weißen Betten und Bett-
bezugsstoffen erzeugt.

Geld-Lotterie

angewandten eines Fonds für die
Durchführung des Versuches mit dem
Flugschiff des Grafen von Zeppelin.
Ziehung am 16., 17. und 18. April
in Berlin. 250 000 Lose.
9892 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug Mark

380000	Hauptgewinn: Mark
60000	
50000	
40000	
30000	
20000	
10000	
2x5000-10000	
4x2500-10000	
10x1000-10000	
20x500-10000	
Lose à 3 Mark	(Porto und Liste 30 Pfg. extra) bei
Kgl. Lotterie-Einnahmen	u. in all. durch Plakate konst. Verkäu- stellen. Wo nicht, versendet d. Lose
Lose - Vertriebs - Gesells.	Königl. Preuss. Lotterie- Einnahmer G. m. b. H. Berlin, Monbijouplatz 1.

Bilanz der Spar- u. Darlehnskasse zu Wardenburg

am 31. Dec. 1906
Aktiva

Restbestand am 1. Jan. 1906	5 209.38 A.
Forderungen	116 908.47 A.
Geldausgaben	150. -
Geldausgaben	100. -
Sonstiges (Bar- faltenbuch)	2 891.60 A.
Esa.	124 654.45 A.

Passiva

Geldausgaben der Genossen	80. -
Reinergebnis	2 891.60 A.
Schulden	120 364.92 A.
Reingewinn	1 317.93 A.
Esa.	124 654.45 A.

Roth der Genossen am 1. Jan. 1906: 75.
Zuzug in 1906 = 2. Abgang 1906 = 2.
Roth der Genossen am 31. Dec. 1906: 75.
Der Vorstand:
Chr. Dannemann, S. Willers,
D. Wellmann.

3. Beilage

zu Nr. 100 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 13. April 1907.

Die Industrialisierung Butjadingens.

Oldenburg, 13. April.

Als im Laufe des vorigen Jahres bekannt wurde, daß es den Bemühungen des Großherzogs und der Großherzoglichen Staatsregierung gelungen war, industrielle Unternehmungen nach Nordenham und an den Untermeerlauf zu ziehen, da ging durch alle Kreise der Bevölkerung ein hoffnungsfreudiger Zug; man setzte auf diese Neugründungen die allergrößten Erwartungen, und mancher Optimist sah die Zeit nahe gerückt, in der sich unter industriem Land zum Industrieort entwickelt haben würde. Als aber Ende Oktober 1906 im Ausleseverfahren bekannt wurde, daß eine Zink- und Bleihütte nebst Schwefelsäure- und Superphosphatfabrik 800 Meter unterhalb der Kabelwerke errichtet werden sollte, da läßen sich die Norddeutschen Seefabelwerke veranlaßt, Einspruch wegen der zu erwartenden gefährlichen Staub- und Gasentwicklung und Durchsetzung der Wännen- und Aufwindungsgewässer mit gefährlichen Säuren zu erheben. Die Seefabelwerke setzen sich mit einem Zivil-Ingenieur, Direktor Herbst in Aachen, in Verbindung, der 24 Jahre eine Bleihütte in der Eifel und 6 Jahre eine gleiche Hütte der Rhein-Nassauischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft in Stolberg geleitet hatte, wo er hinreichend Gelegenheit gefunden hatte, sich auch mit der Zinberhüttung eingehend vertraut zu machen. Mit diesem Herrn fand im Kabelwerk eine Besprechung am 19. November statt, an der seitens der Regierung Amtshauptmann Münnzbrock und Geheimer Gewerberat Kenne teilnahmen. In dieser Besprechung sind die Schäden, die von Bleihütten, Zinkhütten und Schwefelsäurefabriken angerichtet werden, von Herrn Herbst als seiner Praxis derartig geschildert worden, daß der Vorstand der Norddeutschen Seefabelwerke sich zu der Erklärung veranlaßt sah, daß er zur Überzeugung gekommen sei, der Betrieb der geplanten Anlage würde unter allen Umständen die Fortsetzung der Fabrikation derartig gefährden, daß es wenig Zweck hätte, den zur Vorlage gebrachten Entwurf der gewerbpölyzeilichen Vorschriften zu besprechen, da nach den Ausführungen des Herrn Herbst auch die schärfsten Vorschriften den nötigen Schutz nicht gewähren könnten, weil ein Einfall des Regen in der Praxis infolge der während des Betriebes häufig vorkommenden und nicht zu vermeidenden Unregelmäßigkeiten und Störungen ausgeschlossen sei. Abgesehen von der Schädigung der Vegetation, Landwirtschaft und Viehzucht, wiesen die Kabelwerke darauf hin, daß ihre Fabrikation speziell dadurch gefährdet bzw. unmöglich gemacht werden würde, daß die entwickelnde schwefelige Säure, Fluorwasserstoffsäure, salpetrige Säure und Chloriden Kupfererz, der vor jeder Dampferzeugung unbedingt gefügt werden müßte, sowie alle blanken Maschinenteile, elektrischen Instrumente usw. schwer angriffe; ferner daß das Wasser, und zwar sowohl das Leitungs- als auch das Regen- und das Wässerwasser zu den Fabrikationszwecken, namentlich aber zum Waschen der Guttapercha, wozu nur vollständig reines Wasser gebraucht werden kann, verdorben werden würde, weil die schwefelige Säure bekanntlich durch Regen, Nebel und Schnee aus der Luft als Schwefelsäure niedergeschlagen wird und so in die Filterbehälter des Wasserwerks bei Mens sowohl als in alle übrigen Wasserläufe gelangen würde, während die Abwässer des Grundwasser durchsetzen und mit dem Wässerwasser auch bei Flut am Ufer entlang in die Pumpstation der Kabelwerke gelangen könnten. Schließlich befürchteten die Kabelwerke am meisten, und zwar auf Grund von Erfahrungen, die ihnen mehrere Hunderttausende gefoset haben, daß der zu erwartende Flugstaub die Fabrikation ihrer Guttaperchadaden unmöglich machen würde, weil kleine Staubteile, die in die Adern eindringen, schon genügen, um Fehler einzuleiten, die sich erst später, wenn das Kabel schon in die größten Meerestiefen verlegt ist, bemerkbar machen und für deren Beseitigung dann große Mühe und viel Zeit aufgewendet werden müssen.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Der Berliner. Aphorismen eines Unparteiischen über die Berliner veröffentlicht die „Nöln. Ztg.“ Wir geben folgende wieder:

Der Kultus der Armee ist für den Berliner das einzige angeborene ästhetische Bedürfnis, das er kennt. In ununterbrochen viel Bücher schreibenden Zeit ist sonderbarerweise noch niemals etwas über das Thema „Die preußische Armee als Volksästhetik“ geschrieben worden. Süddeutsche und Ausländer, die so viel Lördrüdes über den Militarismus im deutschen Norden zusammenfabeln, werden dies Gefühl niemals ganz erfassen können. Die Armee ist einfach ein Lebensbekenntnis für den Berliner. Alle anderen ästhetischen Bedürfnisse — wenn man etwa die Musik ansimmt — sind ihm erst von seinen Königen, seinen Unberühmtenprofessoren und seinen „Snobs“ im Westen angebrückt worden.

Eine der wertvollsten Eigenschaften des Berliner ist sein Sinn für alles Neue. Von allen Deutschen haben allein Berliner und Rheinländer, in abgeköpftem Maße auch Sachsen, diese Eigenschaft. Ohne diese Eigenschaften des Berliner aber wäre nicht die Hälfte unserer technischen und wissenschaftlichen Fortschritte in den letzten dreißig Jahren zustande gekommen. — Überall in der Welt ist der Mann, der etwas Neues will, „der unbequeme Mensch“. Ein großer Teil des Hasses der deutschen Provinz gegen den Berliner beruht auf diesem Grund, was die Provinz natürlich nie eingesehen wird.

Ein Augenblicksbild nach der Natur aufgenommen: Durch die Hofstraße, auf deren Bürgersteig Altpfalterungsarbeiten vorgenommen werden, geht eine elegante Herr in Pelz mit Spazierstock. Im Vorübergehen trifft ihn eine aufsteigende Wolke braunen Staubes und beschmutzt seine Kleider. Er bleibt stehen und schimpft, daß man, um die Fußgänger zu schützen, hier keine Bretterman

Unter dem 27. November erfolgte infolge der Bescheid des Großherzoglichen Amtes Butjadingens, durch welchen das Konzeptionsgesetz der Metallwerke unter Vorbehalt der Entscheidung über die Bleihütte genehmigt wurde. Nun legen die Norddeutschen Seefabelwerke ebenso wie die Sielacht und Gemeindefejensham in Refkurs ein.

Die Norddeutschen Seefabelwerke haben damals schon den Standpunkt vertreten, daß Industrien wie die in Rede stehende nicht ins Marschland, sondern in die Seide und ins Ledland gehören, und wiesen darauf hin, daß in Preußen solche Fabriken nur dort Konzessionen erhielten, wo sie keinen Schaden anrichten können. Demgegenüber hatten die Metallwerke geltend gemacht, daß die Bergwerksgesellschaft „Friedrichshagen“ mitten im Lahnthal und der Märkisch-Westfälische Bergwerksverein in Rheine die Konzession für Zinkhütten und Schwefelsäurefabriken neuerdings erhalten hätten. Die Kabelwerke haben sich an fast alle Ortsbehörden Deutschlands um Auskunft gewendet, in deren Bezirken Anlagen wie die in Rede stehende vorhanden sind, und geben dieselben, namentlich Stolberg, Letmathe, Schweißler, Kattowitz i. Os., Lehrte, Bergisch-Gladbach, Bensberg u. a., ein gerabeg zu vernichtendes Urteil über die Schädigungen ab, welche die Zinkhütten und Schwefelsäurefabriken in ihren Bezirken zum Teil früher angerichtet haben, zum Teil trotz aller gewerbpölyzeilichen Vorschriften noch anrichten, indem sie die Vegetation auf viele Kilometer im Umkreise zerstören und Menschen und Vieh gesundheitschädlich durch ihre giftigen Gase und ihren metallischen Staub schwer schädigen.

Die Kabelwerke haben die Regierungsbereitete darauf aufmerksam gemacht, daß die Schäden, die sie zu erwarten hätten, nicht nach Tausenden, sondern nach Millionen zu rechnen seien würden, zu deren Einordnung aber langwierige Prozesse erforderlich werden würden, deren Ausfall wegen der Schwierigkeit des Nachweises des vollen Schadens schon ungewiß ersäßen, als nur von der Nachbarschaft der Zinkhütte nicht aber außerdem von derjenigen der Sokoferwerke die Rede war. Die Kabelwerke wiesen auch auf den indirekten Schaden hin, den sie dadurch erleiden würden, daß das Vertrauen in ihre Fabrikation beginn, in die Lebensdauer ihrer Kabel sowohl bei den bisherigen als auch bei allen sonstigen Auftraggebern schwinden wird, und daß sie namentlich auf ausländische Aufträge nicht mehr rechnen können, da selbständige Konkurrenz mit Erfolg auf die ungünstige Veränderung der Fabrikationsbedingungen hinweisen würde. Das Reichs-Postamt hat sich den Kabelwerken gegenüber dahin ausgesprochen, daß es ernsthafte Bedenken trüge, ob sie noch Kabel in der bisherigen Güte ausführen könnten, wenn sie unter Verhältnissen arbeiten müßten, wie sie die Errichtung der Zinkhütte usw. in ihrer Nachbarschaft mit sich bringen würde und ob das Reichs-Postamt auch weiterhin noch das Vertrauen auf eine wenigstens 40jährige Lebensfähigkeit der Kabel setzen könnte, wie solche bei Subventionierung der deutschen Telegraphengesellschaften bisher vorausgesetzt worden sei. Da nun ohne eine solche Subventionierung die Bildung von Telegraphengesellschaften zum Betriebe der Kabel ausgeschlossen ist, so würde mit deren Ausfall auch der Ausbau eines unabhängigen deutschen Kabelnetzes, wie ihn Deutschland anstreben muß, vollständig in Frage gestellt. Außerdem hat sich auch das Reichs-Marineamt angelegentlich für die Wahrung des Fortbestandes der Kabelwerke verwendet.

Vor dem Oberverwaltungsgericht.

Auf gestern morgen 11½ Uhr war vor dem Oberverwaltungsgericht im Ertragsgebäude in dieser Sache Termin anberaumt. Das Gericht setzte sich zusammen aus Geh. Ob.-Reg.-Rat Dr. Diederich, Ober-Reg.-Rat Scherer und Ober-Reg.-Rat Gramberg. Die Seefabelwerke und die Metallwerke waren durch ihre Direktoren vertreten, den Seefabelwerken stand als Rechtsbeistand Ober-Reg.-Rat Ramsauer und den Metallwerken Rechtsanwält Gharb-Bremen zur Seite. Das Gericht hatte als Sachverständigen den preußischen Regierungs- und Gewerberat Oppermann geladen, der auf Grund der Akten und einer vorgekommenen Besichtigung in der Sitzung ein Gutachten

über die geplanten Anlagen erstattete. Die Verlesung des außerordentlich klaren Gutachtens dauerte reichlich eine Stunde und gipfelte darin, daß die von den Refurtenen erhobenen Bedenken hin fällig seien; die aus der Anlage entstehenden Gase und Dämpfe seien zu geringfügig, daß eine nennenswerte Verletzung nicht eintreten würde. Man könne auf Grund des Gesetzes jederzeit die Schaffung von Einrichtungen fordern, wodurch etwaige Verletzungen auf ein Minimum herabgemindert würden.

Direktor Diederich nahm darauf das Wort und führte eingehend aus, daß die Existenzfähigkeit der Seefabelwerke nach Errichtung der geplanten Anlagen in Frage gestellt sei; man werde ernstlich an eine Verlegung der Seefabelwerke denken müssen. Es bestesse die Gefahr, daß aus der Zinkhütte Fremdkörper in die benutzten Seefabelwerke drängen, wodurch diese unbrauchbar würden. Die Gesellschaft hat einen Fall erlebt, in dem ein Fremdkörper in ein Kabel eingebracht ist, wodurch ihr ein Schaden von 524 000 Mark

erwuchs. Redner zeigt das betr. Kabelstück in der Sitzung vor.

Professor Mau von der technischen Hochschule in Aachen, der die Seefabelwerke vertrat, erstattete hierauf ein längeres Gutachten, in dem er den Bedenken der Seefabelwerke beitrug; seine Ausführungen gipfelten darin, daß mit einer Schädigung der Nachbarschaft gerechnet werden müsse.

Gemeindevorsteher Tanzen-Giesham vertrat den Standpunkt der protestierenden Gemeinde und Sielacht Giesham.

Nachdem noch die Vertreter der Metallwerke das Wort genommen hatten, woraus hervorzuhellen ist, daß in der geplanten Anlage

jährlich 32 000 Tonnen Erz

bearbeitet werden solle, zog sich das Gericht zur Beratung zurück.

Das Urteil ging dahin, daß die Entscheidung ausgefetzt wird. Es wird ein weiteres Gutachten der Gutachten der preußischen technischen Deputation für Gewerbe eingefordert werden. Etwaige weitere Begründungen der Beschwerde-führer müssen innerhalb vierzehn Tagen eingereicht werden. Der Unternehmer muß in derselben Frist einen Grundriß der Anlagen einreichen, der Angaben über die anzulegenden Defen usw. enthält.

Schluß der Sitzung gegen 3 Uhr.

Vermischtes.

Ein unglanzer Lebensretter. Zu einer von Binneberg nach Altona fahrenden Lehrerin setzte sich vor einigen Tagen, so schreibt die „Kieler Ztg.“, eine tief verheiratete Dame und kurz vor Abfahrt ein Herr ins Mittelraucherabteil. Der Herr begann trotz Protestes der Lehrerin zu rauchen und blies den Rauch absichtlich und fortgesetzt der verheirateten Dame gegen das Gesicht. Als die Dame trotz dieses an sich unerträglichem Benehmens stumm blieb, fand der Herr auf, gab sich als Geheimpölyzist zu erkennen und erklärte, indem er die Verheirateten die Hand auf die Schulter legte: „Mein Herr, im Namen des Gesetzes verhafte ich Sie!“ Dann rief er den Schleiter ab, unter dem ein Männeranzug zum Vorkommen kam. Der Verhaftete leistete seiner Fesselung keinen Widerstand. Der erlauchten Lehrerin erklärte der Beamte, daß der Verhaftete ein lange gesuchter gefährlicher Verbrecher sei. In Altona wurde der Verbrecher ins Gefängnis abgeführt.

Das Ende der Gondel. Was wird Venedig ohne seine Gondeln sein? Diese bange Frage erhebt sich, wenn man die ständige Zunahme anderer moderner Fahrzeuge beobachtet, die den großen Kanal erfüllen. Die Gondel ist Venedigs Symbol gewesen durch die Jahrhunderte des Ruhmes hin bis in die Zeiten des Verfalls, und die wunderliche Form ihrer langschneidigen Schlanheit gehört für uns notwendig zu dem Bilde der Lagunenstadt. Nachdem sie im 15. Jahrhundert auf einen Befehl des Dogen hin ihre schwarze düstere Gestalt erhalten hatte, bringt sie einen melancholischen Unterton in die heitere Pracht der Feste, läßt das Venedig der Verschwörungen und geheimen Morde in der Erinnerung

aufgerichtet habe. Ein Arbeiter, ohne sich zu erregen und seine Haltung aufzugeben, antwortet ihm ruhig und in guten Ausdrücken: „Das haben wir nicht nötig. Sie müssen sehen, daß hier gearbeitet wird.“ Keine Selbststadt vorher hat für das Selbstbewußtsein der Arbeit so viel getan wie Berlin, ja, diese Stadt hat geradezu eine Ethik der Arbeit geschaffen.

Berlin, die erste wirkliche Weltmetropole des europäischen Nordens gegen die bis dahin ausschließliche Herrschaft des Südens und Westens, ist das Paradies der Standinhaber, Russen, Amerikaner geworden. Franzosen und Oesterreicher dagegen können ihr Glauben vor der Zyklopennatur der Stadt nie überwinden; außerdem ist ja jeder Stein von Berlin auf ihre Rollen gebaut worden.

Großartig im Berliner Volkscharakter ist seine Freigeigkeit im Geldpunkte. Der Berliner ist nicht niedrig wie der Sachse und einige Süddeutsche; er spart, wenn es sein muß, aber er gibt nachher mit vollen Händen für sich wie für andere.

Wenn Berlin auch sonst keinen weiteren Anspruch darauf hätte, die deutsche Weltstadt zu sein, so verdiente es diesen Namen doch durch seine absolute konfessionelle Gleichgültigkeit. In einer Zeit, wo die teils lächerlichen, teils betrieblenden Folgen konfessioneller Spaltungen in ganz Deutschland wirren und wir auf die Ausländer oft den Eindruck machen, als seien wir geitig auf dem Standpunkt von 1580 stehen geblieben, erscheint Berlin allein großartig durch die vollkommene Gleichgültigkeit der Bevölkerung gegen Religionsbekenntnisse jeder Art.

Wert von Kinderausagen. Wie vorsichtig man bei der Bemertung von Kinderausagen, die bei Gericht oft eine große Rolle spielen, sein muß, zeigt folgender Fall, der in der „Bayer. Lehrzeitg.“ mitgeteilt wird. Einem Knaben, der bereits das fünfte Jahr zur Schule geht, war angeblich während des Unterrichts sein Rangen unter der Bank verschwunden. Alles Suchen war vergeblich, der Knabe aber behauptete bestimmt, den Rangen mit zur Schule gebracht zu

haben, und drei Schulfameraden besätigten seine Aussage. Der erste Zeuge gab an, er habe den Schüler mit seinem Rangen auf dem Rücken zur Schule gehen sehen, der zweite sah ihn mit dem Rangen im Schulhaus, und der dritte Zeuge, der Nachbar des Schülers, erklärte, daß der Knabe den Rangen auf die Bank gelegt habe. Nun wurde der Verlußtträger nach Hause geschickt und dort lag sein Rangen noch auf einem Stuhl — er hatte ihn tatsächlich vergessen!

Bisher ungedruckte Sprüche Goethes werden in dem erschienenen 21. Bande der Schriften der Goethe-Gesellschaft mitgeteilt. Wir geben folgende hierher:

Es betrügt sich kein Mensch, der in seiner Jugend noch soviel erwartet. Aber wie er damals die Ahnung in seinem Herzen empfindet, so muß er auch die Erfüllung in seinem Herzen finden, nicht außer sich.

Das ganze Leben besteht aus Wollen und Nicht-Wollbringen, Wollbringen und Nicht-Wollen.

Dem Klugen kommt das Leben leicht vor, wenn dem Toren schwer, und oft dem Klugen schwer, wenn dem Toren leicht.

Der liebt nicht, der die Fehler des Geliebten nicht für Tugenden hält.

Der Schachfium verläßt geistreiche Männer am wenigsten, wenn sie unrecht haben.

Der Tag gehört dem Irrtum und dem Fehler, die Zeitreibe dem Erfolg und dem Gelingen.

Der Wolf im Schafspelge ist weniger gefährlich, als das Schaf in irgend einem Felde, wo man es für mehr als einen Schöps nimmt.

Die urchtliche Religion ist eine intentionierte politische Revolution, die, verfehlt, nachher moralisch geworden ist.

Die Deutschen der neueren Zeit haben nichts anderes für Denk- und Freispreizheit gehalten, als daß sie sich einander öffentlich mißguten dürfen.

anklingen und als letztes Symbol der einstigen majestätisch erhabenen Würde zog sie ihre spärlichste Spur in den übrig gebliebenen Wässern dahin. Doch nun verdrängen die Motorboote den Genuß der Gondel und die reichen Venezianer legen sich lieber ein Wein- oder Petroleumboot zu, das sie viel schneller zum Ziele bringt als das altertümliche Schiff ihrer Vorfahren. Für die Gondolieri, die einst des Laizo Stanzes lungen, ist eine schwere Zeit angebrochen, und bald werden nur noch wenige von ihnen übrig sein, um dem poetisch schwärmerdem Fremdling eine historische Senation zu bereiten, während ruhend, zügend und pflegend die Motorboote zwischen den ruhig niederliegenden Palästen und Kirchen hin- und herfahren.

Leitiges Allerlei.

Der Kenner mit Herr des Hauses: „Herr Kenner werden uns doch heute abend durch Ihre gegenwart erfreuen?“ — Kenner: „Werde pünktlich erscheinen, muß vorher nur die eingetaugenen Geldbindungen ordnen.“

Auf der Sekundärbahn. Alter Herr: „Na, hier am Bahndamm stelle ich mich mit wieder auf, wenn ein Zug vorbeifährt.“ — Kollege: „Ihnen was passiert?“ — Alter Herr: „Na, und, schau da neulich mein Kesse zum Staupfenstein heraus und pumpt mich im Vorderfahrten an.“

Gut gemeint. Minna hat sich lange vergeblich bemüht, einen Nagel einzuschlagen, immer kommt sie auf einen Stein. Da erscheint die Hausfrau in der Küche, nimmt Hammer und Nagel, und der Nagel sitzt sofort fest in einer Fuge. „Na,“ meint sie, „da war auch mehr Glück wie Verstand.“ „Ja,“ bemerkt das Mädchen treuherzig, „das haben Sie immer, gnädige Frau.“

Gut gegeben. Der berühmte Violoncellspieler Verwas erhielt von einer hochbetenden Dame in Krüsel eines Tages folgende Einladung: „Am nächsten Donnerstag gebe ich eine große Abendgesellschaft, der ein Diner vorausgeht; ich würde glücklich sein, wenn ich Sie unter unseren Gästen sehen würde. P. S. Vergessen Sie nicht, Ihr Violoncell zu senden.“ Der Künstler antwortete sofort: „Eine wichtige Angelegenheit zwingt mich, zu verreisen; zu meinem lebhaften Bedauern kann ich daher am Donnerstag nicht einer Ihrer Gäste sein. P. S. Ihrem mir gegenüber ausgedrückten Wunsch gemäß scheid ich Ihnen mein Violoncell.“

Sonderbare Verordnung. Der Medizinalrat Bachter, der in den dreißiger Jahren Anatomie an der Universität Dorpat vortrug, hatte den Ruf eines großen Sonderlings. Eine Masse komischer Anekdoten aus seiner Praxis und seinem Privatleben waren über ihn im Umlauf. So erzählte man sich, der gute Doktor, der nicht Liebe, Arzneien aus der Apotheke zu verschreiben, sondern, wo es nur ging, Hausmitteln den Vorzug gab, sei einmal nachts zu einem Schmettkranken gerufen worden und habe demselben, nachdem er geradewegs auf das im Zimmer stehende Krankenbett zugegangen, seinen gewöhnlichen Rat erteilt: „Trinken Sie mal Kamilletee, dann wird's schon gut werden.“ Kamilletee war ihm nämlich unter allen Hausmitteln das Liebste. Alsdann habe Bachter nach dem Puls gefühlt und, da er ihn an der bereits erkalteten Hand nicht mehr gefunden, sich mit der größten Ruhe folgendermaßen entschuldigt: „Ach so! Verzeihen Sie, Sie sind ja schon tot.“

Mein Onkel in Berlin bietet den Herren am Schluß einer großen Gesellschaft auf dem Auszug eine besondere seine Zigarre für den Heimweg an. Frau Generalin W., die eingeschillt zuseht, nimmt unter munteren Scherzworten auch eine mit. Der Diener, der die Gäfte hinunter ans Haustor geleitet, hält, als er herauf kommt, eine von den Zigarren in der Hand. „Woher stammt denn die?“ fragt mein Onkel. „Frau Generalin W. hat sie mir als Trinkgeld geschenkt.“

Cereniffimus erhielt von einem befreundeten Monarchen ein Duzend Wildschweine zur Aufbesserung der einheimischen Masse als Geschenk. Er verließ, um sich erkenntlich zu zeigen, eine Reihe von Orden, deren Zahl schließlich zwölf betrug. Als die Angelegenheit dem Kabinetschef vorgelegt wurde, meinte er: „Für jedes Schwein ein Orden — das ist zuviel!“

Papa Viktor zu seinem Sohnen: „Da hast du die Bachseife, weil du deiner ehrwürdigen Mutter die Zunge herausgestreckt hast. Gähnen wir beide in Sparta gelebt, dann würdest du jetzt schon auf dem Berge Taygetos ausgekehrt sein.“

Ein Mensch zeigt nicht eher seinen Charakter, als wenn er von einem großen Menschen oder irgend von etwas Außerordentlichem spricht. Es ist der rechte Proberstein aufs Kupfer.

Es gibt keine Lage, die man nicht vereiteln könnte durch Leisten oder Duden.

Es ist besser, es geschähe dir unrecht, als die Welt sei ohne Gesetz. Deshalb füge sich jeder dem Gesetz. Gott, wenn wir hoch stehen, ist alles; stehen wir niedrig, so ist er ein Supplement unserer Armutigkeit. Herrschen lernt sich leicht, regieren schwer.

Ich denke immer, wenn ich einen Druckfehler sehe, es sei etwas Neues erfunden.

In jeder großen Trennung liegt ein Keim von Wahrheit, man muß sich hüten, ihn nachdentlich auszubrühen und zu pflegen.

Kleine Mitteilungen.

Die Mitglieder der Monte Carlo-Oper Alles, Kindlay und Broja sind vor ihrer Abreise vom Kaiser in Audienz empfangen worden.

Aus Berlin wird gemeldet: Zu Ehren der englischen Schauspieler, die unter Leitung des Herrn Beerbohm Tree jetzt im Neuen Königl. Operntheater ihr Berliner Gastspiel beginnen, fand im Kaiserhof ein Festmahl statt, an dem Generalintendant v. Sülzen und die Direktoren der meisten Berliner Theater, sowie mehrere Teilnehmer der vorjährigen Journalistenreise nach England und zahlreiche Vertreter englischer Theater teilnahmen. Beerbohm Tree sprach in seiner Rede in Ausdrücken wärmster Anerkennung von Berlin. Er hoffe, sein hiefiges Wirken werde nicht ohne Folgen für die Beziehungen zwischen beiden Nationen sein.

Der Dichter Max Haushofer, Professor der Nationalökonomie an der Münchener Technischen Hochschule, ist in Gries bei Bozen gestorben.

Der Leiche Charlotte Stein an Goethe. Aus Weimar wird berichtet: Das Goethe-Nationalmuseum

Es kommt darauf an! Herr: „Sagen Sie mal, Herr Knaben, brauchen Sie lange Zeit, um das Porträt einer Dame zu malen?“ — Maler: „Wenn sie hübsch ist — ja.“ Unter Freundinnen. Ella: Dieser Abend, beide von uns an demselben Abend einen Antrag zu machen. Wenn ich nur wüßte, wie wir ihn befragen können!“ — Bella: Nichts leichter als das! Nimm seinen Antrag an!“

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion das Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Liberaler Einigung in 2. Wahlkreise.

Wäre es nicht richtiger gewesen, die Freisinnigen hätten auf den gehässigen Artikel des Herrn Schiel nicht geantwortet? Leute, die glauben, daß sie allein die Wahrheit in Erbpacht haben und alle Gegner als Schulbuben und Halbgebildete ansehen, befehrt man doch nicht. Wäre der Artikel in der Höhe des Wahlkampfes geschrieben, so könnte man ihn vielleicht als unüberlegt entschuldigen. Ich glaube, vernünftige Nationalliberale werden den Artikel des Herrn Schiel auch scharf verurteilen. Endlich freuen wir uns nach Beendigung eines heftigen Wahlkampfes des Friedens, und man droht der Kampf beizugehen denn je ausbrechen zu wollen. Ich möchte doch sehr bitten, wegen des einen Nationalliberalen den unerquicklichen Streit nicht fortzusetzen, sondern Frieden zu halten. Lassen wir doch endlich den nutzlosen Streit, suchen wir anstatt des Trennenden doch mehr das Gemeinsame, Verbindende der beiden liberalen Parteien hervor. Ueberall im deutschen Vaterlande werden Veruche zur liberalen Einigung gemacht. Man ist des Streutens untereinander müde, man sieht ein, daß man nichts erreicht, wenn man über spezielle Parteiprogramme streitet, sondern daß die Liberalen, wenn sie Einigung anstreben wollen, an einer Einigung aller liberalen Parteien arbeiten müssen. Eine solche Partei wird alsdann das stärkste Bollwerk gegen den Ansturm aller geschworenen Feinde des wahren Liberalismus sein. Die führenden Männer der liberalen Parteien im Reichstage haben ganz richtig betont, daß die liberale Einigung von unten kommen müsse, daß sie gleichsam im Volke geboren werden müsse.

Vor einigen Wochen hat sich nun in Zetel ein liberaler Verein für die friedliche Wehde gebildet, der die Einigung aller liberalen Parteien als Ziel hat. Der Anfang war ja recht bescheiden, etwa 14—15 Herren waren zugegen. Wie man im Laufe der Debatte feststellen konnte, waren alle liberalen Parteien, die für unsere Gegend in Betracht kommen, vertreten (auch 2 Nationalliberale). Die Aussprache über Zweck und Ziel des Vereines war sehr interessant. Vertreter des starken Nichterhellen Freisinnigen anfangs der liberalen Einigung im weitesten Sinne des Wortes, d. h. mit Einschluß der Nationalliberalen, nicht ganz genügen zu sein. Doch als von verschiedenen Seiten betont wurde, daß man dem Liberalismus und somit dem Vaterlande nur dienen könne, wenn man die Einigung möglichst weit fasse, war die große Mehrheit für eine liberale Einigung im weitesten Sinne des Wortes, also liberale Einigung mit Einschluß der Nationalliberalen.

Mancher wird mir allerdings sagen, ja, die Sache ist ganz schön, die Einigung ist vollzogen, die Beschlüsse sind sogar protokolliert und gedruckt, aber die Einigung läßt sich praktisch doch nicht durchführen. Nun, es wird immer Menschen geben, in allen Parteien und allen Ständen, die nichts von ihren Ansichten opfern können und wollen, die da glauben, ihre Ansicht sei die allein richtige, ihr Programm das allein durchführbare; sie allein im Besitz der Wahrheit. Solche Menschen, die eben zu keinem Opfer fähig sind, sind eben nicht auf der Höhe, nicht reif für eine Einigung. Mögen solche Würger im Sinne des Herrn Schiel ruhig weiterreden, dem echten Liberalismus werden sie wenig schaden. Drum, ihr liberalen Männer der verschiedenen Parteien, kommt und helft der liberalen Sache zum Siege. Wenn sich keiner in pharisaischem Hochmuth einbildet, die Wahrheit allein in Erbpacht zu haben, so werden wir durch gegenseitige Aussprache uns kennen und achten lernen und nicht mehr wie bisher in nutzlosem Kampfe unsere Kräfte zerplittern und vergeben, zum Schaden der guten Sache und somit auch zum Schaden des Vaterlandes.

N.B. Nächste Versammlung des liberalen Vereines am Sonntag, 14. April, in Bockhorn.

hat einen neuen Zuwachs von Bedeutung erhalten. Die bisher dem freierlich v. Steinigen Familienfideikommiss gehörigen Briefe der Charlotte v. Stein an Goethe sind dem Goethe-Hause in Weimar gegen verhältnismäßig geringe Bezahlung zugesührt worden. Der preussische Staat hatte der Besitzerin ein weit höheres Angebot gemacht als die Verwaltung des Goethe-Museums in Weimar.

Die Umschau, Wochenschrift für die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesamtgebiet der Technik, sowie ihre Beziehungen zum Literar und Kunst (Frankfurt a. M.) leitet ihre neueste Nummer mit einem sehr aktuellen Aufsatz des Ober- und Geh. Raurats Dr. Ing. S. Stübgen über „Die Umgestaltung alter Städte“ ein. Er bietet sehr schätzenswerte Fingerzeige für die vernünftige Bewältigung der wirtschaftlichen Ausnutzung des Bodens, der hygienischen Entwicklung und der Erhaltung eigenartiger Bauwerke alter Städte, deren Verfall durch zahlreiche Abbildungen erläutert wird. — Aus Anlaß des Tatiana Beonietum-Prozesses erläutert Dr. F. Wöhrchen in einem Aufsatz „Pflegenalltag über Zuchtshaus“ die Ergebnisse dieses aufsehenerregenden Falles vom Standpunkt des Psychiaters und bepricht die Angliederung „fester Häuser“ für Gemeingefährliche an die Zerkennstalten. — Dr. P. Bageler liefert einen interessanten Beitrag zur brennenden Frage der Stickstoffversorgung unserer Kulturgewächse durch Bakterien in einer Abhandlung über „Bakterien und moderne Landwirtschaft“. — Weitere sehr zeitgemäße Artikel betreffen: „Neues von der Schiffschraube“ von Ingenieur U. Schenck. — „Der Darwinismus in der Landwirtschaft“. — „Frauenpoesie bei Naturdiktoren“ u. v. a. m. — Allen Lesern, welche nach Vertiefung des Allgemeinwissens dürsten, ist diese in ihrer Art in Deutschland weitaus erste Wochenschrift bestens zu empfehlen.

Zu den Erwidernngen auf den Artikel des Herrn Kollegen Schiel

möchte ich doch bemerken, daß auch von vielen Parteigenossen derselben die Angriffsweise verurteilt wird, mit welcher Herr Pastor Zimmerli befehrt. Wenn jemand sich eine Gruppe eingebrocht hat, muß er sie auch auslesen. Dies hat aber immer noch nicht die Folge, daß der Beruf des Verfessenen in dieser Weise angegriffen wird, bzw. in die Erörterung gezogen und lächerlich gemacht wird, wie es besonders in dem Gedicht in Nr. 79 der „Nachrichten“ geschieht. Es kann dies nur als eine persönliche Beleidigung für die Tierheilkunde und ihre Jünger angesehen werden. Darum hat Herr, welcher den Pastors eingereuten Bericht, wohl auch seinen Namen nicht unter das lächerliche Nachwort setzen dürfen. Da ja nun bekanntlich die tierärztliche Ergriffe, wenn sie irgend eine Sache ins Lächerliche ziehen, den größten Erfolg haben, wird Herr Knopfmus seinen Zweck auch wohl erreichen zum Schaden der Tierärzte.

Ein Jungliberaler.

Briefkasten.

Dare für dich. Das ist eine ohne weiteres nicht zu beantwortende Frage. Legt Du Wert darauf, daß Dein Gaud gelesen wird, daß Dein Raten und Deine Blumenbeete sich sein und zierlich den Passanten präsentieren, dann würde ich in Deiner Stelle ein Eigengitter legen. Aber nimm nicht die alten, abgebrauchten Formen. Sieh Dich um in der Stadt; es gibt so viele neue, geschmackvolle Gitter, daß es Dir an Mustern nicht fehlt! Wenn Du aber für Dich kein Gitter in Deinem Garten und es liebt, Dich mit Deinen Kindern auf dem Rasen zu sonnen, wenn Du in Deinem Garten nicht alle Blide der Neugierigen empfinden willst, dann setze Du wohl besser ein hübsches Holzgitter zwischen Steinwäulen, wie Du es beschreibst. Und schnellwachsendes Buzhweh dahinter, dann halt Du Deine Väter für Dich, und ist es noch so klein. Auch dafür gibt es einige Musterbeispiele in unserer Stadt.

Neße Gustav. Du müsstest etwas von uns und nennen Deinen Namen nicht? Papierkorb!

Adeline. Kommt nächsten Sonnabend bestimmt. C. G. In „Frühlingssnacht“ haben Sie den zugrunde liegenden Gedanken noch nicht zu meistern vermocht und das tiefe Gefühl nicht in die rechte, einwandfreie Form gegossen. Das ist Ihnen sonst jünger besser gelückt.

D. Z. Sie müssen die Hufbeschlagsschule besuchen.

B. In „Duo badis“ von Steniewicz, geb. 6. M., sind die Schreden unter Nero behandelt. — Pierre Loti ist nicht ins Deutsche überetzt.

F. 120. Die älteste Frau Deutschlands ist die Witte Maria 1788 in Epikendorf in Bayern geborene Johanne Ber, die sich noch heute in völliger körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische befindet. Die alte Frau ist also fast 119 Jahre alt und was noch mehr ist, sie ist es schon auf weiß antlich beglaubigt. Es ist also in diesem wirklich kein Raum für alle diese „Zweifel“. Prinzregent Luitpold selbst nimmt an ihrem Gebirge noch Napoleon den Älteren kennen gelernt. Als bei Ludwig seine Macht zerbrach, bekam sie ihr erstes Töchterchen, das ebenfalls noch am Leben befindlich ist und sich uns jetzt als 94 Jahre zählende Greisin vorstellt.

F. 17. Der 88 Jahre alte Begründer der Margarinefabrik Simon van den Bergh ist in Rotterdam gestorben. — Zwei Jahre Bewegungsfreiheit in der Prima“ von Direktor Dr. Cronau vom Elbinger Gymnasium in der „Monatsschrift für höhere Schulen“. In den letzten beiden Jahren waren es 16 Primaner, die in Elbing „Bewegungsfreiheit“ genossen, das heißt, sich frei auf dem Stadtgebiet betätigen konnten, das später ihr Lebensziel sein soll. Die Erfahrungen sind durchweg günstig.

Alter Monnet in C. „Protes“ muß es heißen, nicht Brodes.

N. F. Leider nicht möglich; wir sind vollbesetzt.

N. N. in C. D. ja, das beweist u. a. folgende Dichtung, die kürzlich durch die Blätter ging: In Staffeln sind in Bayern starb eine Mutter an einer eigenartigen Blutvergiftung. Sie hatte ihr verstorbenes Kind gefühlt und sich dabei mit Verhängnis infiziert.

N. Dr. L. Wozu dieser Byzantinismus im Ausland? Nehmen Sie sich den Ritterquaspädler Hauke-Lunhardt zum Beispiel. Er veröffentlicht im Anzeiger von Göttingen folgende Erklärung: „Hierdurch erkläre ich jedem Antirefenten, daß an Sonn- und Festtagen weder ich, noch einer meiner Beamten für irgend jemand, und sei er selbst Minister, zu sprechen hab. Gleichzeitig bitte ich die Briefaufschriften an mich den albernsten Titel: „Amtmann“, sowie das noch einfülligere „Wohleberer“ oder „Spohlpöbelgrosche“ wegzulassen. Ich betrachte letzteres als veraltet und erbärmliche Kriecherei und nehme solche Briefe nicht an.“

Dobersdorfer. Da eine Untersuchung mit dem Hektosophsiegel unbedingt nötig ist, um die Ursache der Heiserkeit zu finden, so rät der Dattel, sich von Dr. Schweben untersuchen zu lassen und amoz möglichst bald.

F. J. in Dr. Ich bin im Besitze folgender Zeitschriften: „Allgemeine deutsche Lehrerzeitung“, herausgegeben von A. Berthel. Gehtet und gut erhalten die Jahrgänge 1857—1863, 1868—1870, — ungeheurt 1854, 1855. Ferner: „Obenburgerisches Schulblatt“, geheurt und gut erhalten die Jahrgänge: 1858, 1860—1863, 1867, — ungeheurt: 1850—1854, 1870—1872. Sind dieselben zu verwerten? — Wie leicht gibt man uns auch dem Leserkreise Nachricht darüber, da wir gern weiter bestern.

N. N., Dr. L., Jde. Z. L. N. u. a. Die geehrten oder nicht mehr nicht sehr geehrten Einleger können doch nicht verlangen, Ihre „Stimmen“ gedruckt zu sehen, die entweder ohne Namensnennung erfolgte oder von persönlichen Angriffen voll waren. Wenn Sie Ihre Ansicht nicht einmal der Redaktion gegenüber mit Ihrem Namen betreten, wie können Sie annehmen, daß die Ihnen dann die größere Tragweite durch die Veröffentlichung gibt? Papierkorb!

Dr. in G. Dr. Erlaube mir anzufragen, ob in einer Schulzeit der Vorstand der betreffenden Schulzeit zu bestimmen hat, wo die Schulrechnungen resp. Rechnungsregler ausliegen sollen. — Die Bestimmung des Ortes der Auslegung der Schulrechnungen fällt an sich unter die Ausübungsmomente des Vorstandes bzw. dessen Vorstehenden. Die Wünsche der Schuljuraten werden dabei besonders zu berücksichtigen sein, auch wenn solche in begründeter Weise geltend gemacht werden, die Interessen des Ausschusses und die Interessen der Schulagregenten.

An Sonntag, 14. April d. J., wird die Erneuerungswahl zum Kirchenvorstand und Kirchenauschuss der Kirchengemeinde Ohmstede vorgenommen werden. Es schreiben aus

- 1. aus dem Kirchenvorstand die Herren: W. Meyer u. Doole, 2. aus dem Kirchenauschuss die Herren: H. Meyer, H. Doole, H. Meiners u. H. Böhm (Donnerstede).

Die Auswählenden können wiedergewählt werden. Da die Zahl der Kirchenvorstände und Ausschussmitglieder infolge Anwachses auf 12 erhöht werden muß, so sind zu wählen

- 1. in den Kirchenvorstand 2 Vertreter aus Ohmstede-Wahlbezirk - Appewegemoor, 1 Vertreter aus Ohmstede, 3 Vertreter aus Donnerstede, 1 Vertreter aus Nordst.

- 2. in den Ausschuss 2 Mitglieder aus Ohmstede-Wahlbezirk - Appewegemoor (davon 1 auf drei Jahre), 1 Mitglied aus Ohmstede, 2 Mitglieder aus Nordst., 1 Mitglied aus Donnerstede, 1 Mitglied aus Ohmst.

Die Wahl findet in der Kirche statt um 11 Uhr vormittags; die Wahlurne wird um 12 Uhr geschlossen. Wahlzettel sind vom 12. April an beim Pfarren zu haben, auch können sie am Wahltermin in der Kirche in Empfang genommen werden. Sie müssen von weißem Papier und ohne äußere Kennzeichen sein.

Wähler zu Mitgliedern des Kirchenausschusses sind alle Mitglieder der engeren Gemeindeversammlung; wählbar zu Kirchenvorständen die Mitglieder der allgemeinen Gemeindeversammlung, die das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben. Die Wähler haben bei der Wahl ihr Augenmerk auf Männer von gutem Ruf und fröhlichem Sinn zu richten.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß 2/3 der Ausschussmitglieder zu benannten Gemeindeführern gehören müssen, die mit ihrem in der Kirchengemeinde belegenen Besitz entweder mindestens mit 15 A. zur Grund- und Gebäudesteuer oder mit 6 A. zur Grundbesitzersteuer allein jährlich angelegt sind.

Ohmstede, den 7. April 1907. Der Kirchenrat. Gedardt, Pf.

Verkauf einer herrschaftlichen Besitzung. Gerdert. Die Erben des weil. Carl Gustav Ritterhof wollen die ihnen gemeinschaftlich gehörige, an der Hauptstraße in Gerdert, belegene herrschaftl. Besitzung öffentlich meistbietend verkaufen. Erster Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, den 17. d. Mts. abends 8 Uhr, in D. Kayers Gasthaus in Gerdert.

Die Besitzung besteht aus dem herrschaftlichen Wohnhaus mit einem großen schönen Garten zur Gesamtgröße von 88 Ar 11 Quadratmeter. Die Lage ist die denkbar schönste, dem Haupteingang zum Gerdertshof gegenüber.

Georg Mees, Odenburg. D. Schwarting, Gerdert.

Auforderung. Alle, welche Forderungen an den Nachlass der Witwe des Landmanns Joh. Christ. Oshoff, welche geg. Poppanken in Gerdert III zu haben glauben, wollen spezifizirte Rechnungen bis zum 20. d. M. bei dem Unterzeichneten einreichen. Diejenigen, welche an den Nachlass keinen, wollen sich zum gleichen Tage nachweisen lassen.

D. Schwarting, Auctionator, Gerdert-Ohmstede.

Reiter, Wägen usw. werden a. Selbstmüthigen ausgemittelt und eingekauft. W. Reiner, Martenstr. 12.

Verkauf einer Mühle nebst Wirtschaft und Bäckerei.

Der Müller D. Koopmann zu Dalper beabsichtigt frankheits- halber seine zu Dalper, Gemeinde Wardenfleth, belegene Mühlen- besitzung

die Mönninghofer Mühle nebst Gastwirtschaft und Bäckerei

mit beliebigem Antritt zu ver- kaufen. Die Mühlenbesitzung be- steht aus einer großen, starken, erst vor 7 Jahren neu erbauten Windmühle mit neuer Bug- löse u. Windrose, sowie Saug- motor 12 HP. Letztere ein- gerichtet und ist sehr leistungs- fähig. Die Mühle und Bäckerei haben eine große und solbente Gastwirtschaft, auch hat die Gast- wirtschaft eine gute Frequenz. Der Umsatz ist nachweisbar groß, kann aber auch noch ver- größert werden. Die Besitzung ist mit Meist zu empfangen, da sie nur 1/2 Meile von der Eisen- bahnhöhle entfernt ist. Auch sind die Klaubindungen außerst günstig gestellt. Am

Montag, den 15. April d. J., nachm. 4 Uhr,

bin ich in der fraglichen Wir- tschaft anwesend und lade die- selbe zur Verhandlung ein, mit dem Bemerkten, daß bei entgegen- dem Gebote der Auction gleich- ertel werden kann. Am

Montag, den 15. April d. J., nachm. 4 Uhr, in Neuhaus Gehäule in Barel. Kaufliebhaber lade ein und erteilt Auskunft kostenfrei. Der Kontorsverwalter: D. G. Meiners, Rfltr.

Wohnhaus mit Stall und einem reichlich 1 Sch. 2. großen Garten, zum bequamen Antritt zu verkaufen. Das Haus, welches schön geräumige Zimmer enthält, eignet sich vorzüglich für einen Privat- mann, der angenehm und ruhig wohnen will. Nähere Auskunft erteile ich gerne. G. Meiners, Rfltr.

Schweine- Auktion. Osterburg. Die Händler W. Blundermann u. G. Schipper lassen am

Dienstag, den 16. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr, bei G. Frohns Gasthaus, Bremerstraße hiersebst:

40-50 große und kleine Schweine öffentlich meistbietend auf Bah- in freilich verkaufen. Käufer lade ein

Georg Mees. Wardenburg. Der Beitrag zur Gemeindefürsorge Krankenkasse der Gemeinde Wardenburg pro November-Mai 07 ist in diesem Monat an den Unterzeichneten zu entrichten.

Ge. Henken. Jede, die in dieser Gemeindefürsorge

Köterhaus sowie Land nach Weiden ist noch auf Mat zu verachten. Auskunft erteilt **Aust. Claus.** Odenburg. Zu verpachten, sind an Dielstraße belegene los. Neben- wohnung. **Seinr. Holtenbohm.**

Regen Umzug billig zu verkaufen 1 gut erhaltenes Pianino (Kram- ler) 1 mahagoni Schrank mit ausgeschweiften Beinen, 1 Ed- schrank u. ein eigener Koffer für Sälen.

Rambertstr. 85.

Konturs- Verkauf.

Barel. Die zur Kontursmasse des D. Löhlen in Odenstede ge- hörigen Besitzungen, als:

- 1. die den Löhlen bewohnte, vor einigen Jahren neu er- baute

Villa

am Grefert Wäde belegen, mit 44 Ar 63 Quadratmeter Garten.

2. das am Wädeleiche be- legene

"Kurhaus Mühlenleiche"

mit 42 Ar 89 Quadratmeter Gartenländen und 12 Ar 68 Quadratmeter Radelholz, sollen öffentlich meistbietend ver- kauft werden.

Da dem an der Ohmstede, un- mittelbar am Wädeleiche - dem beliebtesten Ausflugsorte hieriger Gegend - belegenen Kurhauses ist seit Jahren

Sommer-Wirtschaft betrieben, und wird diese Be- sichtigung mit dem vorhandenen Wirtschaftsinventar verkauft. Der Antritt der sämtlichen Be- sichtigungen kann sofort erfolgen. Erster Verkaufstermin findet statt am

Montag, den 15. April d. J., nachm. 4 Uhr, in Neuhaus Gehäule in Barel. Kaufliebhaber lade ein und erteilt Auskunft kostenfrei. Der Kontorsverwalter: D. G. Meiners, Rfltr.

Kolonialwaren- Handlung betrieben wird, habe ich zu Mai 1907 oder früher anderweitig zu vermiehen. Nähere Auskunft durch **Höfcher, Auctionator.**

Mittwoch, den 24. April d. J., nachm. 2 Uhr anfangend, 2 beste milchende, wieder be- legte Kühe,

1 Züher, belegte Däne, 2 Anstrinder, 1 Kuhfals, (sämtlich im Verdrück)

1 ar. wach. Haushund, 26 Dähner, 1 ar. Züher, Kleiderkranz mit Anhängen, 1 kompl. Menble- ment, 2 Bettstellen im Spring- federgerahmen und Matrassen, 4 Betten (noch neu, best. Qualität), 1 Sofa und 6 Wiener Stühle, 3 Küchenschiffe, 1 Waschtisch, 2 ar. Spiegel, 2 Garmelkuchen, 1 Umpel, 1 Gartentisch, 8 Gartentische, 14 Gartentischbecken, 1 deutsche Klänge, 1 ar. Teppich, 2 Weich- ballen, 3 Spülballen, 2 Regen- tonnen, 1 Weichstiel, 2 Waschtische, 2 ar. Wasch- förde, Gartengeräte, Garten u. Forsten, kompl. Milchgeräte, Eimer und Kufen, Rillen und Rollen, 1 Petroleumapparat, 1 Kohlenfänger-Neubergentheil, 4 Flach Pentekardinen, 4 Portieren, 9 Holzrücken (noch neu), 1 Eolier, Euphorie (für Wäde), 5 Dbd. Butter- broteller, 4 Dbd. Messer und Gabeln (noch neu), 40 Dbd. gr. u. H. Porzellanplatten, 10 Dbd. Zedertisch, Mahagonischiff, Feder- stühle, Kaffeeentender, Zehretter, 20 Dbd. tiefe und flache Por- zellaneller, 6 Dbd. feine Weingläser, 500 Viergläser (Wecher), 5 Dbd. Schoppen usw., auch: Weiß- und Schwarz, 36 Flaschen Sekt, Klüwe und Biazaren, ein Quantum Sen, auf Zahlungsfreist meistbietend verkaufen. **Großenmeer.**

G. Meiner, Rfltr.

Frans D. G. Böhle hiersebst hat sich beauftragt, ihren Edel- hochheiraten und Bürger- recht belegenen Garten, ent- haltend schöne Baupläne, ganz oder zum Teil zu verkaufen. - Alleinstellen bitte ich, sich che- stens mit mir in Verbindung zu setzen.

H. H. Albers. Rfltr., Nadorf - Oldenburg.

Immobilienverkauf zu Leuchtenburg bei Rastde.

Der Steinergemeister J. Düler dal. beabsichtigt neugangs- halber seine zu Leuchtenburg be- legene

bestehend aus den neuen Ge- bäuden (Wohnhaus mit ange- bautem Schmelzofen u. Scheune mit darin befindlichem Keller), 27-28 Sch.-Saar sehr ertrag- reichen Rändereien und 1 Stück Torfmoor, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Nov. d. J. zu verkaufen, und findet zweiter Verkaufstermin am

Mittwoch, den 17. April d. J., nachm. 3 1/2 Uhr, in Rillers Wirtschaft in Leuchtenburg statt.

Die Besitzung, in der Nähe sowohl der Rastde-Wieselsee als auch der Rastde-Sünder- Gänge belegen, kann sehr zum Antritt empfohlen werden, so- wohl Arbeiter, welche in und bei Rastde jederzeit reichlichen Verdienst finden, als auch je- mandem, der in feineren Verhält- nissen ruhig leben will. Beion- dert wird auf den schönen, mit ca. 50 Obstbäumen bestehenden Garten aufmerksam gemacht, der hohe Erträge liefert. Das Torf- moor, besten schwachen Torf ent- haltend, kommt auch für sich zum Antritt.

Käufer lade ein **Wardenburg, D. G. Meiners, Rfltr.** Fernspr. Nr. 3.

Oeffentl. Verkauf

Gehwecht. Der Räder Joh. Chr. Bruns zu vorm Moor läßt am

Freitag, den 19. April d. J., nachm. 2 Uhr anfangend, in und bei freilich Verfügung:

- 1. 1000 Arbeitstücher, 2 Kühe, wovon eine nahe am Kalben, 2 trüchtige Fiegen, mehrere Dähner, 2 Aderwagen, 1 Pflug, 1 Gage, 1 Stambühle, 1 Dücht- maschine, 1 Schnebelde, 1 Spinnrad, 1 Koppel, 1 Koch- kessel (125 Ar. Inhalt), ar. Besch. in gut wie neu, 1 Keller- borte, Tische, Stühle, Spaten, Forsten, Eimer, Balken, 2 Werbegeschirre, mehrere Sau- fen Dünger.

ferner: 6000 Rfd. Sen, 2000 Rfd. Stroh, 2000 Rfd. geräucherter Speck, 500 Rfd. geräucherter Schweinschmalz und viele sonst. hand- und adergewerbliche Sachen öffentlich meistbietend mit Zah- lungsfreist verkaufen. Kaufliebhaber lade ein

Meinrenten. Im Auftrage habe ich ein in hies. Gemeinde schon belegenes, fast neues

Einfamilien- Wohnhaus

entst. 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Stall usw., mit dem reichl. 3 Sch.-Saar großen Garten mit Antritt auf Wov. d. J. sehr preiswert zu verkaufen. Es ist dies eine günstige Kauf- gelegenheit für einen Hand- werker oder Privatmann. **Nadorf. D. G. Meiners.**

Meiner & Herold, Harmonikfabrik, Maschinenbau-Vertrieb, Klänge (Sackpfeife, Harmonium, Orgel, Klavier, etc.) in allen Größen, auch in kleineren, zu verkaufen. Preisliste gratis. **Katalog 119 gratis auf Verlangen, Nr. 4.**

Zur Saat empfohlen in besserer Ware: Rigowo-Weißhaffer, Probsteier do., frühesten Bunthaffer, Feldbohnen.

Wilhelm Rathmann & Co.

Warmwasser- Bereitungs-Anlagen



für Hotels, Villen, Käder, Küchen, Krankenspavillons usw. nach den neuesten tech- nischen Erfahrungen. Solide u. prompte Ausführung. Kostenlose Ausarbeitung von Projekten. Feinste Referenzen z. D.

Rich. Laudel, Fabrik für Zentral-Heizungsanlagen, Bremen, Fernspr. 1782.

Goldbrunze, Aluminium- und bunte Bronzen, Ofenlack, Pechfarbe und Zengfarbe in allen Sorten

empfehlen **Ernst Klostermann,** Stauff. 14.

Caschmesser, Scheren, Messer u. Gabeln, Rasiermesser, Heckscheren, Rosenfächer, Gartenmesser, Baumfägen, Okulier- u. Veredelungs- Messer, Haarschneide- Maschinen

von 4.25 Mk. an in gediehrer Auswahl zu billigen Preisen.

Gustav Zimmer, Oldenburg, Langestraße 20.

Zur Sammler!

Stollwercks Sammel-Album Nr. 1, mit vollst. Serien, zu verk. Orten unter S. 784 an die Exped. d. Bl. erb.

Zu verkaufen

eine gut erhaltene Victoria- halbhaisse und ein Coupé. Ferner wegen Umzugs nach Tarat: ein feuerfester Schrank, Tisch, Schränke, Stühle, ein Kinderbett und viele Haus- haltungsgegenstände. **Oldenburg, am äußeren Damm Nr. 17.**

Zu verkaufen:

1 Krole mit Glasstrahl, 1 Eis- strahl, 1 eis. Riffenbänder, 2 Glasstrahl, 1 Treppenanlass, 1 Tafelwaage, 2 Heringsfassen, bis. Bombenläser, Saife- und Zer- handböden, 1 Petroleummasch., leere Fässer u. a. m. wegen Ge- schäftsübergabe. Die Sachen sind fast neu und jabellos erhalten. **Rastde, Rfltr.**

Echt silberne

Remontoir-Uhren, garantiert gutes Werk, 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, deut- scher Reichstempel, 2 edite Goldränder, Emaille-Zifferblatt Mk. 9,50. Dieselbe mit 2 och silbernen Kapseln, 10 Rubis, Mk. 12

Schlechte Ware führe ich nicht. Meine sämtl. Uhren sind wirk- lich abgezogen u. genau reguliert; ich gebe daher reiche 2jährige schriftliche Garantie. Versand gegen Nachn. od. Postenzahlg. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellung bei mit ohne jedes Risiko.

Reich illust. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- u. Lederwaren gratis und franco.

S. Kretschmer, Uhren, Ketten u. Goldw. in gros Berlin 540, Neue Königstr. 4. Reelle u. wirklich billige Bezugs- quelle für Uhrmacher u. Wieder- verkäufer.

1000

freiwillige Anerkennungs- schreiben erst. Rosenkener u. Liebhaber beweisen die Unübertrefflichkeit unserer

Prachtrosen.

Wir liefern diese in den herrlichsten Farben und edelsten Theca- u. Remontant- sorten, die ununterbrochen noch in diesem Sommer bis in den Winter hinein blühen, sowohl im Garten, als in Töpfen f. Zimmer u. Balkon

fabelhaft billig 10 Stück M. 3, 20 Stück M. 5, 50 Stück M. 10 post- frei in starken Büschen mit Namen, Farbe, Kultur- anweisung u. Anerkennungs- schreiben.

Kölnler-Baumschulen bei Elmshorn in Holstein. Lief. Königl. u. Fürstlich. Höfe.

Hochstammrosen M. 1 p. St. Garantie f. tadell. Ankniff

Wahnbuch. Peru-Guano,

Marke Füllhorn, gebe zu Tagespreisen ab. **Joh. Friedr. Hillje.** Strächnhausen. Zu verkaufen ein fast neuer Wagen (Ovenheimer), Eggen, Pflüge, Staub- mühle, Pferdegeschirre

Milchkannen, 1 Sädelmaschine. Günther Meiners.

Holle.

Für die diesjährige Deck- periode empfohlen wie den besten Pferdegeschirren folgende Engländer: 1. den auch für das jüdlige Jagdgebiet angehörien

schweren Sengst Ehrhard, B. R. d. Ehrenberg, M. R. St. Winterdame Nr. 3332, er- hielt 1904 und 1905 Füll- prämiem

2. den gute Nachsucht liefern- den Sengst

Aswin, D. R. d. Marco, M. R. St. Zille Nr. 5152. Das Deigeld beträgt die Ehrhard 40 Mark, für Aswin 25 Mark, wenn gibt bei beiden 10 Mark. Für Auswärtige ist Beide vorhanden. **Sümmersdorf u. Wenke.**

Die Samenhandlung von Gustav Wiemken, Hoflieferant,

Fernsprecher 118.

Oldenburg, Langestraße 71,

empfeht alle Arten Sämereien in bester, feinfähiger Ware.

Eine große Topfkuchen
kann jede Hausfrau ohne große Mühe aus einem Paket kuchenfertig für 65 Pfg. od. 75 Pfg. leicht herstellen.

Wird in 10 Minuten nur mit Milch und Butter ohne sonstige Zutaten angerührt und kann in jedem Backofen gebacken werden, als:

Sandkuchen, Königs-, Banille-, Kaiserkrone-, Rodou- u. Napfkuchen in Paketen zu 65 Pfg., sowie

Chokoladen-Engl. Bisquit- und Apfelsintorte in Paketen zu 75 Pfg.

Bericht nur gegen Nachnahme. **Paul Henke, Hannover, Kniestr. 24 A.**

Beste **Severl. Zentrif.-Butter** empfiehlt **J. D. Willers.**

Wollen Sie etwas feines essen, dann besterem Sie mein ff. delikates **Pflaumenmus** dasselbe schmeckt prachtvoll.

Ein Elmer	25 Pfd.	3.50 M.
mit Teller	10	2.00
od. Topf	22	3.50
Ein Topf	26	4.25
Abwaschschüssel	36	6.00
Eine Wanne	18	3.75
50	25	5.00
60	30	5.50
Kübel 35 bis 60 Pfd., 1 Pfd. 14 Pfg.		
Fässer 70 - 150 - 1 - 15 -		
200 - 300 - 1 - 12 -		

ab hier Nachnahme oder Voreinsendung. Emailgeschirre und Fässer vollständig frei.

J. A. Schultze, Magdeburg 85

Ostereiers bei Gedwecht. Habe eine Partie **Ei- und Pflanzkartoffeln** abzugeben. **Gebr. Dittmer.**

Zu verkaufen ein fein gearbeit. **Strohrenner** mit vollst. neu rot. Gummi. Preis **Mt. 90.-**. Stauffr. 7.

Spar- u. Darlehnskasse, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, **zu Zwischenahn.**

Bilanz.

A. Aktiva.

- Kassenbestand am Schlusse d. Jahres M. 4,590.81
 - Ausstehende Forderungen 376,563.14
 - Geschäftsguthaben bei der Landesgenossenschaftskasse 1,250.00
 - Zinsforderung 48.00
- M 392,451.45

B. Passiva.

- Geschäftsguthaben der Genossen M. 190.00
 - Reservefonds 8,088.74
 - Schulden
 - Einlagen 40,757.11
 - in lauf. Rechn. 328,559.68
 - Nach zu zahlende Verwaltungskosten 2,466.65
 - Reingewinn 2,389.12
- M 392,451.45

Zahl der Genossen am 1. Janr. 1908: 177.

Zugang in 1908: 16. Abgang in 1908: 6.

Zahl der Genossen am 31. Dez. 1908: 187.

Zwischenahn, d. 18. März 1907. Der Vorstand.

Sandstede, Schumacher, Feldhus. Die Jahresrechnung u. Bilanz haben wir geprüft und nichts zu erinnern gefunden.

Der Aufsichtsrat. G. zur Loye, G. Disje, Gustav Roggemann.

DIES IST BESSERE ERNTE, WEIL ICH DAMMHOLZ GRASSMISCHUNG

DIES IST NACHBAR MICHEL'S ERNTE, DER NICHT DAMMHOLZ GRASSMISCHUNG

Grassamen und Grassamenmischungen für alle Zwecke und Bodenarten liefern als Spezialität **Gebrüder Damholz, Geestemünde 102.** Ausführl. Erklärungen und Preise kostenlos.

Räumungs- Ausverkauf.

Wegen Neubau und Umzug verkaufe:

Nachel-Defen, Eiserne Defen, Herde, Kessel-Defen, Drahtgeflechte und alle anderen Sachen zu **bedeutend billigerem Preis.**

Oskar Schmalz Brake, Eisenfeger, Breitestraße Nr. 32.

Moorhansen (Altenbuntorf), zu verkaufen **Stroh, G. Daniels.**

Schwann D^r THOMPSON'S SCHWANN-MARK SEIFEN-PULVER

das beste Waschmittel der Welt

Zu haben in den meisten Geschäften.

Der **Ausverkauf zurückgesetzter Waren** dauert noch vorläufig fort. **H. Gormeyer.**

Hotel Grobherzog von Oldenburg (Inh. B. Achnitz) empfiehlt sich dem reisenden Publikum sowohl als auch den Vereinen, Klubs und Familien. Aufmerksame Bedienung, gute Küche, Hotelbdiener an der Bahn.

Stahlfahrräder v. Chr. Schilling, Engl. Herren- und Damenräder von 100-135 M. 2 Jahr Garantie. **W. Baumann Ww.,** Lindenstr. 29.

Wißinger-Mühle. Sonntag, den 5. Mai: **Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **G. D. Schaefer.**

Mietjendorf. Radf.-V. Wanderfreunde. Sonntag, den 14. April: **BALL,** wozu freundlichst einladet **Der Vorstand, H. Dieks.**

Höven. Am Sonntag, den 28. April: **BALL** des **Klubs Heiterkeit.** Hierzu laden freundlichst ein **Der Vorstand, D. Barades.**

Grassamen und Grassamenmischungen für alle Zwecke und Bodenarten liefern als Spezialität **Gebrüder Damholz, Geestemünde 102.** Ausführl. Erklärungen und Preise kostenlos.

Neuheiten in glatten und gemusterten Seidentoffen, schwarz und farbig in Sammet und Velvet in allen Farben. **Halbfertige Roben. - Seidene Unterröcke.** **P. Brandt, Hamburg,** Grosse Johannisstrasse 2-4. Spezialität: Schwarze International végétal Seidenstoffe.

Muster Versand nach auswärts franko.

Nur echte **Henkel's Bleich-Soda** **Garantirt chlorfrei** gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Ampeln, Blumen-Töpfe, Kübel u. Kasten, Zardiniären in Majolika u. Steingut. Schöne Formen in versch. Größen. **Heinr. Ed. Stöver,** Langestr. 75.

Küchen-Einrichtungen, mit Möbeln von Merk 90.- an.

Koch-, Back- u. Brat-Kisten in größter Auswahl.

Gaskocher neuester Konstruktion, unerreicht an Leistung.

Meyer & Weyhausen Bremen.

Wegen Umz. bill. z. verk. Sofa, Stühle, Schränke, Tische, Kommoden, Hängelampe u. sonst. Sachen. **Lindenstr. 65.**

Seiner gut erhaltenen **Ladenstisch,** ca. 5 1/2 Meter lang, verkaufe billig. **Langestraße 75.**

Alte Bücher und Anrichten von Oldenburg faulst **Enno Büttmann, Oldenburg,** Fiegehofstraße 16.

Schweinekasse „Gegenseitigkeit“ „Eiderb. Oldenburg.“ Sonntag, den 14. April: **General-Verammlung** bei G. Frohns. Tagesordnung: Kassenbericht, Berichtenes. Anfang 6 Uhr. **Der Vorstand.**

Oldenburger Schützenhof (Fiegehof). Am Sonntag, den 14. April: **Großes Frühlingsfest,** verbunden mit **Fest-Ball.** **Schwerer Dekoration des Saales.** **Blumen-Polkaerle** durch den Saal. **Komische Vorträge.** **Bengalische Attraktion im Saal** mit Feuerwerk. **Belustigungen.** Anfang 4 Uhr. **Entrée frei.** Es ladet freundlichst ein **Piedr. Meyer.**

Wetjens Etablissement. Sonntag, den 14. d. M.: **Ball,** wozu freundlichst einladet **Aug. Dieks.**

Hotel zum Lindenhof **Großer Ball.** **Donnerschnee.**

Grüner Hof. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **Anfang 4 Uhr. Alb. Krüger.**

Nadorfster Krug Sonntag, den 14. d. M.: **Große Tanzpartie,** wozu freundlichst einladet **G. Thilmann Ww.**

Eversten. Zum Grunewald. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball.** Es ladet freundlichst ein **G. Oierthum.**

Wetjens Etablissement. Sonntag, den 14. d. M.: **Ball,** wozu freundlichst einladet **Aug. Dieks.**

Hotel zum Lindenhof **Großer Ball.** **Donnerschnee.**

Grüner Hof. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **Anfang 4 Uhr. Alb. Krüger.**

Nadorfster Krug Sonntag, den 14. d. M.: **Große Tanzpartie,** wozu freundlichst einladet **G. Thilmann Ww.**

Eversten. Zum Grunewald. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball.** Es ladet freundlichst ein **G. Oierthum.**

Wetjens Etablissement. Sonntag, den 14. d. M.: **Ball,** wozu freundlichst einladet **Aug. Dieks.**

Hotel zum Lindenhof **Großer Ball.** **Donnerschnee.**

Grüner Hof. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **Anfang 4 Uhr. Alb. Krüger.**

Nadorfster Krug Sonntag, den 14. d. M.: **Große Tanzpartie,** wozu freundlichst einladet **G. Thilmann Ww.**

Eversten. Zum Grunewald. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball.** Es ladet freundlichst ein **G. Oierthum.**

Wetjens Etablissement. Sonntag, den 14. d. M.: **Ball,** wozu freundlichst einladet **Aug. Dieks.**

Hotel zum Lindenhof **Großer Ball.** **Donnerschnee.**

Grüner Hof. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **Anfang 4 Uhr. Alb. Krüger.**

Nadorfster Krug Sonntag, den 14. d. M.: **Große Tanzpartie,** wozu freundlichst einladet **G. Thilmann Ww.**

Eversten. Zum Grunewald. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball.** Es ladet freundlichst ein **G. Oierthum.**

Wetjens Etablissement. Sonntag, den 14. d. M.: **Ball,** wozu freundlichst einladet **Aug. Dieks.**

Hotel zum Lindenhof **Großer Ball.** **Donnerschnee.**

Grüner Hof. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **Anfang 4 Uhr. Alb. Krüger.**

Nadorfster Krug Sonntag, den 14. d. M.: **Große Tanzpartie,** wozu freundlichst einladet **G. Thilmann Ww.**

Eversten. Zum Grunewald. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball.** Es ladet freundlichst ein **G. Oierthum.**

Wetjens Etablissement. Sonntag, den 14. d. M.: **Ball,** wozu freundlichst einladet **Aug. Dieks.**

Hotel zum Lindenhof **Großer Ball.** **Donnerschnee.**

Grüner Hof. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **Anfang 4 Uhr. Alb. Krüger.**

Nadorfster Krug Sonntag, den 14. d. M.: **Große Tanzpartie,** wozu freundlichst einladet **G. Thilmann Ww.**

Eversten. Zum Grunewald. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball.** Es ladet freundlichst ein **G. Oierthum.**

Wetjens Etablissement. Sonntag, den 14. d. M.: **Ball,** wozu freundlichst einladet **Aug. Dieks.**

Hotel zum Lindenhof **Großer Ball.** **Donnerschnee.**

Grüner Hof. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **Anfang 4 Uhr. Alb. Krüger.**

Nadorfster Krug Sonntag, den 14. d. M.: **Große Tanzpartie,** wozu freundlichst einladet **G. Thilmann Ww.**

Eversten. Zum Grunewald. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball.** Es ladet freundlichst ein **G. Oierthum.**

Wetjens Etablissement. Sonntag, den 14. d. M.: **Ball,** wozu freundlichst einladet **Aug. Dieks.**

Hotel zum Lindenhof **Großer Ball.** **Donnerschnee.**

Grüner Hof. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **Anfang 4 Uhr. Alb. Krüger.**

Nadorfster Krug Sonntag, den 14. d. M.: **Große Tanzpartie,** wozu freundlichst einladet **G. Thilmann Ww.**

Eversten. Zum Grunewald. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball.** Es ladet freundlichst ein **G. Oierthum.**

Wetjens Etablissement. Sonntag, den 14. d. M.: **Ball,** wozu freundlichst einladet **Aug. Dieks.**

Hotel zum Lindenhof **Großer Ball.** **Donnerschnee.**

Grüner Hof. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **Anfang 4 Uhr. Alb. Krüger.**

Nadorfster Krug Sonntag, den 14. d. M.: **Große Tanzpartie,** wozu freundlichst einladet **G. Thilmann Ww.**

Eversten. Zum Grunewald. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball.** Es ladet freundlichst ein **G. Oierthum.**

Wetjens Etablissement. Sonntag, den 14. d. M.: **Ball,** wozu freundlichst einladet **Aug. Dieks.**

Hotel zum Lindenhof **Großer Ball.** **Donnerschnee.**

Grüner Hof. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **Anfang 4 Uhr. Alb. Krüger.**

Nadorfster Krug Sonntag, den 14. d. M.: **Große Tanzpartie,** wozu freundlichst einladet **G. Thilmann Ww.**

Eversten. Zum Grunewald. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball.** Es ladet freundlichst ein **G. Oierthum.**

Wetjens Etablissement. Sonntag, den 14. d. M.: **Ball,** wozu freundlichst einladet **Aug. Dieks.**

Hotel zum Lindenhof **Großer Ball.** **Donnerschnee.**

Grüner Hof. Sonntag, den 14. d. M.: **Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **Anfang 4 Uhr. Alb. Krüger.**

4. Beilage

zu Nr. 100 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 13. April 1907

Die Ausführungsanweisungen zum Einkommensteuergesetz.

IX.
Beranlagung nach Haushaltungen.
Den wichtigsten Beranlagungsgrundlag des bisherigen Einkommensteuergesetzes, daß nur nach Haushaltungen zu veranlagten sei, hat man beibehalten.

Haushaltungsangehörige sind diejenigen Familienmitglieder — Ehegatten, Verwandte und Verschwägerte —, welche im Haushaltungsvorstande leben und von ihm wirtschaftlich abhängig sind.

Als wirtschaftlich abhängig vom Haushaltungsvorstande gelten diejenigen Familienmitglieder, deren Unterhalt ganz oder zum Teile von ihm bestritten wird, d. h. ihm ohne genügende Gegenleistung zur Last fällt. Die Ehefrau gilt stets als vom Ehemann (Haushaltungsvorstand) wirtschaftlich abhängig, sofern die Ehefrau nicht dauernd vom Ehemann getrennt ist, ist deshalb ihr Einkommen dem Einkommen des Mannes hinzuzurechnen.

Die Frage, wer zusammen eine Haushaltung bildet, ist eine außerordentlich wichtige. Der Staat hat ein Interesse daran, den Kreis der zu einer Haushaltung gehörigen Personen möglichst weit zu ziehen, denn die Steuer steigt bekanntlich wesentlich mit der Höhe des Einkommens. Befanden also die Einkommen verschiedener Haushaltungsmitglieder zusammengelegt und als ein steuerpflichtiges Einkommen betrachtet, so macht der Staat ein gutes Geschäft. Gegen die oben wiedergegebene Auslegung des Begriffs Haushaltung ist aber nichts einzuwenden.

Unverheiratete Kinder, welche ihre Arbeitskraft im weitestgehenden Maße außerhalb des wirtschaftlichen Betriebes des Haushaltungsvorstandes verwenden, wie z. B. Fabrikarbeiter, oder, wenn sie vollständig sind, durch einen ausdrücklichen Vertrag mit dem Haushaltungsvorstande zu Dienstleistungen verpflichtet oder als Kostgänger aufgenommen sind, sind damit nicht ohne weiteres als wirtschaftlich unabhängig anzusehen, vielmehr soll nur unter solchen Umständen nicht die gegenteilige Festlegung Platz greifen. Diese Bestimmung kann unter Umständen zu Irrtümern Anlaß geben. Kinder, die nicht im Hause des Haushaltungsvorstandes sich aufhalten und als Lehrlinge, Dienstboten usw. in einem Dienstverhältnisse sich befinden, werden nicht als in dem Haushalte des Familienhauptes lebend angesehen, sind also selbstständig zu veranlagten. Den leiblichen Kindern sind auch die Pflegekinder gleichzuachten.

Eine Ehefrau kann nicht aus dem Grunde statt des Ehemannes als Haushaltungsvorstand angesehen werden, weil sie Eigentümerin des Vermögens oder Inhaberin des Geschäfts ist, selbst wenn ihr Ehemann gänzlich ohne eigenes Einkommen und zahlungsunfähig ist.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unserer mit Sternchen versehenen Originalberichte war mit gemauer Charakterstärke gefestigt. Rühmungen und Verleumdungen über seine Person und über die Redaktion des „Mittagsblattes“

Oldenburg, 13. April.

* Welche Anzeilenmärkten müssen geklebt werden? In einer Bekanntmachung in unserm Blatt weist die Landes-Verordnungsanstalt Oldenburg darauf hin, daß infolge der Aenderung der Vorschriften bei der hiesigen Ortsrentenliste auch die für deren Mitglieder zu verwendenden Marken sich vom 1. d. M. ab ändern. Für männliche Kaffeemitglieder sind fortan Marken der Lohnklasse 4 (30 S.), für weibliche Mitglieder Marken der Lohnklasse 3 (24 S.) zu verwenden. Nur für Lehrlinge verbleibt es bei den

Die Villa des Gerechten.

Humoristischer Roman von Rudolf Strichberg-Tura. (Nachdruck verboten.)

7) (Fortsetzung.)
Sigurd weidete sich an Elyons Erbkämen. Als er jedoch merkte, daß dieses nicht ohne Mißfallen war, erklärte er den sachlichen und durchaus geschäftlichen Zweck dieses abendlichen Damenbesuches. Die beiden Künstlerinnen sollten die Gedichte der „Literarischen Vereinigung“ im Gewand vortragen und durch ihre Kunst und Schönheit den Namen der Dichter vergrößern. Wenn er sehr froh auf diesen Gedanken, hatte ihn aber um der freudigen Liebertragung willen sowohl vor den Damen, wie vor dem Freunde bis jetzt geheim gehalten.

Erfolgt beachtete jedoch diesmal gar keine hübsche Gedächtnis der Freunde, murmelte etwas von überwindener Liebesbetriebe und zog sich flüchtig hinter die Wolken seiner Sabana zurück. Diese seine flüchtige Ungezogenheit gegen die liebenswürdigen Schönen machte auch Sigurd so befangen, daß er alle Winterzeit jede schnell eine flüchtige Chastität, verbrachte aber ihre sonstige Enttäuschung nicht, erklärten, wenn ihre Anwesenheit nicht gewünscht würde, konnten sie ja wieder gehen, und verließen beleidigt das Zimmer.

Sigurd wagte nicht, sie zurückzuführen. Er wagte auch nicht, Elyon über seine schicksalshafte Unrichtigkeit zur Rede zu setzen. Elyon hingegen wagte, sowie sie allein waren, das harte Wort, Sigurd schiene für den Ernst einer „Literarischen Vereinigung“ doch noch nicht reif zu sein.

Der Getadelte hörte dieses Wort, aber glaubte es nicht, sondern lächelte froh sein erstes Argwohnlächeln. Denn er gedachte des süßen Trostes, daß er der reiche und mächtige Verleger dieses launenhaften jungen Dichters war.

IV.

Am Sonnabend morgen erwachten Landrichter höchst glücklich, wenn sie auch infolge heftiger Kopfschmerzen nicht sofort zum Bewußtsein ihrer Seiteckten kamen. Ihr Glückgefühl gleich zunächst einem durch trübe Nebel ver-

hüllten Sonnenaufgang, so daß zwar noch kein heller Sonnenschein, aber doch ein schimmerndes Morgenrot in ihren Gemütern herrschte.
Nach entwickelte sich jedoch aus dem dämmerigen Gemüth das scharfe klare Bewußtsein, daß sie im Begriffe waren, Willensbesitzer zu werden, und dieser Gedanke machte sie geneigt, alle anderen Freuden nebensächlich und alle Widerwärtigkeiten verzeihlich zu finden. Auf die Annehmlichkeiten, daß heute keine Sitzung war, und daß es Anna verziehen und sie eine volle Stunde zu spät gewacht hatte, achteten sie daher gar nicht, und von ihren Kopfschmerzen bildeten sie sich bei näherer Überlegung die Ansicht, daß sie kein Uebel seien, sondern in einem Glücke nuzelten. Denn entweder rührten sie von dem gestern abend bis nach Mitternacht fortgesetzten Bauplänehinneher; dann waren sie gewissermaßen schon der Anfang der Villa. Oder sie stammten vom reichlichen Gemüth des Bieres und der gelblichen Sauce mit den grünen Punkten; dann waren sie eine angenehme Erinnerung an die so unverhoffte und durch keinen lästigen Gast gestörte Alleinberührung über diese Schmuckhaftigkeiten. Außerdem verstanden sie zur Hälfte beim Waschen und vollständig beim Frühstück, so daß sich Landrichters mit hellen Augen und klarem Kopf in ihrer Wohnung umsehen konnten.

Sie erblickten also Fehler deutlicher, als je; aber sie ärgerten sich heute nicht mehr darüber. Die Wohnung machte heute auf sie den Eindruck wie ein reuiger Sünder, der alle seine Schlechtheiten mit rückhaltloser Offenheit in der Reue aufbebt, aber zugleich den unerschütterlichen freudigen Voratz befaßt, sein sündhaftes Leben fortzu- zu bessern. So lebten sie heute noch in der Unvollkommenheit einer traurigen Mietswohnung, aber doch schon erfüllt von der gewissen Zuversicht auf eine gründliche Besserung dieses erbärmlichen Lebens. Elyon studierten sie in der Zeitung alle Verkaufsergebnisse von Grundstücken und beschloßen, nach Tisch einen Spaziergang über die Peterskirche zu machen, die sich in den letzten Jahren als Villenviertel entwickelte und noch viel freien Baugrund zu verhältnismäßig billigen Preisen enthielt.

Einem Baumeister gedachten sie erst dann zu Rate zu ziehen, wenn sie sich selbst über ihr Haus im großen und ganzen schon klar geworden wären. Mathilde konnte Eduards Bezeichnung nur beistimmen, daß ihnen sonst der Baumeister seine eigenen Gedanken oder vielmehr die kalten Theorien seiner Bücher aufschwächen und sie an der freien Entfaltung ihrer Persönlichkeit hindern möchte. Das Haus sollte aber natürlich bis ins einzelne genau ihren Bedürfnissen und ihrem Geschmack entsprechen. Es sollte keine Tugendarbeit sein, sondern sozusagen „nach Maß“ gebaut werden.

Auch war zu bedenken, daß ihr Hausrat der neuen, größeren Wohnung entsprechend vervollständigt werden mußte, und daß sie erst nach Abzug dieser Kosten und des Preises für den Grund und Boden wissen konnten, welche Summe ihnen noch für den eigentlichen Bau und die Anlage des Gartens verfügbar blieb. Selbstverständlich war es ihre Absicht, allen verwerflichen Prunk zu vermeiden und ihr neues Heim in schlichter Geiegenheit zu errichten. Aber sie glaubten sich als reiche Leute berechnigt, sich alle verfügbaren Bequemlichkeiten dienstbar zu machen und wenigstens auf einigen bescheidenen Zierat nicht zu verzichten.
Die Anzahl der echt feuerbergselbsten Blüthableiter setzte Eduard auf Mathildes Sparmaßnahme von drei auf zwei herab. Hingegen brachte er mühelos eine gläserüberbaute Veranda mit keinem Springbrunnen durch, und über die Vorteile einer Zentralheizung hatten überhaupt keine Meinungsverschiedenheiten bestanden. Das Ziegelbad sollte sehr heiß und hoch gebaut werden, um Raum für einen luftigen Wasserdampf zu gewinnen. Im Sommer sollte natürlich der hinter dem Hause angelegte große Gasgarten zum Wassertröpfchen dienen, und Mathilde freute sich sehr auf die langentbehrte reue freie Rasenfläche.
Auf den Rabatten des hinteren Gartens wurde die Anpflanzung von Rosenkräutern geplant, zu denen auf Eduards Wunsch auch ein Beet mit Waldmeister gerechnet wurde. Die Umfassungsmauern des Gartens sollten aus Bruchsteinen mit Sandsteinbekröpfung und Glasflüsterverzierungen angefertigt werden, und in den einen Winkel der Mauern sollte sich im Stil einer Semihütte ein Ziegen- und Schweinestall lehnen.

die Frage der Wasserversorgung gelöst werden könne, sei die Ausbreitung der Viehwirtschaft und des Ackerbaus möglich. Ein weiterer Ausbau der Bahnen würde den Bezug der Waren und die Errichtung von Anliehungen sehr erleichtern. Habe man größere Kapitalien verfügbar, so könne man in Südwestafrika durch Errichtung von Zuchtzieren gute Erfolge erzielen. In der sehr angeregten Debatte war man allgemein der Ansicht, nicht die Niederlassung von größeren Besitzern, sondern des Kleinbesitzes in Südwestafrika müßte das Ziel sein. Wegen vorgerückter Zeit wurde von einem Bericht über den Berliner Parteitag abgesehen und auf den nächsten Diskutierabend verschoben, der voraussichtlich in 14 Tagen stattfindet.

Die Bewegung zur Gründung von Les- und Bücherhallen hat stets wachsende Erfolge aufzuweisen. Auch aus der letzten Zeit sind Beweise von großer Opfernwilligkeit zu melden. So schenkte Frau Kommerzienrat Wank in Barmen der dortigen Bibliothek 10 000 M. in Koblenz hat die Firma Reinhard und Co. eine Volksbibliothek mit 3000 Bänden begründet und einen Lesesaal mit 60 Zeitschriften eingerichtet; für die Notwendigkeit öffentliche Bibliothek in Frankfurt haben 2 Mitglieder der Familie Rothschild 300 000 Mark gespendet. Einzelne Gemeinden sind außerordentlich opferwillig. So genährt Düsseldorf seinen Volksbibliotheken, die eine Einnahme von nur 750 M. haben, einen jährlichen Zuschuß von 34 255 M.; die Volksbibliothek zu Zempelhof erhält vom Kreis Lettow eine Beihilfe von 2500 M. Die meisten Bibliotheken lassen freilich über die fargen Mittel, die es ihnen nicht möglich machen, den berechtigten Anforderungen des Leserkreises gerecht zu werden. Ein Vergleich der Les- und Bücherhallen einzelner Städte von der Größe Oldenburgs mit der unserer Stadt ergibt, daß die hiesige Bücherhalle, sowohl was die Höhe der Entleihungsziffer als auch die Ausdehnung der Benutzung und die Ausstattung der Lesehalle anbelangt, jeden Vergleich aushalten kann.

Nächste Kohleverbindungen nach Snaapmund und Lübeck. Für Brückendungen mit Reichspostdampfer „Strawring“ a) mit erstem Kohleverband auf Antwerpen, letzte Beförderung am 17. April ab Köln 6.1 Uhr nachm., ab Berlin Schlesischer Bahnhof 8.40 Uhr vormittags; b) mit zweitem Kohleverband auf Boulogne für mer. letzte Beförderung am 18. April ab Köln 10.45 Uhr nachm., ab Berlin Potsdamer Bahnhof 12.55 Uhr mittags. 3. Für Brückendungen mit englischem Dampfer über Raystadt, ab Southampton am 20. April, in Kapstadt am 7. Mai, in Südrückblick am 12. Mai, in Snaapmund am 15. Mai. Letzte Beförderung am 10. April ab Köln 6.1 Uhr nachmittags, ab Oberhausen 7.54 Uhr nachmittags, ab Berlin Schlesischer Bahnhof 11.24 Uhr vormittags. Die nächsten Posten aus Snaapmund, Abgang am 18., 27. März und 1. April, sind zu erwarten am 13., 21. und 23. April.

Neues vom Heusieber. Die bisherigen Erfahrungen über die Behandlung des Heusiebers, das für die davon Ergriffenen eine der schwersten und unangenehmsten Plagen ist, sind in einer hiesigen erscheinenden Zeitschrift des Heusieber-Bundes von Helgoland (eingetragener Verein) zusammengestellt. Das auch in manchen Bezirken immer noch nicht genügend bekannte Heusieber ist mit 20 bis 100maligen Entlandungen, Wässa; es wird durch die Wässaollen von Gras- und Getreidearten hervorgerufen, tritt in jedem Jahr mit Beginn dieser Wässa und verschwindet beim Ende der Wässazeit von selbst; der einmal davon Ergriffene wird unentrichtbar jedes Jahr aus neue davon Gefallen. Schwebten früher Zweifel über den eigentlichen Erreger der Krankheit, so hat nach Professor Tumbars Entdeckung, daß dies ein in der Gräserblüte enthaltener Giftstoff ist, die gesamte Behandlung des Heusiebers eine

ollige Umdüzung erfahren. Viele der früher angewandten Mittel sind als wertlos erkannt; neue, zwecknähigere und günstigere Mittel sind erfunden und erprobt worden. Die Angaben des Bundes über alles dieses beruhen auf seinen, wie alljährlich, so auch jetzt wieder bei mehr als 4000 Befragten angefertigten Umfragen über Wert und Umwert der von ihnen benutzten Mittel und sind von Sach- und Fachkundigen, den selber am Heufieber Leidenden, Dr. Albrecht-Halle für das Wesen der Krankheit, Dr. Buchs-Bierich für Heil- und Bänderungsmittel, Otto Schulz-Kannover für Luftkurorte an der See und im Hochgebirge bearbeitet worden. Sie müssen wegen ihrer weitreichenden Unterlagen und wegen der grundsätzlichen Unparteilichkeit des Bundes als unbedingt maßgebend angesehen werden. Die Bundeschrift Bericht 9 des Heufieber-Bundes, Frühjahr 1907 ist im Selbstverlag des Bundes erschienen und wird separat und in Zusammenfassung unentgeltlich zugelandt. Man wende sich an den Vorsitzenden des Bundes, Otto Schulz, Hannover, Mittelstraße 8.

Der Männergesangsverein „Sängerbund“ hält heute, Sonnabend, im „Kaiserhof“ einen Familienabend ab. Das reichhaltige Programm enthält u. a. Vieder für Männerchor, Konzert für Violoncell, Vieder für Tenor und verschiedene humoristische Skulpten und Lette.

Osternburg, 12. April. Der Klub „Germania“ hält Sonntag bei Herrn Kullmann, Bremerchauffee, ein Tanzfränzchen ab. (Siehe Am. in ostriener Nr.)

Geweicht, 12. April. In Betreff des projektierten Chauffeebaues in Südbenedict waren am letzten Dienstag die Interessenten zu einer Versammlung nach dem Gehrtschen Gasthof zu Südbenedict geladen, um vom Groß. Amte über die Gemeinderatsbeschlüsse, betr. den Bau der Chauffee und Aufbringung des von den Interessenten zu bedeckenden Kostenanteils durch Vorbelastung der interessierten Grundstücke und Gebäude, gehört zu werden. Von 68 Interessenten waren 42 erschienen oder vertreten. Den Eröffnungsreden wurde eine Gemeindefarte vorgelegt, auf der die zu chauffierenden Begleitenden und die Abgrenzung des vorzubelastenden Gebietes bezeichnet waren. Nach einiger Verhandlung wurde die Abgrenzung des Vorbelastungsgebietes von der Versammlung gutgeheißen. Ferner erkannte die Versammlung einstimmig an, daß der Verkaufspreis der vorzubelastenden Grundstücke um mindestens denjenigen Betrag steige, der von den Grundstücken als Vorbelastung zu entrichten sei. Bei der nun folgenden Abstimmung über den Chauffeebau und die Lebensnahme der Vorbelastung erklärten sich sämtliche anwesenden, bzw. vertretenen Interessenten mit Ausnahme von nur zwei dafür. Da sämtliche Interessenten mit der Androhung geladen waren, daß die Nichterscheinenenden als den von der Mehrheit gefassten Beschlüssen zustimmend angesehen werden würden, so treten diese der Mehrheit hinzu und es ist demnach das Projekt mit 66 gegen 2 Stimmen angenommen worden. Es wurde die Verteilung der Vorbelastung nach Maßgabe des Flächeninhalts gewünscht, sämtliche Grundstücke sollen nachbargleich beitragen, die Gebäude sollen entsprechend umgerechnet und es sollen Gebäude mit einem Mietwert bis 12 Mark gleich 2 Hektar, mit einem Mietwert von über 12 bis 36 Mark gleich 4 Hektar und mit einem Mietwert von über 36 Mark gleich 6 Hektar herangezogen werden. Dagegen sollen die zu Südbenedict liegenden Gebäude, wenn solche über 300 Meter von der Chauffee entfernt sind, beitragsfrei sein. Die weitere Ausführung des Projektes wird nunmehr bald veranlaßt werden. — Ein nicht so günstiges Resultat zeitigte die am Abend im Marxenschen Gasthaus stattgehabte Versammlung der Interessenten zum Chauffeebau in Fortsloge. Von dem hier von den Interessenten zu bedeckenden Kostenanteil von 8500 Mark sind noch etwa 1300 Mark zu beschaffen. Da nun einer der Hauptinteressenten nicht zu bewegen war, sich zu einem Beitrag in einer angemessenen erscheinenden Höhe zu verpflichten, sah man weitere Bemühungen zur Erlangung der Mittel einwei-

len als aussichtslos an. Hoffentlich gelingt es, noch einen Ausgleich zu finden, damit auch dieses für die Interessenten wichtige Projekt bald zur Ausführung kommt.

K. Friessche Webe, 13. April. Der neu gegründete „Liberaler Verein“ für die „Friessche Webe“ hält am Sonntag in Bockhorn, G. Zanfens Gasthof, eine Versammlung ab. Redakteur Seidenberg-Jettel hält einen Vortrag mit dem Thema: „Der Liberalismus und seine Bestrebungen.“

* Varel, 12. April. Wie verlautet, soll die seit ca. 1 Jahre bestehende „Gansa-Automobil-Gesellschaft“, an deren Spitze Buchdruckereibesitzer Dr. Allmers und Rentier Koppen stehen, mit der vor 40 Jahren gegründeten Aktien-Gesellschaft für Maschinenbau und Eisen-Industrie vereinigt werden. Zu diesem Zwecke werden seit einigen Tagen die Aktien der letzteren Gesellschaft, deren Kapital 120000 M. ist, aufkauft. Der größere Teil soll bereits in die Hände der genannten Herren übergegangen sein. Die „Aktien-Gesellschaft für Maschinenbau und Eisen-Industrie“ hat in den letzten Jahrzehnten nur geringe Resultate erzielt und es wäre zu wünschen, wenn durch die Konfibration von Automobilen das Unternehmen gedeihen würde.

* Hohenkirchen, 10. April. Die Kosten für den Bau und die Einrichtung des Baderarums 2. Kl. auf dem hiesigen Bahnhöfe sollen nach dem Kostenanschlag der Eisenbahnverwaltung 10000 M. betragen.

* Warben, 12. April. Der etwa jährliche Sohn des Landwirts Foden trank beim Spiele in einem unbedachten Augenblick Karbolsäure. Das Innere des Mundes war vollständig verbrannt. Der Kleine ist immerhin noch verhältnismäßig gut davon gekommen, da der Magen dem Aufsteigen nach unverletzt geblieben ist. Es werden aber einige Wochen vergehen, bevor der Kleine genesen ist.

* Nordenham, 12. April. In der letzten Sitzung des Ortsausschusses wurde die Erbauung eines zweiten Gasbehälters von 1000 Kubikmeter Inhalt und teleskopierbar auf 2000 Kubikmeter für 28690 M. der Firma Carl Franke in Bremen übertragen. Für die Anleihe (ca. 30000 M.) ist vom Groß. Staatsministerium die Genehmigung erteilt worden unter der Bedingung, daß das Kapital in 37 Jahren abgetragen wird. Die Frage betreffs Errichtung einer Erziehungskasse wurde von den Ausschussmitgliedern einstimmig bejaht, der Vorliegende ist beauftragt, das Weitere in die Wege zu leiten. Der Ortsausschuß erklärt sich damit einverstanden, daß seitens der Gemeinde Anst. (ausgeschlossen Nordenham) ein in Höhe des Mittelweges anzulegender Kanal an die Nordenhamer Kanalisation angeschlossen und die Entwässerung durch die hiesigen Auslässe bewerkstelligt wird; Nordenham stellt hierzu die Bedingung, daß Anst. die Kosten mit übernimmt, die eine Auswechslung der Kanalaröhre von der Schule Nordenham-Nord bis zum Kachelwerk-Konsumhaus von 45 und 60 Zentimeter auf 70 Zentimeter veranlaßt, ferner jährlich 400 M. an Nordenham als Beitrag zu den Kosten der jährlichen Auslässe zahlt und endlich, daß Anst. sich verpflichtet, sofern später ein Neubau bezw. eine Vergrößerung der Auslässe erforderlich werden sollte, die Hälfte der Kosten zu übernehmen. Es fand eine Aussprache statt über die angeführte Frage betr. Erhebung Nordenhams zur Stadt; es wurde, wie die „B. Stg.“ mitteilt, zum Ausdruck gebracht, daß die Ortsvertretung der Frage nicht unumwunden gegenüber stehe, daß die Sache aber nicht eilig sei und nähere Verhandlungen abgewartet werden müßten.

* Dutzadungen, 11. April. Bei dem beständig trockenen Wetter sind die Landwege augenblicklich vorzüglich abgetrocknet und wieder insand geteigt. Die Landarbeiten gehen ebenfalls bei dem Prachtwetter vorzüglich vorwärts. Weniger gut steht es dagegen um die Weiden aus. Fast scheint es, als ob diese aus dem langen Winterhalbe garnicht wieder erwaschen könnten. Die rauhen kalten Nächte lassen trotz des täglichen Sonnenscheins wenig Gras emporsprosseln. Trotzdem sieht man schon an verschiedenen Stellen Jungvieh draußen und sehr vereinzelt auch sogar schon Milchkühe. Bekleiner ist zu verwundern, da doch überall im vorigen Jahre reichlich Heu geerntet worden ist und jeder Viehbesitzer im eifrigsten Interesse nicht eher Vieh austreibt, als bis ein genügender Grasbestand vorhanden ist. Die Nachfrage nach Heu war in diesem Frühjahr sehr gering, weil die meisten Landwirte durchweg größere Bestände

übrig besaßen. — In unserer Rüste es jetzt auch wieder lebendig geworden. Die Fische haben ihre Netze in dem langen Winter ausgebeißert und geteert und sind jetzt emsig mit dem Aufstellen der Netze beschäftigt. Bei dem Eintritte und der Kälte ist jedoch der Fang bislang sehr gering. — Merkwürdig wenig hört und sieht man gegenwärtig vom Bau der Lutjadinger Eijendahn, während doch das hiesige Wetter dieses Frühjahrs hätte vorzüglich ausgenützt werden können. Ob bis zum Herbst die Bahn bei Vurbabe in Betrieb gesetzt werden kann, erscheint sehr fraglich. Vor einiger Zeit ging das Gerücht, es seien vom Unternehmer einige Hundert polnische und italienische Arbeiter angeworben worden; doch gilt allem Anscheine nach auch hier noch der bekannte Grundsatz: „Ganz ohne Eile!“

Hm. Gruppenführer, 12. April. Am Sonntag war in Zanfens Gasthof eine Verammlung zwecks Gründung eines Spar- und Darlehnskasse anberaumt. Die Verammlung war ziemlich stark besucht. Der Redaktor Aren aus Oldenburg hielt einen Vortrag über die segensreiche Wirkung einer solchen Kasse. Nach einer gründlichen Durchberatung der Statuten erklärte sich ein großer Teil der Anwesenden zum Beitritt bereit. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender: Elterwasserfabrikant Wetemann, stellvertretender Vorsitzender: Landmann Meebels, Kassendirektor: Direktor Lange. Als Ausschussmitglieder wurden gewählt: Malermeister Quastler, Landmann Wachtenhoff und Lehrer Drth. Hoffen wir, daß diese neu gegründete Kasse segensreich in unserer Gemeinde wirken wird. — Die hiesigen Ziegeleien arbeiten jetzt wieder mit Vollkraft. Zahlreiche auswärtige Arbeiter, namentlich schlesischer Abstammung, sah man in diesen Tagen hier herumstreifen. — Die Zeit der Sommerausflüge beginnt jetzt wieder. Am Sonntag waren mit den Nachmittagszügen schon viele Bremer entflohen, um dem Hasbruch in seinem Frühlingsteile einen Besuch abzustatten. Der Besuch des Hasbruchs wird in diesem Sommer noch bedeutend größer werden als in anderen Jahren, denn die Hebenamperstraße, welche jetzt gepflastert wird, ist hoffentlich zum Sommer fertig, und dann kann man bei feuchter Witterung wenigstens trockenen Fußes zu Bestes Sommerwirtschaf gelangen.

Stimmen aus dem Publikum.
Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Sport in der Großstadt.
Ja, wer hat sich denn durch den Aprilscherz der „Radwelt“ so furchtbar hineinlegen lassen? Das kann doch nur ein blutiger Zaie sein! Ich habe mir in den Uff mit angehängt — ein einziger Verein war auf den Leim gegangen und hatte sich am Dome eingefunden. Er wurde schon ausgelacht! Ich liebe aber gute Glaube! Nun wird der Artikel allerdings wohl das Gegenteil von dem bezweckten, was er sollte. G. A.

Geschäftliche Mitteilungen.
Bei Anmagerung müssen dem Körper vor allem reichliche Nahrung angeführt werden.

Scotts Emulsion
hat sich in hervorragender Weise, weil sie aus reinen, besten norwegischen Meereslachs bereitet wird, dem besten Lektikum der Welt.

Scotts Emulsion ist leicht verdaulich und regt Appetit und Verdauung an.

Wacht auf mit dieser Brust- und Lungenkrankheit! — dem Garantiezeichen des Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen Dosen, und zwar nie als ein Glas oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unteiner Schutzwand, versehen mit dem Schrift: Scott & Bown, G. M. D. G. Frankfurt a. M.

Behandlung: Preller Medizinal-Beitrag 1900, prima Oktober 1900, interphosphorischer Saft 4. A. unterphosphorischer Saft 2. A. pub. August 1900, 1. Heilung 1900, 2. Heilung 1900, 3. Heilung 1900, 4. Heilung 1900, 5. Heilung 1900, 6. Heilung 1900, 7. Heilung 1900, 8. Heilung 1900, 9. Heilung 1900, 10. Heilung 1900, 11. Heilung 1900, 12. Heilung 1900, 13. Heilung 1900, 14. Heilung 1900, 15. Heilung 1900, 16. Heilung 1900, 17. Heilung 1900, 18. Heilung 1900, 19. Heilung 1900, 20. Heilung 1900, 21. Heilung 1900, 22. Heilung 1900, 23. Heilung 1900, 24. Heilung 1900, 25. Heilung 1900, 26. Heilung 1900, 27. Heilung 1900, 28. Heilung 1900, 29. Heilung 1900, 30. Heilung 1900, 31. Heilung 1900, 32. Heilung 1900, 33. Heilung 1900, 34. Heilung 1900, 35. Heilung 1900, 36. Heilung 1900, 37. Heilung 1900, 38. Heilung 1900, 39. Heilung 1900, 40. Heilung 1900, 41. Heilung 1900, 42. Heilung 1900, 43. Heilung 1900, 44. Heilung 1900, 45. Heilung 1900, 46. Heilung 1900, 47. Heilung 1900, 48. Heilung 1900, 49. Heilung 1900, 50. Heilung 1900, 51. Heilung 1900, 52. Heilung 1900, 53. Heilung 1900, 54. Heilung 1900, 55. Heilung 1900, 56. Heilung 1900, 57. Heilung 1900, 58. Heilung 1900, 59. Heilung 1900, 60. Heilung 1900, 61. Heilung 1900, 62. Heilung 1900, 63. Heilung 1900, 64. Heilung 1900, 65. Heilung 1900, 66. Heilung 1900, 67. Heilung 1900, 68. Heilung 1900, 69. Heilung 1900, 70. Heilung 1900, 71. Heilung 1900, 72. Heilung 1900, 73. Heilung 1900, 74. Heilung 1900, 75. Heilung 1900, 76. Heilung 1900, 77. Heilung 1900, 78. Heilung 1900, 79. Heilung 1900, 80. Heilung 1900, 81. Heilung 1900, 82. Heilung 1900, 83. Heilung 1900, 84. Heilung 1900, 85. Heilung 1900, 86. Heilung 1900, 87. Heilung 1900, 88. Heilung 1900, 89. Heilung 1900, 90. Heilung 1900, 91. Heilung 1900, 92. Heilung 1900, 93. Heilung 1900, 94. Heilung 1900, 95. Heilung 1900, 96. Heilung 1900, 97. Heilung 1900, 98. Heilung 1900, 99. Heilung 1900, 100. Heilung 1900, 101. Heilung 1900, 102. Heilung 1900, 103. Heilung 1900, 104. Heilung 1900, 105. Heilung 1900, 106. Heilung 1900, 107. Heilung 1900, 108. Heilung 1900, 109. Heilung 1900, 110. Heilung 1900, 111. Heilung 1900, 112. Heilung 1900, 113. Heilung 1900, 114. Heilung 1900, 115. Heilung 1900, 116. Heilung 1900, 117. Heilung 1900, 118. Heilung 1900, 119. Heilung 1900, 120. Heilung 1900, 121. Heilung 1900, 122. Heilung 1900, 123. Heilung 1900, 124. Heilung 1900, 125. Heilung 1900, 126. Heilung 1900, 127. Heilung 1900, 128. Heilung 1900, 129. Heilung 1900, 130. Heilung 1900, 131. Heilung 1900, 132. Heilung 1900, 133. Heilung 1900, 134. Heilung 1900, 135. Heilung 1900, 136. Heilung 1900, 137. Heilung 1900, 138. Heilung 1900, 139. Heilung 1900, 140. Heilung 1900, 141. Heilung 1900, 142. Heilung 1900, 143. Heilung 1900, 144. Heilung 1900, 145. Heilung 1900, 146. Heilung 1900, 147. Heilung 1900, 148. Heilung 1900, 149. Heilung 1900, 150. Heilung 1900, 151. Heilung 1900, 152. Heilung 1900, 153. Heilung 1900, 154. Heilung 1900, 155. Heilung 1900, 156. Heilung 1900, 157. Heilung 1900, 158. Heilung 1900, 159. Heilung 1900, 160. Heilung 1900, 161. Heilung 1900, 162. Heilung 1900, 163. Heilung 1900, 164. Heilung 1900, 165. Heilung 1900, 166. Heilung 1900, 167. Heilung 1900, 168. Heilung 1900, 169. Heilung 1900, 170. Heilung 1900, 171. Heilung 1900, 172. Heilung 1900, 173. Heilung 1900, 174. Heilung 1900, 175. Heilung 1900, 176. Heilung 1900, 177. Heilung 1900, 178. Heilung 1900, 179. Heilung 1900, 180. Heilung 1900, 181. Heilung 1900, 182. Heilung 1900, 183. Heilung 1900, 184. Heilung 1900, 185. Heilung 1900, 186. Heilung 1900, 187. Heilung 1900, 188. Heilung 1900, 189. Heilung 1900, 190. Heilung 1900, 191. Heilung 1900, 192. Heilung 1900, 193. Heilung 1900, 194. Heilung 1900, 195. Heilung 1900, 196. Heilung 1900, 197. Heilung 1900, 198. Heilung 1900, 199. Heilung 1900, 200. Heilung 1900, 201. Heilung 1900, 202. Heilung 1900, 203. Heilung 1900, 204. Heilung 1900, 205. Heilung 1900, 206. Heilung 1900, 207. Heilung 1900, 208. Heilung 1900, 209. Heilung 1900, 210. Heilung 1900, 211. Heilung 1900, 212. Heilung 1900, 213. Heilung 1900, 214. Heilung 1900, 215. Heilung 1900, 216. Heilung 1900, 217. Heilung 1900, 218. Heilung 1900, 219. Heilung 1900, 220. Heilung 1900, 221. Heilung 1900, 222. Heilung 1900, 223. Heilung 1900, 224. Heilung 1900, 225. Heilung 1900, 226. Heilung 1900, 227. Heilung 1900, 228. Heilung 1900, 229. Heilung 1900, 230. Heilung 1900, 231. Heilung 1900, 232. Heilung 1900, 233. Heilung 1900, 234. Heilung 1900, 235. Heilung 1900, 236. Heilung 1900, 237. Heilung 1900, 238. Heilung 1900, 239. Heilung 1900, 240. Heilung 1900, 241. Heilung 1900, 242. Heilung 1900, 243. Heilung 1900, 244. Heilung 1900, 245. Heilung 1900, 246. Heilung 1900, 247. Heilung 1900, 248. Heilung 1900, 249. Heilung 1900, 250. Heilung 1900, 251. Heilung 1900, 252. Heilung 1900, 253. Heilung 1900, 254. Heilung 1900, 255. Heilung 1900, 256. Heilung 1900, 257. Heilung 1900, 258. Heilung 1900, 259. Heilung 1900, 260. Heilung 1900, 261. Heilung 1900, 262. Heilung 1900, 263. Heilung 1900, 264. Heilung 1900, 265. Heilung 1900, 266. Heilung 1900, 267. Heilung 1900, 268. Heilung 1900, 269. Heilung 1900, 270. Heilung 1900, 271. Heilung 1900, 272. Heilung 1900, 273. Heilung 1900, 274. Heilung 1900, 275. Heilung 1900, 276. Heilung 1900, 277. Heilung 1900, 278. Heilung 1900, 279. Heilung 1900, 280. Heilung 1900, 281. Heilung 1900, 282. Heilung 1900, 283. Heilung 1900, 284. Heilung 1900, 285. Heilung 1900, 286. Heilung 1900, 287. Heilung 1900, 288. Heilung 1900, 289. Heilung 1900, 290. Heilung 1900, 291. Heilung 1900, 292. Heilung 1900, 293. Heilung 1900, 294. Heilung 1900, 295. Heilung 1900, 296. Heilung 1900, 297. Heilung 1900, 298. Heilung 1900, 299. Heilung 1900, 300. Heilung 1900, 301. Heilung 1900, 302. Heilung 1900, 303. Heilung 1900, 304. Heilung 1900, 305. Heilung 1900, 306. Heilung 1900, 307. Heilung 1900, 308. Heilung 1900, 309. Heilung 1900, 310. Heilung 1900, 311. Heilung 1900, 312. Heilung 1900, 313. Heilung 1900, 314. Heilung 1900, 315. Heilung 1900, 316. Heilung 1900, 317. Heilung 1900, 318. Heilung 1900, 319. Heilung 1900, 320. Heilung 1900, 321. Heilung 1900, 322. Heilung 1900, 323. Heilung 1900, 324. Heilung 1900, 325. Heilung 1900, 326. Heilung 1900, 327. Heilung 1900, 328. Heilung 1900, 329. Heilung 1900, 330. Heilung 1900, 331. Heilung 1900, 332. Heilung 1900, 333. Heilung 1900, 334. Heilung 1900, 335. Heilung 1900, 336. Heilung 1900, 337. Heilung 1900, 338. Heilung 1900, 339. Heilung 1900, 340. Heilung 1900, 341. Heilung 1900, 342. Heilung 1900, 343. Heilung 1900, 344. Heilung 1900, 345. Heilung 1900, 346. Heilung 1900, 347. Heilung 1900, 348. Heilung 1900, 349. Heilung 1900, 350. Heilung 1900, 351. Heilung 1900, 352. Heilung 1900, 353. Heilung 1900, 354. Heilung 1900, 355. Heilung 1900, 356. Heilung 1900, 357. Heilung 1900, 358. Heilung 1900, 359. Heilung 1900, 360. Heilung 1900, 361. Heilung 1900, 362. Heilung 1900, 363. Heilung 1900, 364. Heilung 1900, 365. Heilung 1900, 366. Heilung 1900, 367. Heilung 1900, 368. Heilung 1900, 369. Heilung 1900, 370. Heilung 1900, 371. Heilung 1900, 372. Heilung 1900, 373. Heilung 1900, 374. Heilung 1900, 375. Heilung 1900, 376. Heilung 1900, 377. Heilung 1900, 378. Heilung 1900, 379. Heilung 1900, 380. Heilung 1900, 381. Heilung 1900, 382. Heilung 1900, 383. Heilung 1900, 384. Heilung 1900, 385. Heilung 1900, 386. Heilung 1900, 387. Heilung 1900, 388. Heilung 1900, 389. Heilung 1900, 390. Heilung 1900, 391. Heilung 1900, 392. Heilung 1900, 393. Heilung 1900, 394. Heilung 1900, 395. Heilung 1900, 396. Heilung 1900, 397. Heilung 1900, 398. Heilung 1900, 399. Heilung 1900, 400. Heilung 1900, 401. Heilung 1900, 402. Heilung 1900, 403. Heilung 1900, 404. Heilung 1900, 405. Heilung 1900, 406. Heilung 1900, 407. Heilung 1900, 408. Heilung 1900, 409. Heilung 1900, 410. Heilung 1900, 411. Heilung 1900, 412. Heilung 1900, 413. Heilung 1900, 414. Heilung 1900, 415. Heilung 1900, 416. Heilung 1900, 417. Heilung 1900, 418. Heilung 1900, 419. Heilung 1900, 420. Heilung 1900, 421. Heilung 1900, 422. Heilung 1900, 423. Heilung 1900, 424. Heilung 1900, 425. Heilung 1900, 426. Heilung 1900, 427. Heilung 1900, 428. Heilung 1900, 429. Heilung 1900, 430. Heilung 1900, 431. Heilung 1900, 432. Heilung 1900, 433. Heilung 1900, 434. Heilung 1900, 435. Heilung 1900, 436. Heilung 1900, 437. Heilung 1900, 438. Heilung 1900, 439. Heilung 1900, 440. Heilung 1900, 441. Heilung 1900, 442. Heilung 1900, 443. Heilung 1900, 444. Heilung 1900, 445. Heilung 1900, 446. Heilung 1900, 447. Heilung 1900, 448. Heilung 1900, 449. Heilung 1900, 450. Heilung 1900, 451. Heilung 1900, 452. Heilung 1900, 453. Heilung 1900, 454. Heilung 1900, 455. Heilung 1900, 456. Heilung 1900, 457. Heilung 1900, 458. Heilung 1900, 459. Heilung 1900, 460. Heilung 1900, 461. Heilung 1900, 462. Heilung 1900, 463. Heilung 1900, 464. Heilung 1900, 465. Heilung 1900, 466. Heilung 1900, 467. Heilung 1900, 468. Heilung 1900, 469. Heilung 1900, 470. Heilung 1900, 471. Heilung 1900, 472. Heilung 1900, 473. Heilung 1900, 474. Heilung 1900, 475. Heilung 1900, 476. Heilung 1900, 477. Heilung 1900, 478. Heilung 1900, 479. Heilung 1900, 480. Heilung 1900, 481. Heilung 1900, 482. Heilung 1900, 483. Heilung 1900, 484. Heilung 1900, 485. Heilung 1900, 486. Heilung 1900, 487. Heilung 1900, 488. Heilung 1900, 489. Heilung 1900, 490. Heilung 1900, 491. Heilung 1900, 492. Heilung 1900, 493. Heilung 1900, 494. Heilung 1900, 495. Heilung 1900, 496. Heilung 1900, 497. Heilung 1900, 498. Heilung 1900, 499. Heilung 1900, 500. Heilung 1900, 501. Heilung 1900, 502. Heilung 1900, 503. Heilung 1900, 504. Heilung 1900, 505. Heilung 1900, 506. Heilung 1900, 507. Heilung 1900, 508. Heilung 1900, 509. Heilung 1900, 510. Heilung 1900, 511. Heilung 1900, 512. Heilung 1900, 513. Heilung 1900, 514. Heilung 1900, 515. Heilung 1900, 516. Heilung 1900, 517. Heilung 1900, 518. Heilung 1900, 519. Heilung 1900, 520. Heilung 1900, 521. Heilung 1900, 522. Heilung 1900, 523. Heilung 1900, 524. Heilung 1900, 525. Heilung 1900, 526. Heilung 1900, 527. Heilung 1900, 528. Heilung 1900, 529. Heilung 1900, 530. Heilung 1900, 531. Heilung 1900, 532. Heilung 1900, 533. Heilung 1900, 534. Heilung 1900, 535. Heilung 1900, 536. Heilung 1900, 537. Heilung 1900, 538. Heilung 1900, 539. Heilung 1900, 540. Heilung 1900, 541. Heilung 1900, 542. Heilung 1900, 543. Heilung 1900, 544. Heilung 1900, 545. Heilung 1900, 546. Heilung 1900, 547. Heilung 1900, 548. Heilung 1900, 549. Heilung 1900, 550. Heilung 1900, 551. Heilung 1900, 552. Heilung 1900, 553. Heilung 1900, 554. Heilung 1900, 555. Heilung 1900, 556. Heilung 1900, 557. Heilung 1900, 558. Heilung 1900, 559. Heilung 1900, 560. Heilung 1900, 561. Heilung 1900, 562. Heilung 1900, 563. Heilung 1900, 564. Heilung 1900, 565. Heilung 1900, 566. Heilung 1900, 567. Heilung 1900, 568. Heilung 1900, 569. Heilung 1900, 570. Heilung 1900, 571. Heilung 1900, 572. Heilung 1900, 573. Heilung 1900, 574. Heilung 1900, 575. Heilung 1900, 576. Heilung 1900, 577. Heilung 1900, 578. Heilung 1900, 579. Heilung 1900, 580. Heilung 1900, 581. Heilung 1900, 582. Heilung 1900, 583. Heilung 1900, 584. Heilung 1900, 585. Heilung 1900, 586. Heilung 1900, 587. Heilung 1900, 588. Heilung 1900, 589. Heilung 1900, 590. Heilung 1900, 591. Heilung 1900, 592. Heilung 1900, 593. Heilung 1900, 594. Heilung 1900, 595. Heilung 1900, 596. Heilung 1900, 597. Heilung 1900, 598. Heilung 1900, 599. Heilung 1900, 600. Heilung 1900, 601. Heilung 1900, 602. Heilung 1900, 603. Heilung 1900, 604. Heilung 1900, 605. Heilung 1900, 606. Heilung 1900, 607. Heilung 1900, 608. Heilung 1900, 609. Heilung 1900, 610. Heilung 1900, 611. Heilung 1900, 612. Heilung 1900, 613. Heilung 1900, 614. Heilung 1900, 615. Heilung 1900, 616. Heilung 1900, 617. Heilung 1900, 618. Heilung 1900, 619. Heilung 1900, 620. Heilung 1900, 621. Heilung 1900, 622. Heilung 1900, 623. Heilung 1900, 624. Heilung 1900, 625. Heilung 1900, 626. Heilung 1900, 627. Heilung 1900, 628. Heilung 1900, 629. Heilung 1900, 630. Heilung 1900, 631. Heilung 1900, 632. Heilung 1900, 633. Heilung 1900, 634. Heilung 1900, 635. Heilung 1900, 636. Heilung 1900, 637. Heilung 190

Meißendorfer, den 10. April 1907.
 Eröffne mit dem heutigen Tage im Hause des
 Herrn **Günich Stolle** eine
Schuhmacher-Werkstatt.
 Indem ich gute und dauerhafte Arbeit verrechne,
 bitte ich die geehrten Einwohner von **Meißendorf**,
Heidkamp und **Umgegend**, mein Unternehmen gütlich
 unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Johann Decker.

Grundstücks-Verkauf.
 Wegen Auswanderung will ich das von Bergers Erben
 angefallene
Grundstück,
 mit Wageninfahrt und sehr großem Garten, passend zu **Bauplätze**,
 am äußeren Damm 25 belegen,
 2. das **Wohnhaus mit Bauplatz**
 und Wageninfahrt, Weidankstraße 1 belegen, auf bald od. später
 mit 8000 Mk. Anzahlung billig verkaufen.
G. Bunjes, Oldenburg,
 äuß. Damm 24.

Trauerhüte stets vorrätig.
Alle Neuheiten
 in
Damen- u. Kinder-Hüten
 empfiehlt
Dora Fischer,
 Langestraße 46. Beim Rathause.
 Modernisieren älterer Hüte
 prompt und billigst.

Drahtgeflechte
 nebst allem Zubehör
 kompl. Drahtzäune
 — Stacheldraht —
 Eiserne Pfosten
 Tore - Türen
 Drahtselle, Koppeldraht
 Sand- u. Kohlenleibe
 Hans v. Hintzenstern
 Drahtwaren-Fabrik
 Teterow i. M.
 Preisliste kostenfrei

Krankenfahrräder
 zu kaufen gesucht.
 Silbers, Markt 15.
 Zu verk. Bettfedern, Einlagen
 f. Blumenbeete, Gariertisch und
 Stühle. Antonianallee 6.

An- und Verkauf
 von
 getrag. Fußzeug, Kleidungs-
 stücken und gebr. Möbeln.
 Frau Jungo, Kurndammstr. 22.

„Vulkan“
 ist ein flüssiges aeruch-
 loses
Ofen-Reinigungsmittel,
 das bei ganz bequemem An-
 wendung dem Ofen einen
 niedelartigen Glanz verleiht
 und absolut vor Rost schützt.
 Selbst durch Verschärfen des
 Ofens bis 4. Weikalt nicht
 dieser tabellöse Glanz nicht
 verlieren und ist daher
„Vulkan“
 als das beste, dauerhafteste
 und im Gebrauch billigste
 Ofenreinigungsmittel zu empfehlen.
„Vulkan“, a. Flasche 25 ct.,
 zu haben bei
Aug. Gellesmann,
 Gaarenstr. 53, Fernspr. 379.
 Außerdem zu haben bei:
 L. Sander, Bern. S. G.
 Stege, Elshoff, J. G. Sas-
 hagen, Zwischenahn.

Cacilienstr. 9 sind ein
 Kupfer-Blüh-Möbelstück, ein
 Gasherd, 2 gleiche Bettfedern u.
 Sprungfedermatratzen, mahag.
 Tische, sowie sonstige Hausge-
 brauchsgegenstände billig zu verk.
 Damen find. fed. bist. Wilm.
 I. Dematscher, Frau Schumann,
 Seb., Schloßstr. 16, Esnabrück

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Redakteur; für den Inzeratenteil: Theodor Uddick. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Ca. 1500 Millionen
 Menschen wohnen auf der Erde, eine große
 Anzahl hiervon pugt die Schuhe mit dem
 vorzüglichen Lederpußmittel
Immalin.

Prima Bindegarn
 für
Mäh- und Dreschmaschinen,
 als bestes derartiges Garn
 allgemein bekannt,
 liefert prompt und billigst
Bremer Tauwerk-Fabrik A.-G.,
 vorm. C. H. Michelsen,
 Grohn-Vegesack b. Bremen.

45 Mk. Das Beste der Neuzeit.
 Von Sachverständigen anerkannte hoch-
 armige deutsche Singer-Nähmaschine neuesten
 Systems mit Fußstöße, reich verziertem Salon-
 Gestell, hochgelegtem Fußbaumtrieb mit Ver-
 schlußstufen, starker Bauart und sämtlichen
 Apparaten **45 Mark** mit 30tägiger Probe-
 zeit und 3jähriger Garantie. Alle Systeme
 schmeißer Maschinen zu genehmigtem Ver-
 triebe. Deutsche Central-Wohlbau, Spinnrad,
 Handnäht-Nähmaschine mit großer Spule.
 Schwingelstich-Maschine mit patentiertem Schiffschiff. Stid- und
 Stofspannapparat sämtlicher Maschinen nebst Anleitung. Noll-, Bring-
 und Nähmaschinen zu billigen Fabrikpreisen. Maschinen, die nicht
 gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Lieferant des Verbandes
 deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Wert-
 meister-, Militär-, Post-, Bahn- und Privatkreisen.
Schwindecker, H. Neumann, Kassierer des Egent.-Handw.- und
 Arb.-Vereins; Die 3 Nähmaschinen Nr. 4, 7 und 12 sind zur
 völligen Zufriedenheit ausgefallen; werde Ihre Firma aufs Alex-
 beste empfehlen.
 Meine Anzerate werden nachgebrannt, deshalb lasse man
 sich durch gleichstehende Namen nicht irreführen.
 Sie sparen viel Geld durch direkten Einkauf bei der ersten u.
 in allen Gegenden Deutschlands eingeführten Nähmaschinenfirma
S. Jacobsohn, Berlin C., Congressstr. 45. Katalog und An-
 erkennungsschreiben gratis und franco.

KUNEROL
 GARANTIRT NATURREINSTES
 FEINSTES PFLANZENFETT
 AUS **COCOS-
 NUSSEN.**
 KUNEROLWERKE
 DER OEL-FABRIK
 GROSSGERAHRBREMEN
 IN BREMEN.



Deutschland-Fahrräder
 sind preiswerte
 Qualitätsmaschinen
 durch unbegrenzte Haltbarkeit
 und leichtesten Lauf
allen überlegen!
 Anerkannt leistungs-fähigste Bezugsquelle für
 Fahrrad-Zubehörteile Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Sport-
 u. fotograf. Artikel, Musikinstrumente etc. Preisliste kostenfrei.
August Stukenbrok, Einbeck
 Altestes u. grösstes Spezialhaus für Fahrräder u. Pneumatics.

verkauftenerlage für Oldenburg:
W. Dannemann, Staustasse 7.
 Kassenheftermoser. Zu verk.
 eine im Juni fallende Anze.
 Fr. Kaufmann.
 Wieselstede. Zu verk.
 2 Ochsen, 2 Kühe,
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2
 2 Kühe, 2
 2 Hühner, 2
 2 Schweine, 2
 2 Gänse, 2
 2 Enten, 2
 2 Ferkel, 2
 2 Lämmer, 2
 2 Ziegen, 2
 2 Kälber, 2
 2 Stiere, 2
 2 Pferde, 2
 2 Wagen, 2
 2 Pferde, 2
 2 Ochsen, 2

5. Beilage

zu Nr 100 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 13. April 1907

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unserer mit Hochachtung zu bedachenden Originalzeitung über seine Verantwortlichkeit für die Redaktion des Mitteilens.

Oldenburg, 13. April 1907.

Secrétär Kühle, wohl der dienstälteste Gerichtssakruar unseres Landes, ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Vom 1. November 1858 bis 1. Oktober 1879 war er Registrator bei der Staatsanwaltschaft des damaligen Obergerichts. Dann wurde er als Gerichtsschreiber an das hiesige Landgericht berufen und ist bei dieser Behörde bis zum 1. d. M. ununterbrochen tätig gewesen. Herr Kühle war während seiner langen Amtszeit bei seinen vielen Vorgesetzten geehrt und geachtet, seinen Untergebenen gegenüber ein gutmeinender Chef und dem bei ihm Auskunft suchenden Publikum ein gewissenhafter Ratgeber. Während seiner Dienstzeit wurde er zu einer früheren Veranlassung hatte der Vorstand des Vereins zu einer Sitzung zusammen, um über Ziele und Wege der Vereinsarbeit zu beraten. Von den bisherigen Vorstandsmitgliedern waren außer dem Vorsitzenden Dr. Wulf erschienen die Herren Oberbürgermeister Kappenberg, Uhrmacher Lüders, Pastor Wilkens und Oberlehrer Fannuche. Zu einer früheren Veranlassung hatte der Vorstand beschloffen, weitere Kreise zur Mitarbeit heranzuziehen, und hatte sich, von dem sachkundigen Rat der Jubelzahl Gebrauch machend, durch mehrere Damen und Herren ergänzt, die teils Wohlfahrtsvereine und Betreibungen vertreten, teils schon in der Antialkoholbewegung tätig gewesen sind. Von diesen waren anwesend als Vertreter der verschiedenen Frauvereine die Damen Fräulein Beyer, Fräulein Thore und Frau Justizrat Müller. Ferner die Lehrer Schütte und Brunns. Letztere beiden haben in der vergangen Woche in Berlin an einem wissenschaftlichen Kursus zum Studium des Alkoholismus teilgenommen, der außer einer Reihe von herborragenden Vorträgen über das weite Gebiet der Antialkoholbetreibungen eine Fülle von Anregung bot in allen den Forderungen und Bestrebungen solcher Anstalten und Veranstaltungen, die zur Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs dienen. Der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke verlangt von seinen Mitgliedern nicht, wie wohl irrtümlich angenommen wird, völlige Enthaltensamkeit, sondern will nur den Mißbrauch beschränken, und vereint deshalb in sich beide Richtungen, sowohl die völlig Enthaltensamen oder Abstinenzisten, wie die sog. Mäßigen oder Temperenzler. Außer verschiedenen Beratungen kam es zu folgenden Beschlüssen: Von der Prospektur: 3. Artikel, „Der Alkohol“, sollen 50 Exemplare angefertigt und an die Schulen verteilt werden. — In manden Städten hat man mit der Trinkwasserfrage, d. h. mit der Hygiene für die Trinker und häuslich auch für die Familien der Trinker recht günstige Erfahrungen gemacht. Besonders geeignet haben sich die Damen für diesen Beruf erwiesen. Auch hier soll eine solche Fürsorge erstrebt werden, und es wurde zu diesem Zwecke beschlossen, zunächst eine Dame, die auf dem Gebiet der Armenpflege schon über Erfahrungen verfügt, nach einer anderen Stadt zu entsenden, um ähnliche Verhältnisse vorberichten, damit sie sich dort in bezug auf diese Frage zu orientieren suche. — Ferner besprach man den Plan der Errichtung einer zweiten Kaffeeküche. Die Erfolge der ersten Kaffeeküche auf dem Pferdemarkt sind durchaus befriedigend und ermutigen zu weiteren Versuchen. Näheres kann vorläufig noch nicht mitgeteilt werden. — In Berlin findet am 24. April ein Verbandstag der deutschen Mäßigkeitsvereine statt, wobei der hiesige Verein voraussichtlich durch seinen Vorsitzenden vertreten sein wird. — Die ständige Ausstellung für Wohlfahrts-Einrichtungen, die in Charlottenburg vom Reichsamt des Innern eingerichtet ist, hat auch eine Abteilung, die als Antialkoholische Ausstellung bezeichnet ist. Diese Ausstellung ist als Wanderausstellung schon in verschiedenen Städten gewesen und hat allenthalben großes Interesse gefunden. Im Herbst wird diese Ausstellung wahrscheinlich nach Bremen kommen, und im Anschluß daran soll sie dann auch bei uns ausgestellt werden. Jedenfalls würde dadurch die ganze Bewegung — das war die einstimmige Ansicht aller Anwesenden — eine bedeutende Förderung erfahren.

B. Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. In der Vorberge zur Heimat trat gestern abend der Vorstand des Vereins zu einer Sitzung zusammen, um über Ziele und Wege der Vereinsarbeit zu beraten. Von den bisherigen Vorstandsmitgliedern waren außer dem Vorsitzenden Dr. Wulf erschienen die Herren Oberbürgermeister Kappenberg, Uhrmacher Lüders, Pastor Wilkens und Oberlehrer Fannuche. Zu einer früheren Veranlassung hatte der Vorstand beschloffen, weitere Kreise zur Mitarbeit heranzuziehen, und hatte sich, von dem sachkundigen Rat der Jubelzahl Gebrauch machend, durch mehrere Damen und Herren ergänzt, die teils Wohlfahrtsvereine und Betreibungen vertreten, teils schon in der Antialkoholbewegung tätig gewesen sind. Von diesen waren anwesend als Vertreter der verschiedenen Frauvereine die Damen Fräulein Beyer, Fräulein Thore und Frau Justizrat Müller. Ferner die Lehrer Schütte und Brunns. Letztere beiden haben in der vergangen Woche in Berlin an einem wissenschaftlichen Kursus zum Studium des Alkoholismus teilgenommen, der außer einer Reihe von herborragenden Vorträgen über das weite Gebiet der Antialkoholbetreibungen eine Fülle von Anregung bot in allen den Forderungen und Bestrebungen solcher Anstalten und Veranstaltungen, die zur Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs dienen. Der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke verlangt von seinen Mitgliedern nicht, wie wohl irrtümlich angenommen wird, völlige Enthaltensamkeit, sondern will nur den Mißbrauch beschränken, und vereint deshalb in sich beide Richtungen, sowohl die völlig Enthaltensamen oder Abstinenzisten, wie die sog. Mäßigen oder Temperenzler. Außer verschiedenen Beratungen kam es zu folgenden Beschlüssen: Von der Prospektur: 3. Artikel, „Der Alkohol“, sollen 50 Exemplare angefertigt und an die Schulen verteilt werden. — In manden Städten hat man mit der Trinkwasserfrage, d. h. mit der Hygiene für die Trinker und häuslich auch für die Familien der Trinker recht günstige Erfahrungen gemacht. Besonders geeignet haben sich die Damen für diesen Beruf erwiesen. Auch hier soll eine solche Fürsorge erstrebt werden, und es wurde zu diesem Zwecke beschlossen, zunächst eine Dame, die auf dem Gebiet der Armenpflege schon über Erfahrungen verfügt, nach einer anderen Stadt zu entsenden, um ähnliche Verhältnisse vorberichten, damit sie sich dort in bezug auf diese Frage zu orientieren suche. — Ferner besprach man den Plan der Errichtung einer zweiten Kaffeeküche. Die Erfolge der ersten Kaffeeküche auf dem Pferdemarkt sind durchaus befriedigend und ermutigen zu weiteren Versuchen. Näheres kann vorläufig noch nicht mitgeteilt werden. — In Berlin findet am 24. April ein Verbandstag der deutschen Mäßigkeitsvereine statt, wobei der hiesige Verein voraussichtlich durch seinen Vorsitzenden vertreten sein wird. — Die ständige Ausstellung für Wohlfahrts-Einrichtungen, die in Charlottenburg vom Reichsamt des Innern eingerichtet ist, hat auch eine Abteilung, die als Antialkoholische Ausstellung bezeichnet ist. Diese Ausstellung ist als Wanderausstellung schon in verschiedenen Städten gewesen und hat allenthalben großes Interesse gefunden. Im Herbst wird diese Ausstellung wahrscheinlich nach Bremen kommen, und im Anschluß daran soll sie dann auch bei uns ausgestellt werden. Jedenfalls würde dadurch die ganze Bewegung — das war die einstimmige Ansicht aller Anwesenden — eine bedeutende Förderung erfahren.

Carolinental, 12. April. Der Justizrat Dppen in Jürg (früher in Wittmund) verkaufte den ihm gehörigen, im hiesigen Orte belegenen Gasthof „Zur Bröde“ an den Müller G. H. Janßen hierorts für den Kaufpreis von 11 000 M. Das Wirtschaftsinventar ist in den Kauf mit eingeschlossen. Für die Wirtschaft wurden vor einigen Jahren 20 000 M. befristet. Der jetzige geringe Preis kommt davon, daß bei dem Verkauf des Wirtes die Behörde wegen mangelnden Bedürfnisses dem neuen Mieter die Konzession zum Wirtschaftsbetriebe nicht erteilte. Wie verlautet, will Janßen das Haus zu Wohnungen einrichten lassen; außerdem wird er im Nebengebäude u. a. einen Motor aufstellen und dort eine Bäckerei einrichten lassen.

Wihelmschloß, 12. April. Vor dem hiesigen Kriegesgericht wurde am gestrigen Donnerstag gegen zwei Obermaate verhandelt. Dieselben waren angeklagt, zwei Lehrer aus Vant mißhandelt zu haben. Letzgenannte Lehrten vor längerer Zeit bei Restaurateur F. ein. Als sie an einem Tisch saßen, traten die Angeklagten an sie heran und mißhandelten die Lehrer. Später behaupteten die Obermaate noch, daß die Lehrer ihnen die Uhren entwendet hätten. Das Gericht verurteilte den Haupttäter zu 6 Wochen und den anderen Obermaaten zu 15 Tagen Gefängnis.

Wener, 13. April. Pastor Köhne hier hat eine Brutmaschine konstruiert, mit der neulich 110 Uhr erlösten Feuerzignale. In dem Bauernhause des Ackerbürgers Böhmner war Feuer ausgebrochen, wodurch erstere in kurzer Zeit eingekerkert wurde; es konnte fast nichts gerettet werden, da das Feuer zu scharf um sich griff. Den Abgebrannten trifft das Unglück doppelt empfindlich, da wenig oder garnichts versichert sein soll. Nachdem das Gebäude niedergebrannt war, sprach das Feuer auf den städtischen Wald über. Bis zur Stunde brennt es weiter, hoffentlich wird dem verheerenden Elemente baldigt Einhalt getan.

Quakenbrück, 11. April. Heute abend gegen 7 1/2 Uhr ertönten Feuerzignale. In dem Bauernhause des Ackerbürgers Böhmner war Feuer ausgebrochen, wodurch erstere in kurzer Zeit eingekerkert wurde; es konnte fast nichts gerettet werden, da das Feuer zu scharf um sich griff. Den Abgebrannten trifft das Unglück doppelt empfindlich, da wenig oder garnichts versichert sein soll. Nachdem das Gebäude niedergebrannt war, sprach das Feuer auf den städtischen Wald über. Bis zur Stunde brennt es weiter, hoffentlich wird dem verheerenden Elemente baldigt Einhalt getan.

Ahrensböcker Protestanten!
Eigentlich ist es nicht meine Sache, auf anonyme Besprechungen der Ahrensböcker Angelegenheit zu antworten, doch in der 3. Beilage der Nr. 87/88 vom 30. März d. Jz. befindet sich ein Aufsatz über die Ahrensböcker Protestanten, den ich doch nicht unerwidert lassen kann, da derselbe geeignet ist, die Ahrensböcker Sache sowie mich und meine Betreibungen bei dem Publikum in ein schiefes Licht zu stellen. Der Artikel schließt: „Hoffentlich geht aber die Führung des Prozesses in ruhigere Hände über, als die sind, durch welche die Sache bisher geleitet und verfahren wurde. Ich weiß nicht, was verfahren sein soll. 276 Grundbesitzer mit ca. 63 000 Mark Jahresabgaben haben sich solidarisch verpflichtet, auf jeden Fall ein Ende herbei zu führen, dem Oldenburg immer verpfämmt lächelnd aus dem Wege geht. (Ein Verzeichnis der Protestanten liegt anbei.)“ Seit 28 Jahren habe ich ca. 16 Eingaben an Staatsregierung, Landtag, Provinzialrat, Finanzministerium eingereicht; zweimal bin ich bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog zur Audienz gewesen. Alles half nichts. Eine Untersuchung wurde uns nicht gewährt. Auch hatte Sr. Majestät der Kaiser ein Einsprechen abgelehnt. Als aber im vorigen Landtag uns das Eigentum an unseren Grundstücken endgültig genommen werden sollte, habe ich wieder an diesen petitioniert. Wieder ohne Erfolg. Jetzt verfaßt ich die bekannte Broschüre in der Hoffnung, durch diese von Oldenburg angezigt zu werden, um mich vor dem Richter verantworten zu können. Auch jetzt zog Oldenburg sich zurück. In 28 Jahren habe ich alle etwa beteiligten Instanzen in Anspruch genommen, um auf gültigem Wege die Sache der Ahrensböcker als interne oldenburgische Angelegenheit zu regeln und zum Schluß zu bringen. War Oldenburg im Rechte, weshalb fürstet es eine Untersuchung und die Definitivität? Uns kann die Definitivität nur nützen. Sollte aber das Verfahren darin bestehen, das ich nicht stillgeschwiegen bin, so frage ich hierfür die Verantwortung gern.

Landwirtschaftl. Buchführung,
Briefl. Unterrichts.
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelds W. 13.
Prosperite Fortschritt!

Größtes Aufsehen erregt es, daß auf Antrag der Weingroßhandlung C. K. Krause das königliche Kammergericht in Berlin mit Publikationsbefugnis gegen die Konkurrenzangriffe des Vereins der Weingroßhändler von Berlin und der Provinz Brandenburg ein gerichtliches Verbot erteilt und die Wiederholung dieser Angriffe unter hohe Strafe stellt. Bei dem in Betracht kommenden Angebot des Vorderort-Weinlagers des Herrn Hermann Schüke (Wollteinfelder), welches sich in der hiesigen Nummer unseres Blattes befindet, handelt es sich um eine reelle, nicht alltägliche Gelegenheit, alte wertvolle Weine billig einzukaufen.

Haarverlust, Lichtung des Haars, völlige Kahlheit ist eine Unzieder der Frauen, Männer und Kinder. Seit langer Zeit wendet man dagegen immer wieder **Wendelsteiner Säuerer's Brannsch-Spiritus**, Flasche 0,75, 1,50 und 3 M., an. Stärkt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhilft Haarverlust, Haarpolte, Haartrich u. m. Beim Einkauf sehe man auf **Wendelsteiner Kirdehl** und **Brannsch**. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Dem bekannten Seidenhaufe **Wigels & Cie.**, Berlin S. W. 19, Leipzigerstr. 43/44, Ecke Martgrafentrafte, welches bereits mit sieben Solistzeranten - Diplomen ausgezeichnet ist, wurde der Titel der Solistzeranten Sr. K. u. K. apvit. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Lottos von Ungarn verliehen.

radt-Oldenburg über Erfahrungen mit der Verfertigung von bezugierter Stärke an Käber und Molkereifabrikanten Klein Schmidt - Hannover über Milchfehler und Butterfehler sprechen.

3 Barel, 11. April. Am 1. Mai findet vor dem Landgerichte Oldenburg die Verhandlung gegen einen Reisenden statt, der einen hiesigen Zigarrenhändler, bei dem er angeestellt war, im Laufe der letzten Jahre ca. 6000 M. unerklärlich. Man kann indessen demselben ein gewisses Mitleid nicht verlagern, da er die Veruntreuungen nicht aus berverklichem Eigennutz, sondern unter dem Druck der misen pekuniären Verhältnisse beging, in die er durch lange Krankheit seiner verstorbenen Frau geraten war. Auch jetzt gibt er an, nie mit den ihm von seinem Chef bewilligten Tagespfeilern ausgenommen zu sein, weil seine Kränklichkeit sich durchweg aus Galwärtigen rekrutierte, bei denen er habe angemessene Forderungen machen müssen, wenn er sie verkaufen wollte. Die Verhandlung wird zeigen, inwiefern diese Angaben der Wahrheit entsprechen. Von der veruntreuten Summe sind inzwischen 5500 M. gedeckt worden. Der Betreffende soll übrigens ein tüchtiger Verkäufer sein, dem trotz seines noch ungelösten Schicksals von verschiedenen Seiten gute Positionen angeboten worden sind. Von einer Verhaftung des Inzulpaten hatte das Gericht Abstand genommen.

Carolinental, 12. April. Der Justizrat Dppen in Jürg (früher in Wittmund) verkaufte den ihm gehörigen, im hiesigen Orte belegenen Gasthof „Zur Bröde“ an den Müller G. H. Janßen hierorts für den Kaufpreis von 11 000 M. Das Wirtschaftsinventar ist in den Kauf mit eingeschlossen. Für die Wirtschaft wurden vor einigen Jahren 20 000 M. befristet. Der jetzige geringe Preis kommt davon, daß bei dem Verkauf des Wirtes die Behörde wegen mangelnden Bedürfnisses dem neuen Mieter die Konzession zum Wirtschaftsbetriebe nicht erteilte. Wie verlautet, will Janßen das Haus zu Wohnungen einrichten lassen; außerdem wird er im Nebengebäude u. a. einen Motor aufstellen und dort eine Bäckerei einrichten lassen.

Wihelmschloß, 12. April. Vor dem hiesigen Kriegesgericht wurde am gestrigen Donnerstag gegen zwei Obermaate verhandelt. Dieselben waren angeklagt, zwei Lehrer aus Vant mißhandelt zu haben. Letzgenannte Lehrten vor längerer Zeit bei Restaurateur F. ein. Als sie an einem Tisch saßen, traten die Angeklagten an sie heran und mißhandelten die Lehrer. Später behaupteten die Obermaate noch, daß die Lehrer ihnen die Uhren entwendet hätten. Das Gericht verurteilte den Haupttäter zu 6 Wochen und den anderen Obermaaten zu 15 Tagen Gefängnis.

Wener, 13. April. Pastor Köhne hier hat eine Brutmaschine konstruiert, mit der neulich 110 Uhr erlösten Feuerzignale. In dem Bauernhause des Ackerbürgers Böhmner war Feuer ausgebrochen, wodurch erstere in kurzer Zeit eingekerkert wurde; es konnte fast nichts gerettet werden, da das Feuer zu scharf um sich griff. Den Abgebrannten trifft das Unglück doppelt empfindlich, da wenig oder garnichts versichert sein soll. Nachdem das Gebäude niedergebrannt war, sprach das Feuer auf den städtischen Wald über. Bis zur Stunde brennt es weiter, hoffentlich wird dem verheerenden Elemente baldigt Einhalt getan.

Quakenbrück, 11. April. Heute abend gegen 7 1/2 Uhr ertönten Feuerzignale. In dem Bauernhause des Ackerbürgers Böhmner war Feuer ausgebrochen, wodurch erstere in kurzer Zeit eingekerkert wurde; es konnte fast nichts gerettet werden, da das Feuer zu scharf um sich griff. Den Abgebrannten trifft das Unglück doppelt empfindlich, da wenig oder garnichts versichert sein soll. Nachdem das Gebäude niedergebrannt war, sprach das Feuer auf den städtischen Wald über. Bis zur Stunde brennt es weiter, hoffentlich wird dem verheerenden Elemente baldigt Einhalt getan.

Ahrensböcker Protestanten!
Eigentlich ist es nicht meine Sache, auf anonyme Besprechungen der Ahrensböcker Angelegenheit zu antworten, doch in der 3. Beilage der Nr. 87/88 vom 30. März d. Jz. befindet sich ein Aufsatz über die Ahrensböcker Protestanten, den ich doch nicht unerwidert lassen kann, da derselbe geeignet ist, die Ahrensböcker Sache sowie mich und meine Betreibungen bei dem Publikum in ein schiefes Licht zu stellen. Der Artikel schließt: „Hoffentlich geht aber die Führung des Prozesses in ruhigere Hände über, als die sind, durch welche die Sache bisher geleitet und verfahren wurde. Ich weiß nicht, was verfahren sein soll. 276 Grundbesitzer mit ca. 63 000 Mark Jahresabgaben haben sich solidarisch verpflichtet, auf jeden Fall ein Ende herbei zu führen, dem Oldenburg immer verpfämmt lächelnd aus dem Wege geht. (Ein Verzeichnis der Protestanten liegt anbei.)“ Seit 28 Jahren habe ich ca. 16 Eingaben an Staatsregierung, Landtag, Provinzialrat, Finanzministerium eingereicht; zweimal bin ich bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog zur Audienz gewesen. Alles half nichts. Eine Untersuchung wurde uns nicht gewährt. Auch hatte Sr. Majestät der Kaiser ein Einsprechen abgelehnt. Als aber im vorigen Landtag uns das Eigentum an unseren Grundstücken endgültig genommen werden sollte, habe ich wieder an diesen petitioniert. Wieder ohne Erfolg. Jetzt verfaßt ich die bekannte Broschüre in der Hoffnung, durch diese von Oldenburg angezigt zu werden, um mich vor dem Richter verantworten zu können. Auch jetzt zog Oldenburg sich zurück. In 28 Jahren habe ich alle etwa beteiligten Instanzen in Anspruch genommen, um auf gültigem Wege die Sache der Ahrensböcker als interne oldenburgische Angelegenheit zu regeln und zum Schluß zu bringen. War Oldenburg im Rechte, weshalb fürstet es eine Untersuchung und die Definitivität? Uns kann die Definitivität nur nützen. Sollte aber das Verfahren darin bestehen, das ich nicht stillgeschwiegen bin, so frage ich hierfür die Verantwortung gern.

Landwirtschaftl. Buchführung,
Briefl. Unterrichts.
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelds W. 13.
Prosperite Fortschritt!

Größtes Aufsehen erregt es, daß auf Antrag der Weingroßhandlung C. K. Krause das königliche Kammergericht in Berlin mit Publikationsbefugnis gegen die Konkurrenzangriffe des Vereins der Weingroßhändler von Berlin und der Provinz Brandenburg ein gerichtliches Verbot erteilt und die Wiederholung dieser Angriffe unter hohe Strafe stellt. Bei dem in Betracht kommenden Angebot des Vorderort-Weinlagers des Herrn Hermann Schüke (Wollteinfelder), welches sich in der hiesigen Nummer unseres Blattes befindet, handelt es sich um eine reelle, nicht alltägliche Gelegenheit, alte wertvolle Weine billig einzukaufen.

Haarverlust, Lichtung des Haars, völlige Kahlheit ist eine Unzieder der Frauen, Männer und Kinder. Seit langer Zeit wendet man dagegen immer wieder **Wendelsteiner Säuerer's Brannsch-Spiritus**, Flasche 0,75, 1,50 und 3 M., an. Stärkt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhilft Haarverlust, Haarpolte, Haartrich u. m. Beim Einkauf sehe man auf **Wendelsteiner Kirdehl** und **Brannsch**. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Dem bekannten Seidenhaufe **Wigels & Cie.**, Berlin S. W. 19, Leipzigerstr. 43/44, Ecke Martgrafentrafte, welches bereits mit sieben Solistzeranten - Diplomen ausgezeichnet ist, wurde der Titel der Solistzeranten Sr. K. u. K. apvit. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Lottos von Ungarn verliehen.

Kirchliche Nachrichten.
Lambertikirche.
Am Sonntag, den 14. April:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pa'do' Fleus.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Bultmann.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

In der Aula der Cäcilienkirche:
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Schöder.
Die Kirchenbilder werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 1 Uhr).

Elisabethstift.
Am Sonntag, 14. April, vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Garionkirche.
Am Sonntag, den 4. April:
Gottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst (12 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.
Am Sonntag, den 14. April:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Dede.

Kirche zu Ohmtebe.
Am Sonntag, den 14. April:
9 1/2 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Neuwahlen zum Kirchenrat und Ausschuß. Die Wahlurne wird um 12 Uhr geschlossen.

Kirche zu Eversten.
Am Sonntag, den 14. April:
9 Uhr: Feste und Abendmahl. — 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kirchenrats- und Ausschußwahl.

Kirche in Oden.
Am Sonntag, den 14. April:
Gottesdienst 9 1/2 Uhr, anschließend Kinderlehre.

Katholische Kirche.
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptistenkapelle, Steinweg 29.
Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.
Montag abend 8 1/2 Uhr: Feststunde.
Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: Feststunde.

Friedenskirche.
Sonntag, morgens 9 1/2 Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Prediger v. Bohr.

Ev. Männer- und Junglingsverein.
Mittwoch, 17. oben.
Sonntag, den 14. April, abend 8 Uhr: Versammlung. Gäste herzlich willkommen.

Geschäftliche Mitteilungen.
Jeder Versuch ein Erfolg! bei rechtzeitiger Verwendung der anerkannt vorzüglichen, 100%igen, den ächten und glänzend begutachteten, in Paris, n. Spezialitäten (Neototenmarke).

Stiller-Stiefel
Bestes deutsches Fabrikat.
Versand nach auswärts. Katalog gratis.
Stiller's Schuhwarenhaus
Gebr. 1867 BERLIN SW. Gebr. 1867
Stammgeschäft und Versand-Abteilung
Jerusalemstrasse No. 43
Filialen in verschiedenen Stadtteilen.
Größtes Spezialgeschäft Deutschlands.



Landwirtschaftl. Buchführung,
Briefl. Unterrichts.
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelds W. 13.
Prosperite Fortschritt!

Größtes Aufsehen erregt es, daß auf Antrag der Weingroßhandlung C. K. Krause das königliche Kammergericht in Berlin mit Publikationsbefugnis gegen die Konkurrenzangriffe des Vereins der Weingroßhändler von Berlin und der Provinz Brandenburg ein gerichtliches Verbot erteilt und die Wiederholung dieser Angriffe unter hohe Strafe stellt. Bei dem in Betracht kommenden Angebot des Vorderort-Weinlagers des Herrn Hermann Schüke (Wollteinfelder), welches sich in der hiesigen Nummer unseres Blattes befindet, handelt es sich um eine reelle, nicht alltägliche Gelegenheit, alte wertvolle Weine billig einzukaufen.

Haarverlust, Lichtung des Haars, völlige Kahlheit ist eine Unzieder der Frauen, Männer und Kinder. Seit langer Zeit wendet man dagegen immer wieder Wendelsteiner Säuerer's Brannsch-Spiritus, Flasche 0,75, 1,50 und 3 M., an. Stärkt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhilft Haarverlust, Haarpolte, Haartrich u. m. Beim Einkauf sehe man auf Wendelsteiner Kirdehl und Brannsch. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Dem bekannten Seidenhaufe Wigels & Cie., Berlin S. W. 19, Leipzigerstr. 43/44, Ecke Martgrafentrafte, welches bereits mit sieben Solistzeranten - Diplomen ausgezeichnet ist, wurde der Titel der Solistzeranten Sr. K. u. K. apvit. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Lottos von Ungarn verliehen.

Kirchliche Nachrichten.
Lambertikirche.
Am Sonntag, den 14. April:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pa'do' Fleus.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Bultmann.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Landwirtschaftl. Buchführung,
Briefl. Unterrichts.
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelds W. 13.
Prosperite Fortschritt!

Größtes Aufsehen erregt es, daß auf Antrag der Weingroßhandlung C. K. Krause das königliche Kammergericht in Berlin mit Publikationsbefugnis gegen die Konkurrenzangriffe des Vereins der Weingroßhändler von Berlin und der Provinz Brandenburg ein gerichtliches Verbot erteilt und die Wiederholung dieser Angriffe unter hohe Strafe stellt. Bei dem in Betracht kommenden Angebot des Vorderort-Weinlagers des Herrn Hermann Schüke (Wollteinfelder), welches sich in der hiesigen Nummer unseres Blattes befindet, handelt es sich um eine reelle, nicht alltägliche Gelegenheit, alte wertvolle Weine billig einzukaufen.

Haarverlust, Lichtung des Haars, völlige Kahlheit ist eine Unzieder der Frauen, Männer und Kinder. Seit langer Zeit wendet man dagegen immer wieder Wendelsteiner Säuerer's Brannsch-Spiritus, Flasche 0,75, 1,50 und 3 M., an. Stärkt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhilft Haarverlust, Haarpolte, Haartrich u. m. Beim Einkauf sehe man auf Wendelsteiner Kirdehl und Brannsch. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Dem bekannten Seidenhaufe Wigels & Cie., Berlin S. W. 19, Leipzigerstr. 43/44, Ecke Martgrafentrafte, welches bereits mit sieben Solistzeranten - Diplomen ausgezeichnet ist, wurde der Titel der Solistzeranten Sr. K. u. K. apvit. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Lottos von Ungarn verliehen.

Ariadne-Fahrräder. Franko Zusendung. 5 Jahre Garantie. Konkurrenz-Fahrräder M 44, mit Pneumatik M 54, Ariadne-Fahrräder M 70, M 75, M 78 bis M 110, Pneumatikdecken M 20, Schlauche M 35, Ariadne-Pneumatik 12-18 Monate reelle Garantie. Decken M 4,25, M 4,75, M 5 bis M 7. Schlauch v. M 3 bis M 4. Grösste Auswahl Fahrrad-Zubeh. bei billigst. Preisen. Verlangen Sie gratis und franko Katalog Nr. 7. **Franz Verheyen, Frankfurt am Main, 31 Taunusstrasse 31.**

Benzin
Rheinische Benzin-Werke m. b. H. C6in a. Rh. 23
nicht im Ring der Ver-
einigten Benzinfabriken,
letzten ab 1. Januar 1902
auch ab Lager Berlin
alle Sorten Benzin Ia Qualität.
Man wende sich direkt an die Fabrik.

W. Lühr, Wagenfabrik.
Bringe den geehrten Herrschaften mein
großes Wagenlager,
nur eigenes Fabrikat, in gütige Erinnerung.

Sparsamkeit
kann man nur solchen Leuten zu-
sprechen, die ihre Einkäufe nicht in
irgend einem beliebigen Geschäft,
sondern direkt beim Fabrikanten u.
Grossisten machen. Haben Sie daher
Bedarf in Messern, Scheren, Haus-
haltungsgewandten, Werkzeugen,
Wäfen, optischen Artikeln, Leder-
waren, Luxusartikeln, Uhren, Gold-
waren, Musikinstrumenten, Kinder-
waren u. a. w., so versäumen Sie nicht,
sich umgehend unseren diesjähr.
mit vielen tausend Abbildungen ver-
sehenen Versandkatalog schicken zu
lassen. Die Zusendung desselben
erfolgt kostenlos und ohne Kaufzwang.
Qualität und Billigkeit unserer Waren
sind unübertroufen. Eine Probe-
stellung wird Ihnen das beweisen.
Die neuerdings vielfach angebotene
geringwertige Better-Qualitäten
haben Sie bei uns nicht!
Versand nur direkt an Private.
Solliger Industrie-Werke
Ardian & Stock, Sollingen.

Neger-Glanz-Stickgarn
Bela-Glanzgarn
sind in allen Farben
vollständig waschecht.
Bestes deutsches Fabrikat.
Zu haben in allen Garn- u. Tapissier-Geschäften.

Rheumatismus
ist ein schmerzhaftes Leibel und beruht auf der Anstammung von
Sauräureerhalten, welche aus dem Körper durch ein geeignetes
Blutreinigungsmittel entfernt werden müssen. Reines, gelindes
Blut, das soll die Tertie eines jeden Menschen sein, und jeder soll
es als ein Gebot der Notwendigkeit erachten, eine Blutreinigungst-
ur zu machen. Jetzt gerade ist die beste Zeit dazu. Ein ganz
vorzügliches, weit und breit rühmlichst bekanntes Blutreinigungsm-
ittel ist der Blutreinigungstee des Apothekers Grundmann,
Berlin SW. 68; derselbe wird a s Hausmittel gegen Säuereverderbnis,
verderbtenartige Kautauschläge, Rheumatismus, Blasen-
und Nierenleiden, sowie Wundbrand nach dem Kiste als sehr
wirksam empfohlen und sollte demnach in jeder Familie (selbst
Fleier 2c (gek. gel.) ist zu beziehen durch die Firma Apoth.
Grundmann, Berlin SW. 68, und Ioffen 5 Patete M. 2,-, unter
Nachnahme M. 2.80, 25 Patete M. 7.50. Per See wird auch in
großen Paketen verandt, zu M. 2,- u. M. 3.50.

Feinste Kinder-Bade-Seife
von **Violet & Cie.**
in **Andernach a. N.**
ist garantiert rein, mild
und ohne Schärfe, er-
zeugt zarte, samtweiche
Haut und entfernt schnell
alle Unreinlichkeiten.
Preis a Stück 30 Pfg.
Vorzüglich empfohlen.
In haben in Oldenburg i. Gr. bei: Apoth. **H. Storandt, Soares-
straße 44** und **Hans Wempe (Kreuz-Drögele), Winterstraße 3 a.**
Wer Baden, wie in den Kaiserl.
Gärten am Neuen Palais sowie
großen Baden Sans Souci, den
Parterres im Großherzoglichen
Bade in Oldenburg oder
Bäderpark in Bremen u. haben
will, laufe
**Hibners Rasenmäher
Perfection D. R. G.**
Feinster Schnitt, schnellster Lauf. — Höchster Preis: Goldene
Medaille Düsseldorf 1904.
Zu haben in in Oldenburg:
D. B. Hinrichs & Sohn.
B. Fortmann & Co.

Mann + Frau
Vorsicht!
Beim Bezug hyg. Bedarfsartikel u.
Gummier. Nur erhalt. Fabrikat.
Firm. Wissensch. Abhandl. v. Dr.
med. Prager u. Katal. postfr. u. unso.
Dr. R. Morisse & Co., Silberfeld 40

Frauenleiden
Störungen i. d. bel. Iof. Niemann,
Hamburg, Nebeistr. 40.
„Jede Krankheit“
heilt man schnell und sicher durch
das Buch der Heilkräft. enth.
giltfreie Rezepte für alle Kran-
heiten. Pr. 1,50 M. Bei Be-
stimmung auf diese Zeitung
1,50 M. pr. Radn. Verlagshaus
M. Thierbach, Dresden,
Nikolstr. 12.

Frauen-
leiden, Regelförderung usw. 24.
Garrich, Köln-Deumfeld 24.
Frau B. in N. schreibt: „Ihre
Kur hat großartig gewirkt.“
Rückv. erb.
Weichwerden jeder
Art, Blut, Regel-
förderung u. d. Hief
Düster.
W. Starmels, München,
Wittelsbach-Platz 31,
vormals Apotheke-Belger.
Geheime Männerleiden,
Ausfluss, frühzeitige
Schwäche, Brust-
schmerzen, nachweisbar
diskrete Kur ohne Störung durch
m. bewährt. Spezial-Mittel.
W. Sturmels,
München, Wittelsbach-Platz 31,
vormals Apotheke-Belger.

Bestrickend
ist ein zartes, reines Geflecht ohne
Sommerproffen und Hautun-
reinigkeiten. Gebrauchen Sie
daher nun
Bergmanns Linsenmilch-Seife.
a St. 50 a bei: L. Ullrich, Gerb.
Bremer, Ed. Schmidt.
Bill. zu u. d. Pichl. Hoffm. m. Sprung-
federn u. Matr. Zu erit. Exp. d. H.

Metal - Bettstellen
für Erwachsene u. Kinder, nebst
Betttrab u. f. Kapsel-Matratzen,
Bettständer mit elastischen
Bettfederroten.
Jenenu J. N. B. Meyer am Markt,
468, Langestr. 47.
Tennis-Schläger
in schöner Auswahl,
am Markt
J. S. G. Meyer, Langestr. 47.

Fahrräder,
sowie deren Ersatzteile
empfeht in allen Preislagen
H. Bollmann, Rastede,
Maschinenbauer.
Reparaturen werden prompt
und preiswert ausgeführt.

Ver Einkauf verlange Katalog mit Prachtkatalog,
Erst vervollständigt bei Farben- u. Formen-
wahl. Einzelne Kinderwagen-Schlager,
-wagen liegen versandfertig in der diesjäh-
rigen (letzten) Rinderwagen-
billigste Kataloge Seite 210
Ein gut erb. Fahrrad zu Kauf,
gef. Off. bis zum 15. April mit
Kreuzung. erl. u. S. 811 an die
Ergeb. d. W.

Nur Freude
an seinem Fahrrad hat der Käufer, welcher das wegen seiner soliden, eleganten Bauart und seines
unvergleichlich leichten Laufes in Sport- und Fahrerkreisen allgemein beliebte : : : : : :



Görickes WESTFALEN-Rad

wählt.
Vertreter für Oldenburg und Umgegend:
J. Vosgerau, Oldenburg, äusserer Damm 10.
Vertreter für Etzhorn, Wahnbeck und Umgegend:
Joh. Fr. Hillje, Wahnbeck, Post Etzhorn.

Kurz und gut!
57 Mk. **COM**
Für die Hälfte
des Katalogpreises selbst bei Einzelverkauf liefern wir Ihnen Alles,
dadurch kosten Fahrräder Mk. 87,00 Freilauf Mk. 3 mehr. Multi-
plexräder 6 Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch 2,25, 3,75,
3,75, Laufdecken 3,00, 4,25, 4,75 schriftliche Garantie. Sattel 1,50,
Fusspumpe 80 Pfg., Konusse, Achsen etc. zu jedem System,
stehend billig. Prachtkatalog gratis und portofrei. Vertre-
ter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Hoher, letzter Nebenverdienst
Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin 116, Gitschinerstr. 15

Adler- u. Victoria-Fahrräder,
diese feinsten und ältesten Marken, ferner meine Spezial-Fahrräder:
● Damenräder von Mk. 85.—, ● Herrenräder von Mk. 65.— an, ●
mit voller Garantie.

Christoph Steinmeyer,
Magazin für Fahrräder und Schreibmaschinen.
Eigene Reparatur- und Emallier-Anstalt.

Dürkopp's
Fahrräder
sind allen voran!!
Niederlage bei
Herm. Kleditz,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstraße 18. Fernspr. 347.

HERCULES.
Ein Fahrrad soll für
möglichen Preis gut
und leicht laufen.
Ein derartig erprobtes
Fabrikat ist die Marke
Hercules.
Die Räder sind hoch-
modern, elegant, bau-
halt und preiswert.
Ueber 20 Jahre zählen die Hercules-Werke Nürnberg zu
den berühmtesten Fahrradfabriken.
Vertreter: **Friedrich Hempten, Fahrradhandlung,
Ekern bei Zwitschenahn.**

„Leonidas“-Fahrräder
Fahrrad-Zubehör
Taschen-Uhren
Wand-Uhren
Waffen
auf Abzahlung
Wringmaschinen
Waschmaschinen
Wäsche-Mangeln
Nähmaschinen enorm
billig.
Illust. Prachtkatalog auf Wunsch gratis u. portofrei.
„Leonidas“-Fahrrad = Gesellschaft m. b. H. = **Eisenach**

Durch die Lupe besehen
gibt es kein bis in die kleinsten Teile sauber ge-
beitertes Rad, als das „Jagrad“. Beachtlichen Sie
also ein Fahrrad anschaulich, so fordern Sie sofort
per Postkarte unseren großen Hauptkatalog mit treu-
senden Abbildungen, welcher Ihnen sofort kostlose
und portofrei zugesandt wird. Derselbe enthält ferner:
Kleinstmaschinen, Haushaltsmaschinen, Schwelb-
Zubehöre, Radfahrer-Bedarfsartikel und Sportartikel.
Fünf Jahre Garantie. Auf Wunsch Anschlussschein
Verkauf direkt an jedermann, also ohne Zwischenhandl.

**Deutsche Waffen-
u. Fahrrad-Fabriken
in Kreisenen (Hart.)**
Erstklass. Fahr-
räder u. Zube-
hörteile lief. bill.
auch auf Zeit-
zahl. Vertreter
Hans Grome, Eindeke 222.
Bahnbeck. Einige gebrauchte
Fahrräder
gebe billigst an
Joh. Friedr. Hillje.
Fahrräder
O.G. Schöndorf
Laufdecken 2,00
3,75, 5,50
Schläuche 2,50,
2,75, 3,50,
Nähmaschinen 27
38, 44 M.
Motorrad, Motor-
wagen billig.
Scholz, Fahrradw.
Steinau a. Oder 24.26.